"Buffy" und "Sabrina" - Mystery für Mädchen: Untersuchungen zu neueren TV-Serien und deren Begleitbüchern sowie ihrer Rezeption

Diplomarbeit

im Fach Kinder- und Jugendmedien

Studiengang Bibliothekswesen an öffentlichen Bibliotheken

der

Fachhochschule Stuttgart –

Hochschule der Medien

Sita Backhaus

Erstprüfer:	Prof. Dr. Horst Heidtmann
Zweitprüferin:	Dr. Ulrike Bischof

Bearbeitungszeitraum: 23. Juli 2001 bis 26. Oktober 2001

Stuttgart, Oktober 2001

Kurzfassung

Gegenstand dieser Diplomarbeit sind die TV-Serien "Buffy - im Bann der Dämonen" und "Sabrina - total verhext", die man als Mystery-Serien bezeichnen kann. Nach einer Begriffsklärung und einer Charakterisierung der behandelten Serien konzentriert sich die Arbeit auf den Aspekt des "Fan-Seins". Sie untersucht nach einer generellen Betrachtung der Medienrezeption mit Fanverhalten und einer Beschreibung des Erhebungsverfahrens (narratives Interview) die Elemente, die jugendliche Fans an den Serien besonders faszinieren. Im Folgenden wird versucht herauszufinden, wie diese faszinierenden Elemente in den Serienbegleitbüchern erzählerisch umgesetzt werden. Daraufhin werden anhand von prototypischen Interviews verschiedene Ausprägungen des Fanverhaltens dokumentiert sowie moderne Formen von Fanforen (Fansites und Fanfiction) vorgestellt. Aus den Erhebungen und eigenen Überlegungen werden zuletzt die Auswirkungen des Fanverhaltens auf das Leseverhalten abgeleitet.

Schlagwörter: Mystery, Fan, Buffy, Sabrina, narratives Interview, Serienbegleitbuch, Fanfiction

Abstract

This paper discusses the television series "Buffy the Vampire Slayer" and "Sabrina the Teenage Witch", which can be classified as "Mystery-Serie" in German. After briefly defining what "mystery" is and explaining the contents of the series, this paper focuses on the aspect of fandom. After a general reflection on how fans react to the media and a description of the survey method, incorporated in the narrative interview, this paper examines the elements that are most fascinating for teenage fans. Following this, it is attempted to reveal how these fascinating elements are being translated into written form. In respect to this, using parts of relevant interviews, various types of fan behaviour as well as modern forms of fan forums, such as fansites and fanfiction are presented. Finally conclusions are drawn concerning the effect of the conduct of fans on the reading behaviour.

Keywords: Mystery, fandom, Buffy, Sabrina, narrative interview, TV-novelization, fanfiction

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung ... **2**

Abstract ... **2**

Inhaltsverzeichnis ... **3**

Einleitung ... **5**

1 Mystery & Co ... **6**

2 Buffy und Sabrina als spezifische TV-Serien ... **8**

2.1 Inhaltliche Charakterisierung der Serien ... 8

2.2 Gemeinsamkeiten ... 9

2.3 Entstehung und Fakten ... 10

3 Medienrezeption mit Fanverhalten ... **13**

4 Fanbefragungen ... **15**

4.1 Narratives Interview ... 15

4.2 Leitfaden ... 16

4.3 Interviewpartnerinnen ... 17

4.4 Durchführung der Interviews ... 18

5 Was fasziniert die Fans an den TV-Serien *Buffy* und *Sabrina*? ... **21**

5.1 Weibliche Charaktere und Geschlechtsrollenkonzepte ... 21

5.2 Freundschaftsbeziehungen und Liebe ... 25

5.3 Übersinnliches ... 27

5.4 Horror und Gewalt ... 30

5.5 Komik und coole Sprüche ... 34

***6* *Buffy* und *Sabrina* im Buch** ... **39**

6.1 Vermarktung im Medienverbund ... 39

6.2 Buchkonzepte ... 41

6.3 Erzählerische Umsetzung der faszinierenden Elemente ... 45

6.3.1 Komik ... 46

6.3.2 Horror ... 47

6.3.3 Gefühle und Gedanken ... 48

7 Ausprägung des Fan-Verhaltens ... **51**

7.1 Kommunikation ... 51

7.2 Identifikation und Bewunderung ... 53

7.3 Orientierung und Identitätsfindung ... 55

7.4 Kompensation ... 58

8 Fansites und Fanfiction ... 62

9 Auswirkungen des Fanverhaltens auf das Leseverhalten ... 68

Anhang A: Interview-Leitfäden ... 71

A.1 Buffy ... 71

A.2 Sabrina ... 74

Anhang B: Werbeplakate für die Interviews ... 77

B.1 Interviews mit Buffy-Fans ... 77

B.2 Interviews mit Sabrina-Fans ... 78

Anhang C: Interview mit Herrn Michael Heering ... 79

Anhang D: Amazon - Kundenrezensionen ... 90

Anhang E: Sabrina Textprobe ... 93

Anhang F: Beispiele für Fanfiction ... 94

F.1: Der Traum, der wahr wurde ... 94

F.2: Gebrochenes Eis ... 94

F.3: Keep The Ball Rolling ... 95

F.4: Fragen,die keine Antworten kennen ... 96

F.5: Buffy im Bann der MIB ... 97

F.6: Fanzine ... 97

Quellenverzeichnisse ... 98

Literaturverzeichnis ... 98

Interviewverzeichnis ... 103

Erklärung ... 105

Mein Dank gilt den vielen Fans, die in langen Gesprächen und Mails meiner Diplomarbeit etwas von ihrer Begeisterung gegeben haben, meinen "Diplomarbeitseltern" für die kompetente und motivierende Betreuung, Herrn Heering vom vgs-Verlag, sowie den Zuständigen vom Dinoverlag für die freundliche Zusammenarbeit, Herrn Riekert für die Formatvorlage, Herrn Nagl für das informative Gespräch und last but not least meiner Family und meinen Freunden, die ohne weiteres akzeptierten, dass sich bei mir für ein paar Monate alles um Mysteryfans und Monster drehte.

Einleitung

Mystery liegt voll im Trend. Im derzeitigen Fernsehprogramm konkurrieren Serien wie *Akte X, Angel, Buffy, Charmed, Millenium, Outer Limits, Roswell, Sabrina, Xena,...* die sich "Mystery-Serien" nennen und die jeweiligen TV-Begleitbücher verkaufen sich in der Regel weitaus besser als andere Jugendbücher - abgesehen natürlich von *Harry Potter*, den man aber auch zur Mystery-Sparte rechnen kann.

Was also ist dran an Mystery? Was macht für Jugendliche den Reiz dieser Serien aus und welche spezielle Gratifikation haben die Serienbegleitbücher für sie? Das möchte ich in meiner Diplomarbeit erforschen und gleichzeitig der Frage auf den Grund gehen, ob solche vorlagengebundenen Bücher Kindern und Jugendlichen das Tor zum Lesen öffnen können.

1 Mystery & Co

Wenn man "mystery" im Wörterbuch nachschlägt, erhält man die Übersetzung "Rätsel"[1] und ist damit dem, was das moderne Genre "Mystery" ausmacht, schon ziemlich nah: es geht nämlich um unerklärliche, rätselhafte Vorkommnisse. Mehr Hilfe bietet das Wörterbuch jedoch nicht, es verwirrt eher, denn ein paar Zeilen tiefer liest man "mystery story: Krimi". Doch das, was heute im deutschen Sprachgebrauch als Mystery bezeichnet wird, hat wenig mit dem klassischen Krimi zu tun, obwohl eine seiner Wurzeln durchaus im Krimibereich zu finden ist.

Wie also ist das entstanden, was heute als Mystery bekannt ist?

In den 50er Jahren entwickeln sich aus der Kombination von Elementen aus dem Science Fiction- und Krimibereich Fernsehserien, die ungewöhnlich sind für die damalige Serienlandschaft: Motive aus der Mythologie, oftmals humorvoll präsentiert, spielen eine fast genauso große Rolle wie kriminalistische Ermittlungen und Science Fiction-Stoffe rund um Ufos und Aliens.

Die erste dieser Serien, *Twilight Zone*, wird zunächst nur in den USA ausgestrahlt und gewinnt für den deutschen Fernsehmarkt nie an großer Bedeutung, obwohl sie in den 80er Jahren von deutschen Privatsendern in synchronisierter Fassung gesendet wird. Anders die britische 60er-Jahre-Serie *Mit Schirm, Charme & Melone*, die etwa zeitgleich mit der Originalserie läuft, sofort zur Kultserie wurde und bis heute eine große aktive Fangemeinde hat. Auch wenn einige Folgen im prüden Deutschland der 60er Jahre der Zensur zum Opfer fallen, erlangen die Protagonisten, ein unkonventionelles Agentenpärchen, viel Sympathie unter den Zuschauern.

Diese ersten Mysteryserien arbeiten viel mit Überraschung: jede kurzgeschichtenartige Folge ist auf die Schlusspointe hin ausgerichtet, die entweder die Auflösung bringt oder aber neue Fragen aufwirft. Außerdem finden sich darin Elemente aus dem Fantasy- und Horrorbereich. Mystery kann man also als multigenerisches Genre, als Genremix bezeichnen.

Nach etwa zwei Jahrzehnten ohne nennenswerte Entwicklungen im Mysterybereich beginnt im Jahre 1993 die Ausstrahlung von *Akte X* - mit einschlagendem Erfolg. Männliche wie weibliche Zuschauer verfolgen bis heute mit Spannung Woche für Woche die Serie um das Ermittlerduo Scully und Mulder, das versucht, unerklärliche, be-

[1] PONS: Großwörterbuch für Experten und Universität, Stuttgart 1999.

drohliche Geschehnisse aufzuklären. Dass das traditionell eher männliche Actiongenre auch bei Frauen auf großes Interesse stößt, führe ich darauf zurück, dass in diesem Fall Scully als rationale Wissenschaftlerin gleichberechtigt an der Seite des leicht abergläubischen Mulder ermittelt.

Als den Medienproduzenten bewusst wird, auf welche Goldmine die Macher von *Akte X* (ob bewusst oder eher zufällig) gestoßen sind, beginnt in kurzer Zeit ein wahrer Boom an Mysteryserien, die, statt zu versuchen, die Erfolgsserie *Akte X* zu kopieren, einen anderen Weg beschreiten: Statt sich zur Aufgabe zu machen, einen Großteil des Publikums anzusprechen, bedienen sie mit zugeschnittenen Programmen Teilpublika, was auch dem Trend der allgemeinen Pluralisierung in der Gesellschaft Rechnung trägt. Gerade bei Serien für ein jugendliches Publikum spielt die Einbindung von Anspielungen an jugendorientierte Popularkultur eine immer wichtigere Rolle, auf die ich später im Rahmen der Analyse der einzelnen Serien genauer eingehen werde.

Diese maßgeschneiderten Serienformate unterscheiden sich untereinander zum Teil so erheblich, dass sich die Frage stellt, ob die Bezeichnung "Genre" überhaupt noch gerechtfertigt ist. Dazu müsste man sich fragen, ob diese Serien noch erkennbare Gemeinsamkeiten haben - und trotz aller Verschiedenheit der Inhalte ist es so: Jede der Serien hat im Gegensatz zum eindimensionalen Märchen nämlich einen Bruch zwischen Realität und Irrealem, der sich entweder in Angst oder Komik äußern kann. Da Genres im Gegensatz zu Gattungen flexible Begriffe sind, die sich mehr an den Erwartungen der Zuschauer orientieren, als an formellen Kriterien, denke ich, dass man also wirklich vom "Mystery-Genre" sprechen kann. Aufgrund der verschiedenen Ausdifferenzierungen wäre es allerdings noch präziser, wenn man die verschiedenen Entwicklungen nach dem *Akte-X*-Boom als Subgenres bezeichnen würde.

Zwei dieser Subgenres werde ich in dieser Diplomarbeit behandeln - Subgenres, die sich beide an junge, weibliche Zielgruppen richten, welche zur Zeit anscheinend als die vielversprechenderen gehandelt werden, da junge, männliche Zielgruppen vor allem durch PC-Spiele stark wegbrechen.

2 Buffy und Sabrina als spezifische TV-Serien

2.1 Inhaltliche Charakterisierung der Serien

Buffy - im Bann der Dämonen / Buffy the Vampire Slayer: Wie der Titel schon andeutet, wird hier auf das Gruselelement besonders großen Wert gelegt, obwohl auch Anleihen aus anderen Genres wie Science Fiction, Fantasy und Soap getätigt werden. Daher würde ich diese Variante der Mädchen-Mystery-Serien als Horror-Mystery bezeichnen.

Schauplatz bei *Buffy* ist eine durchschnittliche amerikanische Kleinstadt mit einer gravierenden Besonderheit: Sie liegt am Höllenschlund, der die Unterwelt mit der realen Welt verbindet und wo immer wieder Monster versuchen, mit Gewalt die Herrschaft über die Menschen zu übernehmen. Um diese bösen Mächte zu bekämpfen, gibt es in jeder Generation eine Jägerin - Buffy - , die mit besonderen Fähigkeiten ausgestattet ist, die ihr erlauben, es mit Dämonen aller Art aufzunehmen.

Katrin (14) beschreibt es so: "Also, das ist halt ne Heldin, wie's in jedem Film ist, die halt gegen die Unterwelt kämpft und versucht, Weltuntergänge zu verhindern."[2]

Dass ihr Teenagerleben mit den typischen Problemen rund um Beziehungen, Familie und Schule durch ihren verantwortungsvollen Job als Unterweltkämpferin nicht einfacher wird, versteht sich von selbst.

Als Comedy-Mystery dagegen würde ich **Sabrina, total verhext! / Sabrina the Teenage Witch** bezeichnen:

Weltuntergänge verhindern - das ist nicht Sabrinas Hauptbeschäftigung - ihr geht es vor allem darum, so viel Spaß wie nur möglich zu haben. Ihre Hexenkräfte sowie die Ratschläge ihres sprechenden Katers und ihrer exzentrischen Tanten leisten ihr dabei oft gute Dienste. Dass nicht alle Zaubersprüche die erwünschte Wirkung haben, macht für viele Jugendliche den besonderen Reiz dieser Serie aus.

Kurz und prägnant formuliert es Kerstin (12): "Das ist ein Mädchen, die ist halb Hexe und halb sterblich und die macht immer nur Chaos, immer nur Scheiß und manchmal ist sie auch voll cool."[3]

---

[2] Interview Katrin (14), S. 1.(alle Namen wurden geändert)

[3] Interview Kerstin (12), S. 1.

2.2 Gemeinsamkeiten

Warum habe ich beschlossen, das "Mystery-FANomän" [4]gerade anhand der Serien *Buffy* und *Sabrina* zu beleuchten?

Ich denke, die Serien eignen sich ausgesprochen gut dazu, die große Bandbreite von Mysteryserien für Mädchen zu demonstrieren, haben aber gleichzeitig so viele Gemeinsamkeiten, dass sie vergleichbar bleiben.

Gemeinsamkeiten? Welche Gemeinsamkeiten hat denn ein Mädchen, das ständig Jagd auf Dämonen aller Art macht mit einem Mädchen, das mit ihrem magischen Zeigefinger ein bisschen Abwechslung in ihren Alltag hext?

Auch wenn es banal klingen mag: Eine der wichtigsten Gemeinsamkeiten ist, dass die Hauptfiguren Mädchen sind. Beide sind blond, blauäugig, hübsch - und beide erreichen, was sie sich in den Kopf gesetzt haben.

Superheldinnen? Nein, und auch das haben sie gemeinsam: Weder Buffy noch Sabrina sind perfekt, beide haben ihre Schwächen und Probleme, die sich von denen ihrer Zuschauerinnen oft gar nicht so sehr unterscheiden: Beziehungsprobleme, Stress in der Schule, verständnislose Erwachsene... "What makes all these characters so attractive is their genuine fallibility - even those who can snap their fingers and land instantly in Tahiti."[5]

Wenn Sabrina sich durch egoistisches, verantwortungsloses Verhalten in unangenehme Situationen bringt, aus denen sie sich oft nur mit Hilfe ihrer Hexen-Tanten befreien kann, versäumen diese nicht, ihr moralische Ratschläge auf den Weg zu geben.[6]

So eine direkte moralische Instanz findet sich bei Buffy nicht, aber auch sie ist mit ihren Problemen nicht allein: Anders als im klassischen Fantasygenre sind die Protagonistinnen in den neueren Mystery-Serien keine Einzelkämpferinnen, sondern erhalten Unterstützung von gleichaltrigen Freunden und Erwachsenen. Bei Sabrina sind das vor allem die beiden Tanten, bei denen sie lebt, ihr sprechender Kater, ihr Boyfriend und ihre beste Freundin, bei Buffy ihre beiden Freunde Willow und Xander, ihr Boyfriend, ihr Wächter Giles und (am Rande) ihre Mutter.

Abgesehen von diesen starken sozialen Netzwerken, in denen, wenn es darauf ankommt, alle zusammenhalten, stehen jedoch beide Protagonistinnen ziemlich alleine da: In der Schule sind sie nicht sonderlich beliebt - beide sind anfangs sogar wirkliche

---

[4] Vgl**.** Weyrauch, Jan: Boygroups. Das Teenie-FANomen der 90er, Berlin 1997.

[5] Bellafante, Ginia und Jeanne McDowell: "Bewitching Teen Heroines", in: Time H. 18, 1997, S. 84.

Außenseiterinnen - und haben gehässige Mitschülerinnen, die ihnen das Leben schwer machen (Libby und Cordelia). Negativ wirkt sich dabei natürlich ihr geheimes Doppelleben aus - ihre zweite Identität als Jägerin bzw. Hexe zu verheimlichen, fällt weder Buffy noch Sabrina leicht. Ebenso schwierig ist es für sie, die beiden völlig unterschiedlichen Rollen Teenager-Jägerin bzw. Teenager-Hexe zu vereinbaren.

2.3 Entstehung und Fakten

Buffy

Der Vater der *Buffy*-Serie - Erfinder, Produzent und Drehbuchautor - ist Joss Whedon, der als "Scriptdoctor"[7] u.a. an den Drehbüchern zu *Toy Story, Twister* und *Speed* beteiligt war. Seine eigentliche Grundidee ist es, eine Alternative zu den gängigen Horrorfilmen mit blonden Dummchen als Opfer zu schaffen.[8]

Im Jahre 1992 setzt er diese Idee in einem 90-Minuten-Film um: Buffy (Kristy Swanson) wird in diesem Pilotfilm als oberflächliches Superweib dargestellt - mit mäßigem Erfolg. Schuld daran ist unter anderem wahrscheinlich der Regisseur Fran Rubel Kuzui, der das Horrorelement so wenig betont,[9] dass ein kanadischer Filmkritiker den Streifen als "silly" und "funny" charakterisiert.[10] Nicht gerade das, was Whedon sich erhofft hat und als ihm einige Jahre später das Angebot gemacht wird, den Film als Serie auszubauen und zwar so, wie er es sich vorstellt "with a savvier Buffy and a darker tone"[11] ergreift er trotz schwerster Bedenken seines Agenten ("when I said I was doing Buffy, my agent went "Aaaaaaaaaaggggghhhh!!!")[12] die Gelegenheit und kreiert eine komplexe wöchentliche Serie mit einstündigen, in sich abgeschlossenen Folgen - "no cliffhangers, which he hates"[13] -, die beim Publikum sehr viel besser ankommt als der Pilotfilm.

Neben dem bereits erwähnten Erfolgsmix spielt dabei sicher auch die komplette Neubesetzung eine Rolle. Sarah Michelle Gellar als Buffy beschreibt Tina (18) treffend als

---

[6] Bellafante, S. 84.

[7] Jacobs A.J. und Maggie Murphie: "Interview With a Vampire Chronicler", in: Entertainment Weekly H. 376, 1997, S. 23.

[8] Vgl. Bellafante, S. 84.

[9] Vgl. Jacobs, S. 24.

[10] Stolee, James: "Romping Cheerfully and Farcically Among the Undead", in: Alberta Report H. 14, 1993, S. 36.

[11] Jacobs, S. 24.

[12] Jacobs, S. 23.

[13] Stanley T.L.: "Buffy the Rules Slayer", in: Los Angeles Times 20.5.2001.

"die kleine, zarte Blonde und die großen, bösen Viecher."[14] Ihr zur Seite gestellt ist der attraktive David Boreanaz als Angel, Xander (Nicholas Brendon) als "Kumpel zum lieb haben,"[15] Alyson Hannigan als Buffys verständnisvolle und intelligente Freundin Willow sowie Anthony Steward Head als ihr very british Wächter Giles.

In den USA läuft im Herbst 2001 bereits die sechste Staffel an, in Deutschland die fünfte. Das bedeutet, dass schon an die 100 Folgen ausgestrahlt worden sind, die in allen Variationen das alte Schema "Gut gegen Böse" behandeln. Trotz des großen Einfallsreichtums der Produzenten verliert dieses Prinzip jedoch mit der Zeit an Reiz und die Konstellationen wiederholen sich, so dass ich vermute, dass die Serie im kommenden Jahr auslaufen wird, was durch den Tod von Buffy am Ende der fünften Staffel langsam vorbereitet wird.

Sabrina

Sabrina gibt es in den USA zunächst als monatlich erscheinendes Comicheft, von der inzwischen über 70 Folgen erschienen sind. Der Versuch, die Comicserie 1999 auch in Deutschland zu etablieren, scheitert aufgrund der geringen Verkaufszahlen bereits nach dem dritten Heft.[16] Neben dem zu geringen Bekanntheitsgrad der TV-Serie, die damals nur nachmittags ausgestrahlt wurde, hängt es meiner Meinung auch damit zusammen, dass die Comicfiguren wenig mit den TV-Figuren gemeinsam haben: Die Comicsabrina wirkt erwachsener als in der TV-Serie, ihre Tanten dafür unkonventioneller und jugendlicher[17] und die Zeitung Villagevoice spricht den Comicheldinnen sogar einen besonderen Sexappeal zu: "In their virginal way, those Archie girls are alarmingly horny."[18]

Die TV-Sabrina wird seit Beginn der Serie 1996 von Melissa Joan Hart gespielt, deren "assured comic presence"[19] vor allem den Erfolg dieser "Kidcom"[20] ausmacht. In den USA läuft bereits die siebte Staffel, in Deutschland die sechste.

Wie alle TV-Serien folgt *Sabrina* einem Schema, das sich als erfolgreich bewährt hat und obwohl durch die Zauberkomponente der Phantasie der Produzenten weniger Grenzen gesetzt werden, als beispielsweise in einer Soap, sieht man in den mittlerweile über 100 Folgen eigentlich Variationen dieses Schemas: Sabrina manövriert sich

---

[14] Interview Tina (18), S. 1.
[15] Interview Birgit (22), S. 3.
[16] www.cataldo.de/DieSabrinaseite
[17] Archie Comics: Sabrina - total verhext, New York.
[18] Carson, Tom: "Sabrina Has Two Aunties", in: Village Voice H. 23, 1997, S. 51.
[19] Wild, David: "A Broom of Ones's Own", in: Rolling Stone H.759, 1997, S. 61.
[20] Carson, S. 51.

in eine missliche, aberwitzige Situation, kann sich aus ihr jedoch mit Hilfe ihrer Tanten wieder befreien, die die Gelegenheit nutzen, ihr einen guten Rat mit auf den Weg zu geben.

Dass beide Serien sich jeweils stark an einem Grundmodell orientieren, kommt den Zuschauern entgegen, denn so werden ihre Erwartungen an die spezielle Serie bei jeder einzelnen Folge bestätigt, was Sicherheit gibt und die Bindung verstärken kann. Wenn Handlungen aus dem gewohnten Rahmen ausbrechen würden, wäre das die Zuschauer stark irritierend und würde sich unter Umständen negativ auf die Einschaltquote auswirken. So versichert die Sabrina-Schauspielerin auch: "Sabrina will never talk about sex nor will she have drug problems."[21] Die Macher sind sich also sehr wohl bewusst, welche Erwartungen das Publikum an die Figur Sabrina stellt und sind bemüht, diese zu befriedigen.

[21] Flaherty, Mike: "Sabrina the Teenage Witch", in: Entertainment Weekly H. 561, 2000, S. 92.

3 Medienrezeption mit Fanverhalten

In einer Diplomarbeit, in der es vorrangig um Teenager geht, die sich selbst als "*Buffy*-Fans" oder "*Sabrina*-Fans" bezeichnen, ist es nicht nur sinnvoll, diese TV-Serien vorzustellen, sondern auch zu klären, was einen "Fan" eigentlich auszeichnet. Mich interessiert, was Jugendliche dazu bewegt, Fans zu werden und wie sich ihr Fansein äußert. Obwohl sich die meisten Publikationen zu diesem Thema mit Fans von Musikgruppen beschäftigen, meine ich, dass sich viel davon auf TV-Serienfans übertragen lässt.

Zunächst ist auffällig, dass Fansein in der Pubertät besonders ausgeprägt ist. Warum ist das so?

Die Pubertät als Übergangszeit zwischen Kindheit und Erwachsensein ist eine Zeit, in der eigene Standpunkte gefunden und Entscheidungen für das ganze Leben getroffen werden müssen. Gerade in dieser Phase sind Jugendliche verstärkt auf der Suche nach Figuren, an denen sie sich orientieren können, denn noch ist "im Kopf der Jugend (...) viel Platz für Leitfiguren, die das Vakuum einer noch nicht erfüllten Selbstfindung füllen."[22] Diese Leitfiguren können die Suche nach der Ich-Identität unterstützen, denn sie bieten "gewissermaßen geborgte, ausgeliehene Kraft, geborgten, ausgeliehenen Sinn."[23] Als Leitfiguren können reale Personen aus dem Umfeld des Jugendlichen genauso fungieren, wie Personen aus dem öffentlichen Leben.

Diese öffentlichen "Stars", die "industriell entworfen und medial multipliziert werden,"[24] gewinnen immer mehr an Bedeutung, und der Teenager kann aus einem unüberschaubaren Angebot seine persönlichen Stars auswählen. Dadurch entstehen eine Vielzahl von jugendlichen Subkulturen, die sich bewusst gegeneinander abgrenzen: "Igitt, den findest du gut? Wie bist du denn drauf?"[25] Die Zugehörigkeit zu einer solchen Fangemeinschaft gibt dem Jugendlichen Sicherheit und Bestärkung in der heutigen pluralistischen Welt mit ihren scheinbar unendlich vielen Möglichkeiten.

---

[22] Janke, Klaus: "Stars, Idole, Vorbilder. Was unterscheidet sie?", in: Stars - Idole - Vorbilder, Seelze 1997, S. 18 - 21.

[23] Liebau, Eckart: "Sehnsucht nach Sinn", in: Stars - Idole - Vorbilder, Seelze 1997, S. 25.

[24] Wohne, Kerstin: "Identifikationsangebote aus den Medien", in: Stars - Idole - Vorbilder, Seelze 1997, S. 69.

[25] Janke, S. 18.

Entscheidungen treffen, einen eigenen Standpunkt finden - all diese Entwicklungsaufgaben werden in unserer "Multioptionsgesellschaft"[26] nämlich oft dadurch erschwert, dass aufgrund erhöhter Mobilität, liberaleren Einstellungen der Gesellschaft zu Partnerschaft und Outfit sowie höherer Kaufkraft scheinbar "alles geht," jeder Lebensentwurf zunächst machbar scheint. Da Heranwachsende sich also "immer weniger auf vorgefertigte Lebenslauf- und Identitätsmuster und auf gesicherte Normen und Weltbilder verlassen und stützen"[27] können, greifen sie gern auf Vorbilder zurück, die die Medien ihnen bieten.

Wie äußert sich dieses Fan-Sein?

Als typisches Fanverhalten gilt der Aufbau von so genannten parasozialen Beziehungen: Der Star ist für den Fan mehr als nur eine Medienfigur - der Fan projiziert auf ihn Ängste und Bedürfnisse und empfindet ihn zunehmend als vertrauten Freund.[28]

Er dient auch als Vorlage für Träume und hilft dabei, Abstand vom Alltag zu gewinnen. Der Fan entwickelt "sogenannte `Parallelwelten´ - ein Mischmasch aus Träumen, Wünschen, selbstgeschaffenen sowie vorproduzierten und konsumierbaren Realitäten."[29] Das ist meiner Meinung nach nur dann als negativ zu werten, wenn diese Traumwelt die Wirklichkeit zu sehr an den Rand der Wahrnehmung rückt.

Eine weitere typische Fan-Eigenschaft ist der Wunsch, möglichst viele Informationen über den Star zu sammeln und das "Schwärmen", also die große Begeisterung, mit der sich Fans untereinander über ihre Stars austauschen. Diese hohe Kommunikationsbereitschaft war eine gute Grundlage für die Fanbefragungen, auf die ich im nächsten Kapitel näher eingehen werde.

---

[26] Mikos, Lothar: "Erinnerung, Populärkultur und Lebensentwurf. Identität in der multimedialen Gesellschaft", in: medien praktisch H. 1, 1999, S. 5.

[27] Engelhardt, Michael von: "Vom Wandervogel zur Technokultur. Jugendgenerationen im 20. Jahrhundert", in: Stars - Idole - Vorbilder, Seelze 1997, S. 29.

[28] Vgl. Rathmann, Claudia: "So fern und doch so nah", in: Stars - Helden - Vorbilder, Seelze 1997, S. 126.

[29] Weyrauch, S. 103.

4 Fanbefragungen

4.1 Narratives Interview

Von Anfang an war klar: Wenn ich das Rezeptionsverhalten von Mysteryserien-Fans erforschen möchte, reicht es nicht, wissenschaftliche Forschungsliteratur zusammenzutragen und zu versuchen, daraus für meine Zwecke gültige Thesen abzuleiten. Nein, was ich vor allem brauche, sind Fans, von denen ich unmittelbar erfahren kann, was es für sie bedeutet, Fan von *Sabrina* oder Fan von *Buffy* zu sein.

Da ich für diese Erhebung nur etwa 3 Monate Zeit zur Verfügung habe, ist es undenkbar, eine kombinierte Erhebung durchzuführen, in der sich ein quantitativer Fragebogenteil und ein qualitativer Befragungsteil gegenseitig ergänzen. Statt dessen einigte ich mich mit meinen Diplomarbeitsbetreuern rasch auf eine qualitative Erhebung in Form von etwa 16 narrativen Interviews.

Narrative Interviews zielen darauf ab, die Befragten zum Reden, zum Erzählen (lat. narrare: erzählen) zu bringen und dadurch eine "dichte Beschreibung von Details gegenüber extensiven, aber dünnen Erhebungen"[30] zu erreichen. Man führt das Gespräch unter Zuhilfenahme eines Aufnahmegerätes, je nach Wunsch vom Interviewpartner bei ihm zu Hause oder an einem neutralen Ort und orientiert sich dabei an einem Interviewleitfaden. Dieser Leitfaden muss jedoch keinesfalls sklavisch "abgefragt" werden, sondern soll nur Anhaltpunkte geben, welche Themen man in den einzelnen Fragekomplexen anschneiden könnte.

Da auch die Reihenfolge der Fragekomplexe nicht streng festgelegt ist, entsteht dadurch die angenehme Freiheit, das Gespräch je nach Partner individuell zu gestalten. Als sehr vorteilhaft erweist sich auch, dass man bei Unklarheiten oder sehr knappen Antworten die Möglichkeit hat, gleich nachzuhaken und so Missverständnisse zu vermeiden. Außerdem ist dieser direkte Kontakt des Forschers zu seinen "Forschungsobjekten" sehr wichtig, damit sein Denken realitätsnah bleibt und er nicht dazu verleitet wird, in der Abgeschiedenheit seines wissenschaftlichen Elfenbeintürmchens weltfremde Theorien zu entwickeln. Die veranschaulichenden O-Töne verleihen seiner Forschungsarbeit nicht zuletzt auch ein hohes Maß an Authentizität und Lebendigkeit.

---

[30] Winter, Rainer: "Andere Menschen - andere (Medien-)Welten. Die Bedeutung der Ethnographie für die Medienforschung", in: medien praktisch H. 87, 1998, S. 18.

4.2 Leitfaden[31]

Bevor ich aber mit den eigentlichen Interviews beginnen kann, erfolgt eine sehr wichtige erste Phase, in der ich zunächst überlegen muss, welches Erkenntnisinteresse ich habe, um danach geeignete Fragenkomplexe zu entwickeln. Da zum einen die Konzentrationsfähigkeit eines Jugendlichen bei maximal 45 Minuten liegt und bei einem zu umfangreichen Interview die Gefahr von "nutzloser Anhäufung von Datenbergen"[32] besteht, muss ich mich auf wenige Themen beschränken, die unmittelbar etwas mit der Fragestellung zu tun haben.

Was sind meine Vorüberlegungen?

Als Einstieg wähle ich eine offene, zum freien Erzählen animierende Frage, um die anfängliche Scheu zu nehmen und dem Interview gleich von Anfang an einen lockeren Gesprächscharakter zu geben. An den ersten Kontakt mit der Lieblingsserie können sich fast alle Mädchen erinnern und berichten meist bereitwillig.

Einer meiner Hauptinteressen liegt darin, herauszufinden, welche Elemente der Serie die Jugendlichen besonders interessiert und wie sie jeweils damit umgehen. Sehen die Jugendlichen das fantastische Element beispielsweise realistisch oder aus ironischer Distanz, wie empfinden sie den Horror bei Buffy und die Komik bei Sabrina? Als Einstieg hierfür kann man die Frage sehen, bei der ich die Mädchen auffordere, einer fiktiven Freundin zu erzählen, worum es in der Serie geht und was sie daran so besonders fasziniert. Die erste Frage in einen alltagsbezogenen Kontext zu stellen, erweist sich als sinnvoll: Gerade jüngere Teenager scheinen sich durch diese Art der Fragestellung gut in eine typische Erzählsituation versetzen zu lassen, was sich darin zeigt, dass mehrere, unter anderem Sheila (10), die fiktive Freundin direkt ansprechen: "Guck's einfach mal an, dann verstehst du, wie Buffy ist!"[33]

Stark interessiert mich auch, wie die Fans zum "neuen" Mädchenbild stehen - ob sie die Heldinnen wegen ihrer Stärke und Schlagfertigkeit bewundern oder wegen des guten Aussehens. Ebenfalls möchte ich wissen, wie hoch die Starverbundenheit ist und ob zwischen Serienfigur und Star ein Unterschied gemacht wird. Gerade bei diesem Fragenkomplex wird deutlich, dass es sehr wichtig ist, solche eher persönlichen Fragen behutsam zu formulieren, um zu verhindern, dass die Mädchen das Gefühl bekommen, ausgefragt zu werden und Dinge preisgeben zu müssen, die sie im Grunde lieber für sich behalten möchten.

---

[31] Siehe Anhang A.

[32] Heitmeyer, Wilhelm (Hrsg): Interdisziplinäre Jugendforschung. Fragestellungen, Problemlagen, Neuorientierungen, Weinheim u.a. 1986, S. 242.

Ein weiterer wichtiger Fragenkomplex beschäftigt sich mit der Bedeutung der Serienbegleitbücher für die Mädchen. Da in Vorgängerstudien zu diesem Thema die Antworttiefe nicht ganz befriedigend war, bemühte ich mich zusammen mit Dr. Ulrike Bischof, in Form von detaillierten Fragen alle denkbaren Facetten abzudecken, um notfalls nachhaken zu können.

Außerdem interessiert mich, was die befragten Jugendlichen sonst noch lesen, um besser beurteilen zu können, ob es sich generell um eine Leserin handelt, die neben *Buffy* bzw. *Sabrina* auch andere Bücher konsumiert oder ob sie außer Serienbegleitliteratur nichts liest. Zusammen mit der Frage nach den bevorzugten Fernsehsendungen erhalte ich dadurch auch einen Eindruck von ihren Genrepräferenzen.

Die Persönlichkeit der Mädchen äußert sich ein wenig bei der Frage nach den Hobbies, besonders stark jedoch bei der Frage nach den Berufswünschen. Hier kann man besonders gut ablesen, welches Selbstbild die Mädchen haben und wie realistisch ihr Denken ist. Das Spektrum der Mädchen ist hierbei ziemlich groß: Es reicht von "Luft- und Raumfahrttechnikerin"[34] bis "berühmte Schauspielerin."[35]

Die Entwicklung der Interviewleitfäden nimmt etwa zwei Wochen in Anspruch, wobei ich sie parallel zu den ersten Interviews noch etwas überarbeite, da sich manche Aspekte als besonders wichtig, andere dagegen als eher unwichtig erweisen. So füge ich die Frage nach dem Berufswunsch beispielsweise erst später hinzu und lasse dafür andere Fragen weg.

4.3 Interviewpartnerinnen

Der Leitfaden liegt vor - die Interviews können beginnen. Doch hier taucht eine nicht zu unterschätzende organisatorische Herausforderung auf: Woher die Interviewpartnerinnen nehmen? Das stellt sich als nicht ganz einfach heraus, denn meine Ansprüche an die Interviewpartnerinnen sind relativ hoch: Sie müssen zwischen 10 und 20 Jahre alt sein, in Südwestdeutschland leben, (mindestens) eine der beiden zu untersuchenden Serien regelmäßig anschauen, mindestens ein Fernsehserienbegleitbuch dazu gelesen haben sowie Lust und Zeit für ein längeres Interview haben. Vor allem an der Serienbegleitbuch-Voraussetzung scheitern so manche zum Interview bereite Fans.

Schließlich schaffe ich es, Informationen von 22 Fans zu erhalten, darunter auch von fünf *Buffy*-Fans, die mir per e-mail schreiben. Diese konnte mir der für die *Buffy*-Bücher

[33] Interview Sheila (10), S. 1.
[34] Interview Simone (18), S. 12.
[35] Interview Handan (12), S. 4.

zuständige Redakteur vom vgs-Verlag, Herr Michael Heering, vermitteln, der mir ermöglicht hatte, im monatlich erscheinenden Online-Fan-Newsletter eine Anzeige aufzugeben. Die weiteren sieben *Buffy*-Fans kommen zu zuvor mit Plakaten[36] angekündigten Interviewnachmittagen in den Büchereien Leinfelden, Echterdingen, Erlangen, Nürnberg und Kornwestheim.

Bei den *Sabrina*-Fans habe ich es insofern einfacher, als dass der Dinoverlag für die eigene Marktforschung Fanadressen sammelt, die mir freundlicherweise zur Verfügung gestellt worden sind. Unter diesen Fans finde ich schließlich sechs Interviewpartnerinnen aus dem süddeutschen Raum und zwar aus Esslingen, Neckarsulm, einem Dorf bei Heidelberg und einem bei Nürnberg, Aalen und Fürth. Die weiteren vier Mädchen kommen zu den oben erwähnten Interviewnachmittagen in Echterdingen und Erlangen.

Das Durchschnittsalter der interviewten Mädchen liegt bei 15 Jahren, wobei die *Buffy*-Fans durchschnittlich etwa 16 Jahre alt sind, die *Sabrina*-Fans etwa 13,5. Das jüngste Mädchen ist 10, das Älteste 22.

4.4 Durchführung der Interviews

Die Interviewphase, in denen ich auch die Interviews transkripiere, umfasst etwa zehn Wochen, in denen mir immer klarer wird, dass ein narratives Interview zu führen viel mehr bedeutet, als nur ein paar Fragen zu stellen.

Zunächst muss eine freundliche Gesprächsatmosphäre aufgebaut werden - der Teenager soll merken, dass ich mich für seine Erfahrungen und Gedanken interessiere, ihn aber nicht ausfragen will. Sehr wichtig ist auch, dass ich mich als Interviewer mit dem Thema des Interviews selbst gut auskenne. Ich habe daher zur Vorbereitung einige Monate lang beide Serien regelmäßig verfolgt und die Zusammenfassungen der bisher ausgestrahlten Folgen im Internet durchgelesen. So kann ich mich einigermaßen kompetent mit den Jugendlichen unterhalten, was wichtig ist, um als Gesprächspartner ernst genommen zu werden.

Dennoch besteht manchmal aufgrund unterschiedlicher Sprachebenen die Gefahr, "aneinander vorbei zu reden". Im Gespräch mit einer meiner Interviewpartnerinnen frage ich zum Beispiel: "Wen in der Serie würdest du als deine Favoriten bezeichnen?" Da sie meine Frage nicht verstanden hat, versucht sie es mit einer "Übersetzung": "Wen ich gut finde, oder was?"

Ein weiteres Problem bei Interviews besteht darin, dass die mündliche Ausdrucksfähigkeit bei manchen Jugendlichen noch nicht voll ausgebildet ist. Sie können das, was sie

[36] Siehe Anhang B.

beschäftigt, noch nicht in Worte fassen und beschränken sich daher auf einsilbige Antworten. Um das Gespräch am Laufen zu halten, neige ich in solchen Fällen manchmal dazu, dem Mädchen Antwortmöglichkeiten "in den Mund zu legen". Mit solchen "Ja." - Antworten kann man in der Auswertung jedoch wenig anfangen. Interessanter sind Erläuterungen, und deshalb ist es wichtig, vage Aussagen mit "Warum?" zu hinterfragen.

Häufig kommt aber auch dann keine konkrete Antwort, was auf Schüchternheit, aber auch auf die Tatsache hindeuten kann, dass Selbstreflexion gerade für Kinder und Jugendliche noch besonders schwer ist. Als schwärmender Hardcore-Fan fehlt ihnen überdies oft die Distanz, die für eine objektivere Selbsteinschätzung nötig ist. In solchen Fällen ist es ratsam, keinen Druck auf den Teenager auszuüben und zur nächsten Frage überzugehen.

Ein Problem von mündlichen Befragungen ist oftmals auch die sogenannte soziale Erwünschtheit: Befragte versuchen die Antworten zu geben, die der Interviewer ihrer Meinung nach hören will. Auch ich kann bei einigen Mädchen dieses Phänomen beobachten. So bemüht Melina[37] sich offensichtlich darum, den Eindruck zu erwecken, eine begeisterte Leserin zu sein. Dass dies nicht den Tatsachen entspricht, wird durch auffällig viele widersprüchliche Aussagen deutlich. Etwas abgeschwächt werden kann dieser Effekt, indem der Interviewer dem Jugendlichen vermittelt: "Mich interessiert deine eigene Meinung und ich akzeptiere sie." Negativ wirkt sich meiner Erfahrung nach auch die Anwesenheit von Müttern aus, da sie die Antworten der Töchter unbewusst beeinflussen.

Last but not least ist für ein gelungenes Interview eine zuverlässig funktionierende Aufnahmetechnik nötig. Ein kurzer "Soundcheck" ist daher vor jedem einzelnen Interview unverzichtbar. Je besser nämlich die Aufnahme ist, desto einfacher gestaltet sich die Transkription, die bei einer Schreibgeschwindigkeit von etwa 200 Anschlägen in der Minute pro Interviewstunde etwa fünf bis sechs Stunden in Anspruch nimmt. Um die spätere Analyse zu erleichtern, ist es außerdem sinnvoll, spontane Eindrücke schriftlich festzuhalten: Das können Anmerkungen zum Interviewverlauf, zum Äußeren des Mädchens oder zum sozialen Umfeld sein.

Als anonymer, aber dennoch höchst ergiebig, erweisen sich die Befragungen per e-mail. Um den Mädchen einen Eindruck von der Interviewsituation zu geben, schicke ich ihnen zur Orientierung ein besonders gutes Interview (Tina) und bitte sie, entweder frei oder an Anlehnung an die Fragen ihre eigenen Gedanken zu formulieren. Von neun

[37] Interview Melina (14).

Mädchen antworten mir fünf, wobei sich drei dafür entscheiden, bei der Beantwortung eng an den Interviewfragen zu bleiben. Auffallend ist bei fast allen die sehr ausführliche und sprachgewandte Beantwortung der Fragen, was unter anderem daran liegen mag, dass sie mit durchschnittlich 18 Jahren deutlich älter sind als meine anderen Interviewpartnerinnen.

Auch wenn es bei jüngeren und weniger schreibbegabten Mädchen in vielen Fällen wahrscheinlich nicht zu befriedigenden Ergebnissen führt, denke ich dennoch, dass diese Form der Befragung besondere Chancen bietet. Außer dass dadurch Fahrtkosten und zeitintensive Transkriptionen entfallen, kombinieren e-mails auch Vorteile von Gespräch und Brief: Da weder auf Rechtschreibung, Grammatik oder vollständige Sätze Wert gelegt wird, ist der Ausdruck sehr spontan und umgangssprachlich, gleichzeitig hat man die Möglichkeit, kurz nachzudenken und längere Gedanken zu entwickeln, was mündlich problematischer ist. Ungünstig ist hierbei, dass der Interviewer bei Unklarheiten nicht direkt nachfragen kann, weshalb sich in Zukunft Interviews mit Chat-Technologie zu einer interessanten Alternative zum persönlichen Interview entwickeln könnten.

Die Analyse selbst teilt sich bei mir in drei Blöcke von jeweils etwa zwei Wochen: Zunächst sammle ich Aussagen zu den einzelnen Serienlementen und der speziellen Gratifikation von Serienbegleitbüchern und versuche schließlich, anhand prototypischer Interviews verschiedene Ausprägungen des Fanverhaltens zu illustrieren. Hier stellt sich zeitweise das Problem der Generalisierbarkeit:[38] Ich merke, dass es nicht immer einfach ist, das Allgemeine aus dem Besonderen abzuleiten. Dennoch bin ich noch immer der Überzeugung, dass das narrative Interview für meine Zwecke gut geeignet ist, da man mit dieser Erhebungsmethode spontane und persönliche Statements erhält, die oft aussagekräftiger sind als die anonymen Daten von normierten Fragebögen.

[38] Vgl. Heitmeyer, S. 240f.

5 Was fasziniert die Fans an den TV-Serien *Buffy* und *Sabrina*?

5.1 Weibliche Charaktere und Geschlechtsrollenkonzepte

Besonders interessant scheinen für viele Teenagerinnen die weiblichen Hauptpersonen zu sein. Warum sonst ziehen sie fast durchgehend die Buffy-Serie der inhaltlich ziemlich ähnlichen Angelserie vor? *Buffy im Bann der Dämonen* ist nämlich eine der ersten Horrorserien, in denen die hübsche Blondine nicht als Opfer dargestellt wird, das auf einen Helden angewiesen ist, der sie rettet - Whedon, der Produzent, hatte genug von "bubblehead blonds [that] wandered into dark alleys and got murdered by some creature"[39]. Er wollte lieber ein blondes Mädchen sehen "[that] wanders into a dark alley, takes care of herself and deplays her powers."[40] Buffy, die eigenständige, starke Dämonenjägerin, ist geboren. Auch in anderen TV-Serien, beispielsweise in *Sabrina*, tauchen immer mehr junge Frauen auf, die 1997 eine Time-Redakteurin euphorisch als so "capable, self-assured and unfrivolous" beschreibt "that any feminist would be proud to call them little sisters."[41]

Diese starken Heldinnen faszinieren weibliche Fans, aber wären Feministinnen wirklich so begeistert von diesem Frauentyp, der im Fernsehen vermehrt dargestellt wird? Ich glaube nicht, denn dieses neue Frauenbild ist "not so much femi-nist as femi-nice:"[42] Voraussetzung für den Erfolg der weiblichen Protagonistinnen ist ihr Äußeres, das dem gängigen amerikanischen Schönheitsideal entspricht. Sowohl Buffy als auch Sabrina sind zierlich, haben lange blonde Haare und eine weibliche Figur.

Selbstbewusst und attraktiv - so kann man das moderne Frauenbild, das uns die Medien in den letzten Jahren häufig präsentieren, zusammenfassen. *Tomb Raider*, *Terminator* 2, *Crouching Tiger*, *Dark Angel* - immer wieder begegnen uns starke, hübsche Heldinnen, und die Einschaltquoten belegen: Männliche Zuschauer fühlen sich genauso angesprochen wie weibliche. Whedon sagt dazu: "If I can make teenage boys comfortable with a girl who takes charge of a situation without their knowing that what`s

[39] Bellafante, S. 83.
[40] Bellafante, S. 83.
[41] Bellafante, S. 83.
[42] Corliss, Richard: "Go Ahead, Make Her Day", in: Time H. 16, 2001, S. 70.

happening, it's better than sitting down and selling them on feminism."[43] Ein kleiner Fortschritt vielleicht, um die Geschlechtsstereotypen etwas aufzuweichen. Der große Durchbruch ist es jedoch noch nicht, denn bei genauerem Hinsehen bemerkt man, dass Attraktivität auch bei diesen starken Frauen einen deutlich höheren Stellenwert einnimmt als Durchsetzungsvermögen und Stärke. Für manche männlichen Zuschauer ist der Sexappeal der Hauptdarstellerinnen wahrscheinlich der Hauptgrund, die Serie anzuschauen. Anja (15) erzählt von ihrem 16-jährigen Cousin: "Er schaut [Buffy] auch immer mit an und meint: ja, die Sarah Michelle Gellar ist so hübsch. Die gefällt ihm total gut."[44] Bei der Vermarktung der Protagonistinnen außerhalb der Serien verlieren Persönlichkeitsmerkmale wie Mut oder Schlagfertigkeit interessanterweise völlig an Bedeutung - hier zählt allein weibliche Attraktivität.[45] So wirbt die Jugendzeitschrift *Bravo* mit "sexy Sarah, der schönen Vampirjägerin,"[46] die in den kommenden sechs Wochen als Starschnitt zu haben ist.

Bevor ich mich den anderen weiblichen Charakteren zuwende, möchte ich noch einen Blick darauf werfen, wie die Protagonistinnen sich selbst sehen - und mache eine interessante Entdeckung: Sowohl Buffy als auch Sabrina sind unfreiwillig in die Lage der "starken Frau" geraten - beide haben von ihren übersinnlichen Kräften erst als Teenager erfahren und beide waren anfangs nicht begeistert davon. Als Buffy davon erfährt, dass ein sogenannter Wächter sie zur Jägerin ausbilden wird, reagiert sie heftig: "Prepares me for what? For getting kicked out of school? For losing all my friends? For having to spend all my life with fighting for my life and never getting to tell anyone because I might endanger them? Go ahead - prepare me!"[47] Auch wenn sie sich mit der Zeit mit ihrer Berufung abfindet, äußert sie, genau wie übrigens auch Sabrina, immer wieder den Wunsch, so zu sein wie "other girls."[48] Sie sehnt sich also im Grunde nach der traditionellen Geschlechtsrolle.

Wieso das? Eigentlich könnten die beiden Mädchen sich doch glücklich schätzen, ohne ihr Zutun über sehr viel Macht zu verfügen! Die Schwierigkeit besteht für beide jedoch darin, den verschiedenen Rollenerwartungen zu entsprechen und verantwortlich zu handeln. Jede von ihnen muss mit der "Zerrissenheit zwischen dem, was sie will und

---

[43] Bellafante, S. 83.

[44] Interview Anja (15), S. 4.

[45] Vgl**.** Fazzone, Amanda: "Boob Tube", in: New Republic H. 4515, S. 17.

[46] Bravo: "Bravostarschnitt", in: Bravo H. 13, 2001, S. 87.

[47] Wilcox, Rhonda V.: "There Will Never Be a 'Very Special' Buffy", in: Journal of Popular Film & Television H. 2, 1999, S. 17.

[48] Owen, A. Susan: "Buffy the Vampire Slayer", in: Journal of Popular Film & Television H. 2, 1999, S. 25.

dem, was sie muss"[49] zurechtkommen. Die Konsequenzen aus ihrem Tun müssen die Protagonistinnen selbst tragen - Sabrina meistens in Form von Sanktionen durch ihre Tanten, Buffy in Form von lebensbedrohlichen Gefahrensituationen. Ein Versuch das neue Weiblichkeitskonzept mit seinen Vor- und Nachteilen darzustellen?

Obwohl die Protagonistinnen in den beiden Serien von zentraler Bedeutung sind - schließlich geben sie den Serien ja sogar ihren Namen - gibt es sowohl bei *Sabrina* als auch bei *Buffy* weitere wichtige weibliche Figuren. Bei Sabrina sind dies ihre beiden Tanten, zwei sehr klar definierte Charaktere: Ulknudel Hilda "nimmt alles nicht so ernst,"[50] sieht sich selbst mehr als Teenager statt als verantwortungsbewusste Erwachsene. Wissenschaftlerin Zelda verkörpert dagegen die vernünftige Erziehungsberechtigte. Genau wie Sabrina selbst stellen sie undifferenzierte Prototypen dar, die im Verlauf der Serie konstant bleiben und keinerlei Entwicklungen unterliegen.

Anders die weiblichen Darsteller in Buffy: Während Buffy selbst im Laufe der Serie nur etwas reifer und vernünftiger wird, macht ihre beste Freundin Willow über vier Staffeln eine gewaltige Entwicklung durch: "vom Mauerblümchen zu einem richtigen Girl, das sich auch durchsetzen kann."[51] Auch wenn sie nie ganz aus dem Schatten ihrer starken Freundin tritt, spielt sie mit ihren magischen Fähigkeiten eine wichtige Rolle bei der Dämonenbekämpfung und kann somit für zurückhaltende Mädchen ein positives Identifikationsmodell sein.

Insgesamt kann man sagen, dass die Macht in beiden Serien von weiblichen Figuren ausgeht. Susan Owen, eine amerikanische Professorin der Kommunikationswissenschaft, fasst dieses Phänomen am Beispiel *Buffy* so zusammen: "Social and mystical powers (on the side of good) are matrilineal in the series: only females can be vampire slayers, only females can have supernatural powers, and only females can discern who the predators are."[52]

Und die Männer in den Serien? Während die zentralen Frauenfiguren trotz aller Unterschiede in beiden Serien als ähnlich stark und positiv dargestellt werden, weichen die Männertypen bei Sabrina und Buffy stark voneinander ab.

Der einzige männliche Charakter, der bei *Sabrina* in fast jeder Folge vorkommt, ist Harvey - ihn jedoch als zentrale Figur zu bezeichnen wäre meiner Meinung nach stark übertrieben. Harvey ist vor allem eins: Sabrinas Boyfriend, der als farbloser Statist, maximal als harmloser Kumpel von nebenan, allenfalls durch sein Aussehen punkten

[49] Interview Tina (18), S. 1.
[50] Interview Olga (14), S. 2.
[51] Interview Birte (16), S. 2.

kann. Alle anderen männlichen Figuren, die ab und zu in Nebenrollen auftauchen, sind vollkommen lächerliche Gestalten, die man nicht ernst nehmen kann. Ob Sabrinas cholerischer Schulrektor, die seltsamen Mitglieder vom Zauberrat oder die verschiedenen Verehrer der Tanten - männlich ist bei Sabrina gleichbedeutend mit dämlich.

Eine Ausnahme bestätigt allerdings die Regel: Der sprechende Kater Salem, ein ehemaliger Hexer, der die Weltherrschaft an sich reißen wollte und mit 100 Jahren Katzendasein gestraft wurde, ist (mit etwas gutem Willen) ein männlicher Protagonist der es schafft, die angekratzte männliche Ehre in dieser frauendominierten Serie zu retten. Seine geistreichen Kommentare kommen bei den Zuschauern so gut an, dass er teilweise sogar Sabrina den Beliebtheitsrang abläuft - obwohl manche Mädchen ihn mehr als Haustier als als männliche Hauptfigur sehen: "Ich find Katzen goldig und süß."[53]

Bei *Buffy* gibt es im festen Figurenensemble mehrere männliche Charaktere, die man grob in zwei Kategorien einteilen kann: Angel und Riley, die Boyfriends von Buffy, entsprechen dem klassischen Männlichkeitsideal vom muskulösen, gutaussehenden (Alpha)-Mann, Xander, Spike und Giles repräsentieren eher den femininen, schwachen (Beta)-Mann - Gleichberechtigung zwischen Mann und Mann? Ich würde sagen nein. Die Helden, die das Herz von Buffy (und von zahlreichen weiblichen Fans) erobern, sind und bleiben die starken, männlichen Männer. Angel als "the most sexualized and eroticized of all the characters in the series"[54] - Kommentar von Jeanette (17): "der Mann ist doch hot, oder?"[55] - und Riley, der "Beau für Buffy."[56] Interessant jedoch ist, dass Buffy als Jägerin in beiden Fällen die Stärkere ist, womit Riley auf die Dauer nicht zurechtkommt und sie verlässt.

Die anderen fungieren eher als liebe Losertypen, als komische Sympathieträger: Giles als väterlicher, aber unverbesserlich altmodischer Wächter, Xander als verlässlicher, leicht tollpatschiger Kumpel - "einfach zum knuffeln"[57] und Vampir Spike, der durch einen implantierten Chip unfähig ist, böse zu sein.

Böse Vampire, Dämonen und Monster gibt es natürlich auch, und es ist auffallend, dass sie fast ausnahmslos männlich sind - mehr zu diesen Horrorkreaturen aber an gegebener Stelle.

---

[52] Owen, S. 24.
[53] Interview Melina (14), S. 6.
[54] Owen, S. 26.
[55] Interview Jeanette (17), S.2.
[56] People: "A Beau for Buffy", in: People H.25, 2000, S. 116.
[57] Interview Birgit (22), S. 3.

Allgemein kann man sagen, dass, während die Serien bei den weiblichen Charakteren verschiedene positive Frauentypen darstellen und sich ansatzweise um neue Geschlechterbilder bemühen, bei der Darstellung der männlichen Figuren jedoch noch einiges im Argen liegt. Entweder werden sie als langweilige Statisten bzw. als lächerliche - zum Teil wenigstens sympatische - Losertypen gezeichnet oder aber sie greifen auf die tradierten Rollenmodelle vom "richtigen Mann" zurück. Was also noch fehlt, ist die positive Darstellung von Männern, die neue Wege im Umgang mit ihrer Männlichkeit gehen.

5.2 Freundschaftsbeziehungen und Liebe

Viel moderner jedoch ist die Darstellung von sozialen Beziehungen. Traditionelle Familienstrukturen sind nicht mehr vorhanden - an ihre Stelle treten neue Formen des Zusammenlebens: Sabrina lebt bei ihren Tanten, Buffy bei ihrer alleinerziehenden Mutter. Dabei erfolgt keine Wertung, sondern moderne Patchworkfamilien werden als Selbstverständlichkeit angesehen, was die Village Voice besonders würdigt: "The show [Sabrina] does a smooth job of celebrating nontraditional families."[58]

Frei nach dem Motto "friends are family"[59], hat sich jedoch besonders Buffy auch außerhalb der eigenen Familie eine Art Zweitfamilie aufgebaut: Ihr Wächter Giles ist, wie auch Verena bemerkt, "wie ein Vaterersatz für sie"[60] und oft wichtiger als ihre Mutter, da er als erfahrener Experte für Mystik und Dämonologie die Probleme der Jägerin besser verstehen und in Krisensituationen helfend eingreifen kann.

Hilfe und bedingungslose Freundschaft findet Buffy auch in ihrer Clique, gemeinsam mit der sie fast alle Herausforderungen meistert. Dieses Freundschaftselement ist für viele Fans sehr wichtig und wird teilweise als wichtigstes Element überhaupt angesehen. Gianna sagt zum Beispiel: "Ich find das echt wichtig, dass das viele Freunde sind, dass die sich auch gut kennen und dass die auch immer zusammenhalten und wenn was ist, dann tun sie es meistens alle zusammen bekämpfen, also, das ist ganz wichtig in dem Film, finde ich."[61] Dabei unterscheidet Buffy sich übrigens von den Helden im Spannungs- und Actiongenre, die sich meist als einsame Einzelkämpfer ihren Widersachern stellen müssen. Ich gebe *Buffy*-Produzent Whedon daher recht, wenn er über

[58] Carson, S. 51.
[59] Owen, S. 24.
[60] Interview Verena (19), S. 1.
[61] Interview Gianna (19), S. 8.

Sunnydale, den Schauplatz seiner Serie, sagt: "At the core, it's an emotionally safe place to be."[62]

Obwohl Sunnydale vordergründig natürlich ein lebensgefährlicher Ort ist, sind die Freunde zusammen nicht machtlos, denn jeder der Clique trägt mit seinen eigenen Fähigkeiten dazu bei, die Dämonen zu besiegen. Die intelligente, zurückhaltende Willow beispielsweise kennt sich mit rituellen Beschwörungen aus und ist eine gute, warmherzige Gesprächspartnerin, Xander ist der ruhige, absolut verlässliche Pol, Cordelia die leicht zickige Stimmungsmacherin. Genau das gefällt Birte (16) an der Serie: "dass sie alle eine große Einheit geben, die sich ergänzt!"[63]

Sabrina hat zwar keine Clique um sich, doch auch hier finden sich solche Rollenzuteilungen und vor allem die Gewissheit, dass es ein Happy End geben wird und dass Sabrina sich mit der Hilfe ihrer Tanten selbst aus der verfahrensten Situation befreien kann. Auch wenn Tante Zelda streng und unnachgiebig scheint und Tante Hilda vor allem an ihr eigenes Vergnügen denkt, sind beide doch letztlich sehr um Sabrinas Wohlergehen bemüht, und Sabrina ist mit ihren Problemen nie alleine.

Wichtig als konstante Vertrauensperson für Sabrina ist auch Harvey, Sabrinas Boyfriend, der laut Fans "süß und nett"[64] ist und "lieb zu Sabrina,"[65] aber insgesamt eine überwiegend passive Rolle hat. Theodora (16) kritisiert, dass man kaum merkt, dass Harvey Sabrinas fester Freund ist - er wirkt auf sie eher wie ein Bruder und ist ihr viel zu kindisch und unreif.[66]

Reifere Liebesbeziehungen dagegen werden uns bei *Buffy* vorgeführt: Sexualität wird im Gegensatz zu *Sabrina* nicht ausgespart, jedoch auch nicht zu wichtig genommen: "The characters have sex with consequences but are not defined by that alone."[67] Die Konsequenzen können allerdings gravierend sein: Buffys erste Beziehung endet damit, dass sie sich gezwungen sieht, ihren Freund zu pfählen, der sich bei der ersten erotischen Begegnung aufgrund eines alten Fluchs von einem guten Vampir in einen grausamen Vampir verwandelt hat und damit droht, die Welt zu vernichten. Psychologen haben versucht, diese Episode tiefgehend zu deuten, indem sie die Pfählung als um-

---

[62] Golden, Christopher und Nancy Holder: Buffy the Vampire Slayer. The Watcher's Guide. Volume 1, New York 1999. S. 196.

[63] Interview Birte (16), S. 2.

[64] Interview Simone (18), S. 2.

[65] Interview Olga (14), S. 1.

[66] Vgl**.** Interview Theodora (16), S. 1.

[67] Udovitch, Mim: "What Makes Buffy Slay?", in: Rolling Stone H. 840, 2000, S. 62.

gekehrte sexuelle Handlung interpretiert haben[68] oder allgemein die Gefahr von Sexualität für Jugendliche betont haben.[69] Ich möchte auf diese Spekulationen nicht weiter eingehen, sondern die interessante Konstellation Monster-Mensch näher betrachten.

5.3 Übersinnliches

Katrin (14) findet es sympatisch, dass Buffy bei Freundschaften "gar nicht mal so großen Wert drauf legt, ob das jetzt ein Mensch ist oder ein Monster."[70] In vielen Fällen ist diese Frage, ob es sich um einen Menschen oder ein Monster handelt auch gar nicht so einfach zu beantworten, denn mehrere von Buffys Freunden sind weder 100% Mensch noch 100% Monster. Willows Boyfriend Oz beispielsweise ist kein richtiger Mensch: An drei Tagen im Monat verwandelt er sich in einen blutrünstigen Werwolf. Auch Anya sieht man ihre dämonische Vergangenheit nicht an: viele Jahrhunderte lang hat sie als weibliche Rachedämonin Anyanka Männer in Angst und Schrecken versetzt.

Dass kaum eine der Figuren nur gut oder nur schlecht ist und dass immer die Möglichkeit gegeben ist, dass sich einzelne Figuren stark verändern, macht unter anderem den Reiz der Buffy-Serie aus. Katrin (14) bringt es auf den Punkt: "Halt nur Gutes ist scheiße" und erläutert "auch der Bösewicht hat seine guten Seiten und umgedreht geht's natürlich auch."[71]

Solche Bösewichte mit guten Seiten gibt es bei Sabrina nicht. Die schnippische Rivalin Libby verkörpert in jeder einzelnen Folge das Klischee einer zickigen, boshaften Cheerleaderin, der Schuldirektor ist und bleibt ein Scheusal, die Vertreter vom Zauberrat ändern ihre gemeine, willkürliche Art nicht. Die positiven Figuren haben allerdings sehr wohl ihre Fehler und Schwächen: Egoismus, Bequemlichkeit, Leichtsinn, was immer wieder zu unangenehmen Folgen führt.

Abgesehen von der offensichtlichen Moral, die zwischen "ich muss nachdenken, bevor ich handle" und "ich darf nicht immer nur an mich denken" rangiert, findet sich bei *Sabrina* kein tieferer Sinn.

Buffys Macher dagegen hatten, besonders was die Monster betrifft, einige interessante Hintergedanken: Für sie sind Monster fast immer Metaphern für echte Probleme,[72] mit

---

[68] Vgl**.** Braun, Beth: "The X-Files and Buffy the Vampire Slayer", in: Journal of Popular Film & Television H. 2, S. 90.

[69] Vgl. Wilcox, S. 20.

[70] Interview Katrin (14), S. 2.

[71] Interview Katrin (14), S. 3.

[72] Vgl. Wilcox, S. 19.

denen Teenager konfrontiert sind: Gruppenzwang, die Gefahren des Internet (wo ein Internetdämon sein Unwesen treibt), Eifersucht auf den Freund der Mutter (den Buffy als Dämon empfindet, als der er sich dann schließlich auch entpuppt). Buffy-Darstellerin Sarah Michelle Gellar beschreibt es so: "When someone breaks your heart, it feels like the world is ending. And in Buffy's case, that's true."[73]

Die Ideen schöpft Buffy-Produzent Whedon übrigens aus den schrecklichen Erinnerungen an seine eigene Schulzeit, die für ihn extrem quälend war: "Basically, high school is all about alienation and horror. And I was very unhappy in high school all the time, so it was the great well from which to draw."[74] Ich habe allerdings den Eindruck, dass er ein wenig zu sehr von sich auf andere schließt, wenn er behauptet, dass seine Serie vor allem deshalb so erfolgreich ist, weil viele Leute nie über ihre traumatischen Schulerlebnisse hinwegkommen.[75]

Es wurde auch versucht, das manchmal unkontrollierbare "animalistic adolescent behavior"[76] mit dem Vampirmotiv gleichzusetzen und sogar zu behaupten, dass die Vampire, die beim Angriff sowohl ihr Äußeres stark verändern als auch an Kraft gewinnen, die physischen Veränderungen, die Teenager erleben, repräsentieren.[77] Wenig nachvollziehbar ist für mich auch die These, "that the horror of becoming a vampire often correlates with the dread of becoming an adult."[78] Wie auch immer man zu solchen Deutungen stehen mag: Die Produzenten spielen zweifelslos bewusst mit mehreren Ebenen, und es ist jedem freigestellt, ob er in ihnen einen tieferen psychologischen Sinn sucht oder sie einfach vordergründig als Mittel zur Erzeugung einer gruseligen Atmosphäre sieht. Der ausführende Produzent Marti Noxon sagt dazu: "It's sort of like, `Here, look at the shiny vampire´, and behind that, there's something really raw going on."[79]

Interessant ist es, zu untersuchen, wie viel diese modernen Vampire noch mit ihren klassischen Vorgängern wie Dracula und Co gemeinsam haben. Äußerlich zunächst nichts: Bei *Buffy* trifft man nicht auf zerlumpte, leichenblasse Gestalten, sondern auf athletische, gut aussehende Figuren. Sie lauern nicht nur an typischen Gruselorten wie Friedhöfen, dunklen Parks und verlassenen Gebäuden, sondern auch in Klassenzimmern, Einkaufszentren und Tanzclubs. Dennoch sagt Verena: "Viele Eigenschaften von

---

[73] Udovitch, S. 64.
[74] Udovitch, S. 64.
[75] Udovitch, S. 64.
[76] Wilcox, S. 19.
[77] Wilcox, S. 18.
[78] Wilcox, S. 16.
[79] Udovitch, S. 61.

"echten" Vampiren wurden auch auf die von *Buffy* übertragen. Das finde ich gut."[80] Sie meint damit Eigenschaften wie die Angst vor Sonnenlicht, Weihwasser, Kreuzen und Holzpflöcken - all dies kann nämlich dazu führen, dass der Vampir sich auflöst und in Asche verwandelt. Daran, dass man durch einen Vampirbiss zu einem Vampir wird, hat sich über die Jahre ebenso wenig geändert, wie an der Tatsache, dass auch diese modernen Vampire kein Spiegelbild haben und ein Haus erst betreten dürfen, wenn sie ausdrücklich eingeladen werden.[81] Bevor ich einen Blick auf die Darstellung vom Hexen bei *Sabrina* werfe, möchte ich noch kurz die "Dämonen und andere evil creatures"[82] bei *Buffy* betrachten:

Die sechs Drehbuchautoren, die die Monster entwerfen, verwenden dazu meist Elemente aus klassischen Horrorfilmen, aktuellen Kinofilmen und Fernsehserien, sowie Comics.[83] Durch moderne Tricktechnik und die Arbeit professioneller Maskenbildner kann fast alles realisiert werden, was in den Köpfen der Gruselspezialisten entsteht: Eine Kreatur, die nur aus Würmern besteht,[84] Monster mit verwester Gesichtshaut,[85] verfaulten Fangzähnen[86] oder Augen ohne Pupillen.[87] Man trifft auf behaarte Dämonen mit Hörnern[88] und riesige reptilienartige Ungeheuer,[89] aber auch auf ein Frankensteinmonster, das von einer Wissenschaftlerin aus Teilen von verschiedenen Menschen, Dämonen und Maschinen zusammengesetzt wurde.[90] Die Darstellung setzt auf übertriebene Gruseleffekte und Zitate aus Horrorfilmen, die für Jugendliche, die in diesem Genre zu Hause sind, wahrscheinlich als ironische Übertreibung erkannt und geschätzt werden.

Dem Hexenstereotyp einer alten, hässlichen und bösen Frau entsprechen weder Sabrina noch ihre Tanten: Sie reiten nicht auf Besen, wohnen nicht in einem windschiefen Hexenhaus, tragen keine spitzen Hexenhüte. Nein, Sabrina ist eine ganz normale Jugendliche, die "eigentlich ein ganz alltägliches Leben führen würde, wenn sie nicht zu-

---

[80] Interview Verena (19), S. 1.

[81] Vgl. Golden, Christopher und Nancy Holder: Buffy the Vampire Slayer. The Monster Book, New York 2000. S. 90f.

[82] Interview Jeanette (17), S. 1.

[83] Vgl. Golden: The Monster Book, S. 4ff.

[84] Vgl. Golden: The Monster Book, S. 17.

[85] Vgl. Golden: The Monster Book, z.B. S. 295.

[86] Vgl. Golden: The Monster Book, z.B. S. 47.

[87] Vgl. Golden: The Monster Book, z.B. S. 334.

[88] Vgl. Golden: The Monster Book, z.B. S. 31.

[89] Vgl. Golden: The Monster Book, z.B. S. 29.

[90] Vgl. Golden: The Watcher's Guide 2, S. 227.

fällig hexen könnte."[91] Ein paar typische Hexenattribute finden sich aber auch bei ihr: ihr schwarzer Kater Salem, ihr dickes, altes Zauberbuch und ein schwarzer Kessel.

5.4 Horror und Gewalt

Gruselige Hexenatmosphäre? Obwohl eine Hexenfamilie alles andere als alltäglich ist, ist die Darstellung so harmlos und harmonisch, dass die Serie *Sabrina* das Prädikat "family-friendly"[92] bekommt, wohingegen *Buffy* auf die Liste "Top 10 worst anti-family shows on television"[93] gesetzt wird. Angeprangert wird neben okkulten Themen und Sexualität auch Gewalt: "Violent scenes including vampires, demons, werewolves, and other creature make this dark fantasy series a nightmare for parents."[94] Ist die Serie tatsächlich jugendgefährdend und produziert nicht nur bei besorgten Eltern Angst und Alpträume?

Wenn man sich bei jugendlichen Fans erkundigt, ob sie bei der Serie manchmal Angst haben, erhält man als Antwort ein einstimmiges "Nein! - Nur manchmal..." Jüngere Mädchen haben hin und wieder Angst vor den Monstern, aber obwohl diese mit professioneller Maskentechnik realisiert werden und sich gegenseitig an Abscheulichkeit übertreffen, denke ich, dass sie so übertrieben dargestellt werden, dass sie eher selten wirkliche Angstgefühle erzeugen. Angst dagegen haben auch ältere Mädchen bei grausamen Szenen, zum Beispiel, "wenn ein Mensch, der noch lebt, auseinandergerissen wird, Blut spritzt,"[95] wenn "ausgeweidete Opfer" gezeigt werden[96] oder "herausgerissene pulsierende Herzen, (...) Innereien, die noch leben."[97]

Außer solchen Darstellungen von ekelerregenden Szenen, bedient sich die Serie auch anderer filmischer Mittel zur Spannungssteigerung: Gruselige Szenen finden beispielsweise meist nachts oder in düsteren Räumen statt, wobei mit bläulichem oder rötlichem Licht eine übersinnliche Stimmung erzeugt wird. Untermalt ist das Ganze meist durch einen Klangteppich bedrohlich wirkender atonaler Streicher- oder Chormusik. Zusätzlich werden auch typische Geräusche des Gruselgenres wie Käuzchenschreie oder Glockenläuten sowie der Halleffekt verwendet. Die Protagonisten werden

---

[91] Vollberg, Susanne: "Die Überfliegerinnen. Hexenbücher 2000", in: Bulletin Jugend & Literatur H. 9, 2000, S. 12.

[92] Fetto, John: "Wholesome Goodness", in: American Demographics H. 8, 2000, S. 34.

[93] Parents Television Council: "Top 10 Worst Anti-Family Shows on Television", in: Human Events H. 31, S. 12.

[94] Parents, S. 12.

[95] Interview Birte (16), S. 3.

[96] Interview Tina (18), S. 324.

[97] Interview Jeanette (17), S. 4.

sehr nah gefilmt, wobei oft Teile des Gesichts von Schatten bedeckt sind. Um Unsicherheit zu erzeugen, werden beim Betreten eines unbekannten, unheimlichen Schauplatzes gern Details in Nahaufnahme gefilmt, bevor der Raum als Ganzes zu sehen ist. Außerdem wird mit dem Überraschungseffekt gearbeitet: Dämonen brechen meist unvermittelt in eine harmonische Szene ein, begleitet von plötzlichem Lärm. Spannungshöhepunkte sind zudem oft durch schnelle, harte Schnitte gekennzeichnet. Gut zu beobachten ist es bei einer Traumszene von Angel in "Amends": Während der zarten, erotischen Szene zwischen Angel und Buffy fließen die Bilder in Überblendtechnik ineinander, sobald aber der Vampir in ihm erwacht und er seine geliebte Buffy attackiert, wird in nur sechs Sekunden mit zwölf aufeinander folgenden Bildeinstellungen gearbeitet, was die Dramatik der Szene noch erhöht.

Bei dem Versuch, den Vorwurf der aufgebrachten amerikanischen Eltern zu entkräften, darf man auch nicht vergessen, dass viele Jugendliche die Serie bewusst deshalb sehen, weil sie sich gruseln *wollen*. Jeanette (17) meint: "Das ist doch immer noch eine Horror-Serie. Sie ist dafür gedacht, dass man ab und zu auch mal Angst bekommt."[98] Viele der *Buffy*-Fans konsumieren vorrangig Horrorfilme, wie beispielsweise *Scream* oder Stephen-King-Verfilmungen. Sie mögen diese dosierbare und kontrollierbare Angst, verspüren eine Art Angstlust. Anja (15) erzählt: "Das ist dann so ein Kribbeln und da sitzt man dann so da "uah, was passiert als nächstes?""[99] Außer dieser als angenehm empfundenen Angstlust vermittelt der Konsum von Horrorfilmen das bestärkende Gefühl: "Ich kann es ja aushalten."[100] Viele Mädchen entwickeln dabei eigene Methoden, mit ihren Angstgefühlen umzugehen: Birgit (22) kneift bei besonders gruseligen Szenen "auch schon mal die Augen etwas mehr zu,"[101] Gianna (19) schaltet das Licht an,[102] Anja (15) schaut es möglichst mit Freunden oder ruft in der Werbepause Freunde an, die es auch gerade anschauen.[103] Eine interessante Taktik, die Angst vor den gruseligen Darstellungen im Horrorfilm zu verlieren, hat Melina (14): Sie schaut sich die Filme mit ihrer Freundin auf Video an und macht an besonders gruseligen Stellen Bildstopp, um den Bildern durch das genaue Betrachten den Schrecken zu nehmen.[104]

---

[98] Interview Jeanette (17), S. 4.

[99] Interview Anja (15), S. 5.

[100] Ress, Elmar: Die Faszination Jugendlicher am Grauen. Dargestellt am Beispiel von Horror-Videos, Würzburg 1990. S. 23.

[101] Interview Birgit (22), S.4.

[102] Interview Gianna (19), S. 6.

[103] Interview Anja (15), S. 5.

[104] Vgl. Interview Melina (14), S. 8.

Doch nicht nur das angsterzeugende Horrorelement sorgt dafür, dass Buffy in Amerika in letzter Zeit ins Kreuzfeuer der Kritik geraten ist. Thema der erhitzten Debatten der vergangenen zwei Jahre war vor allem Gewalt in den Medien. "Littleton was a trigger:"[105] Nach dem Vorfall im April 1999, bei dem in einer High School in Littleton ein bewaffneter Schüler etwa 20 Mitschüler, einen Lehrer und schließlich sich selbst erschossen hatte, ging ein Aufschrei der Empörung durch die Gesellschaft - man suchte einen Schuldigen und fand ihn rasch: Noch mehr als vorher wurden die Medien dafür verantwortlich gemacht, dass Jugendliche gewalttätig werden.

Die Argumentation war einfach: Jugendliche sehen Gewaltdarstellung in den Medien, nehmen diese als Vorbild und werden ebenfalls gewalttätig. Zunächst leuchtet diese Argumentation ein, zumal einige Fälle bekannt wurden, bei denen Verbrechen tatsächlich nach dem Muster bestimmter Filme begangen wurden. Das suggeriert auch eine Spiegelausgabe von 1999, die Gewaltvideos zusammen mit Pistole und Schlitzmaske als Tatwerkzeuge eines kriminellen Jugendlichen abbildet.

Dass diese einfache Kausalitätsthese nicht weit genug greift, bemerkt Dr. Manfred Nagl in einem Gespräch vom 14.8.01 richtig, wenn er davon spricht, dass es sonst Tausende Littletons geben müsste. Auch die bisherigen Forschungsergebnisse finden keinen direkten Zusammenhang "zwischen dem Konsum medialer Gewalt und dem, was Kinder und Jugendliche daraus machen."[106] Vielmehr kann man davon sprechen, dass der vermehrte Konsum von gewalthaltigen Medien ein Symptom einer vorhandenen Disposition ist und nicht deren Ursache. Jugendliche, die aufgrund sozialer und familiärer Probleme über eine solche Veranlagung verfügen, greifen sich das naheliegendste Objekt, um ihren Bedarf an Gewaltdarstellungen zu befriedigen. In Extremfällen können Medien dann sogar zum Dramaturgen von Gewalt werden - sie als Ursache für Jugendgewalt zu werten, würde die zugrundeliegende Problematik jedoch zu sehr vereinfachen.

Genau das aber tut die Presse in den Monaten nach dem Vorfall in Littleton, und provozierende Schlagzeilen wie "Did Buffy do it?"[107] schüren in der Bevölkerung Ängste und die Illusion, dass gewaltfreie Medien Garant für eine gewaltfreie Gesellschaft sind. Daraufhin entschließt sich US Network Warner Brothers, zwei Buffyfolgen vorerst nicht auszustrahlen.[108]

---

[105] Zarah, Tara: "Did Buffy Do It?", in: Nation H. 3, 1999, S. 11

[106] Bergmann, Susanne (Hrsg): Mediale Gewalt - eine reale Bedrohung für Kinder? 2000. S. 6.

[107] Zarah, S. 11.

[108] Vgl. Gellar, Sarah Michelle: "Stop Blaming Hollywood for Violent Behavior", in: Cosmopolitan H. 3, 2000, S. 71.

Die Folge "Earshot" antizipiert das Massakar von Littleton erstaunlich genau: Buffy ist mit dem Fluch belegt, Gedanken lesen zu können. So wird sie auf einen frustrierten Außenseiter aufmerksam, der mit dem Gedanken spielt, seine Klassenkameraden umzubringen, was sie im letzten Moment verhindern kann. Aufgrund dieser Parallelen wurde die Folge, die eine Woche nach dem Vorfall in Littleton ausgestrahlt werden sollte, um sechs Monate verschoben.

In der zweiten betroffenen Folge "Graduation Day," die eigentlich als Abschlussfolge der dritten Staffel geplant war, geht es darum, dass der Bürgermeister während der Rede bei der Graduationsfeier zu einer Riesenschlange mutiert, die Buffy und ihre Mitschüler mit mittelalterlichen Waffen bekämpfen.[109] Diese Folge wurde aus Furcht vor Nachahmungstätern verschoben, zumal in der Woche amerikaweit über 35.000 Graduationsfeiern stattfinden sollten.[110]

Empfinden die Fans die Kampfelemente ebenfalls als außerordentlich brutal? Hier teilt sich die Meinung: Ein Teil der Teenager vertritt die Meinung von Vanessa (15): "Mit Kampf hab ich jetzt nicht so viel am Hut, aber naja, das gehört schon dazu, wenn man's weglassen würde, wäre es ein bisschen komisch - wie sollte sie sonst gegen die Vampire und so kämpfen?"[111] Sie akzeptieren die Kämpfe als unverzichtbares Element der Serie, interessieren sich aber mehr für andere Bestandteile. Daneben gibt es aber auch Mädchen, die von Buffys ausgefallener Kampftechnik als "furious blend of spin kicks, kung fu, and full-contact tae kwon do moves"[112] fasziniert sind. Katrin (14) hebt lobend hervor: "dass sie als Taktik nicht immer nur "Faust links, Faust rechts, Bein links, Bein rechts" macht (...), sie hat richtig Stil"[113] und auch Jeanette (17) findet: "Die fight-scenes sind meistens ganz cool choreographiert."[114]

Katrin (14) erwähnt Kampf auch als wichtiges Mittel, um Spannung zu erzeugen, betont allerdings, dass es auf die richtige Dosis ankommt: "Wenn nur noch Blut laufen würde, dann wär das nur noch der Mittelpunkt der Geschichte, das fände ich dann scheiße, und weniger, das ist dann nicht mehr spannend, so ist es richtig so."[115] Für Gianna (19) dagegen zerstört das Kampfelement an manchen Stellen die Spannung, weil es die Problemlösung zu sehr verkürzt: "obwohl das Ganze so kompliziert war und auf einmal

---

[109] Vgl. Golden; Christopher und Nancy Holder: Buffy the Vampire Slayer. The Watcher's Guide. Volume 2, New York 2000. S. 190.

[110] Vgl. Tucker, Ken: "Enter the Dragon", in: Entertainment Weekly H. 494, 1999, S. 51.

[111] Interview Vanessa (15), S. 2.

[112] Moy, Suelain: "Girls Who Fight Back", in: Good Housekeeping H. 4, 1999, S. 86.

[113] Interview Katrin (14), S. 6.

[114] Interview Jeanette (17), S. 2.

[115] Interview Katrin (14), S. 2.

endet es ganz einfach."[116] Sie stört, "dass das Ende einfach bei einem Schlag einfach weg ist."[117]

Auch wenn sich vereinzelt Mädchen an Alpträume mit Figuren aus der *Buffy*-Serie erinnern, habe ich insgesamt den Eindruck, dass die Mädchen souverän mit dem Horror- und Gewaltgehalt der Serie umgehen, Realität und Fiktion in den meisten Fällen gut trennen können und nicht überfordert sind.

Der Vollständigkeit halber und um nicht den Eindruck zu erwecken, dass amerikanische Bedenkenträger eine relativ harmlose Serie angreifen, möchte ich jedoch anmerken, dass die Buffyfolgen, die in Deutschland ausgestrahlt werden, nicht identisch mit der amerikanischen Originalversion sind.

Um hohe Einschaltquoten zu erreichen, hat sich Pro7 dafür entschieden, Buffy zur Primetime um 20.15 zu senden und muss daher, um bestimmte Auflagen des Jugendschutzes zu erfüllen, nicht jugendgeeignete Stellen kürzen. Besonders massiv waren die Kürzungen, als die Serie noch nachmittags gesendet wurde, doch dass Zweifel an der Wirksamkeit solcher Maßnahmen berechtigt sind, belegt das folgende Zitat von Jeanette (17): "Es wird auch unheimlich viel zensiert, als die Serie noch samstags lief, waren das immer einige Minuten, die wir uns dann immer runtergeladen haben *g*."[118] Als Kennerin der Szene weiß sie, dass Pro 7 auch andere Taktiken entwickelt hat, um nicht gegen den Jugendschutz zu verstoßen: "P7 schneidet manchmal nicht die Szenen einfach raus, sondern "entschärft" sie, indem sie die "heißen Stellen" anders synchronisieren."[119] Die Websites, die diese fehlenden Teile als Download angeboten haben, mussten aus rechtlichen Gründen allerdings geschlossen werden.

5.5 Komik und coole Sprüche

Die Protagonisten beider Serien machen deutlich: Man kann sich auch ohne körperliche Gewalt verteidigen, denn "ihre Zunge ist schärfer als so manches Schwert."[120] Dass Buffy sich nicht nur mit Fußtritten und Schlägen, sondern auch mit Worten wehrt, erkennt auch Willow, wenn sie sagt: "The Slayer always says a pun or a witty play of words, and I think it throws off the vampires."[121]

---

[116] Interview Gianna (19), S. 2.
[117] Interview Gianna (19), S. 2.
[118] Interview Jeanette (19), S. 4.
[119] Interview Jeanette (17), S. 19.
[120] Interview Jeanette (17), S. 3.
[121] Wilcox, S. 22.

Wenn man allerdings versucht, die amerikanischen Wortspiele ins Deutsche zu übertragen, stößt man an Grenzen. Auch für einen begabten Übersetzer ist es ein Ding der Unmöglichkeit, alle "puns" so zu übersetzen, dass sie nahe an der Vorlage bleiben und trotzdem nichts an Komik einbüßen.

Die Übersetzer der *Buffy*-Drehbücher werden vor eine besonders schwierige Aufgabe gestellt, denn die Drehbuchautoren setzen die englische Sprache oft sehr kreativ ein: Sie verändern die Wortstellung, betätigen sich als Wortschöpfer, machen Adverben zu Adjektiven und Adjektive zu Substantiven.[122] Statt deutsche Entsprechungen zu (er)finden, gehen die Übersetzer in den meisten Fällen den sicheren Weg und suchen ein geläufiges deutsches Wort, das inhaltlich in den Satz passt. "Oogy-ness" wird so zu "Schwäche,"[123] der "scuttle butt" zum "Computer"[124] "wiggins" zu "weiche Knie"[125] und "having issues much?" wird mit "hast du ein Psychotrauma?"[126] übersetzt.

Geistreiche Witze entstehen im Amerikanischen zum Beispiel durch Doppelbedeutungen wie no body /nobobdy, was in der deutschen Version nur unzureichend als "keine Leiche"[127] übersetzt wird und dadurch den Witz verliert.

Auch der folgende Dialog wirkt nur auf Englisch witzig, da es sich um feste sprachliche Ausdrücke handelt, für die es im Deutschen keine Entsprechung gibt.

"Let's not jump to any conclusions."
"I didn't jump. I took a tiny step, and there conclusions were."[128]

Die deutsche Übersetzung kann die Leichtigkeit nicht imitieren und kommt steif und formell daher:

"Wir sollten keine voreiligen Schlüsse ziehen."
"Das tu ich nicht. Ich hab nur die Fakten kombiniert und der Schluss drängte sich auf."

Dieses Problem gibt es auch bei der Übersetzung des Teentalks. Manchmal gibt es zwar passende Ausdrücke auf deutsch - "party weasel" kann man beispielsweise gut

---

[122] Vgl. Wilcox, S. 22.
[123] Golden: The Watcher's Guide 1/ Der offizielle Serienguide 1, S. 49. (Die Seitenangaben sind in der englischen und deutschen Version identisch)
[124] Golden: The Watcher's Guide 1, S. 22.
[125] Golden: The Watcher's Guide 1, S. 27.
[126] Golden: The Watcher's Guide 1, S. 99.
[127] Vgl. Golden: The Watcher's Guide 1, S. 73.
[128] Golden: The Watcher's Guide 1, S. 22.

als "Partylöwe"[129] übersetzen und auch "science nerd" findet seine Entsprechung in "Wissensfreak,"[130] das ist jedoch nicht immer der Fall.

So ist "What's up with that?" viel umgangssprachlicher als die deutsche Übersetzung "Was reizt dich nur daran?"[131], "girlie-girl" impliziert eigentlich mehr als nur "Mädchen,"[132] Amerikanismen wie "gotta", "wanna" oder "yeah" werden völlig ignoriert,[133] und "schlechte Wörter" wie "bloody" oder "crap" werden abgemildert.

Das führt dazu, dass die unterschiedlichen Sprachebenen, die in der amerikanischen Originalversion deutlich werden, im Deutschen kaum noch zu erkennen sind. Eine Anglistikprofessorin stellt beispielsweise fest, dass "the language of the teen starkly contrasts with that of the adults"[134] und schließt aus dieser "linguistic seperateness" auf die mangelhafte Kommunikation zwischen den Generationen.[135] Dieser Effekt bleibt im Deutschen durch die eher konventionelle Übersetzung leider aus.

Zusätzlich zur sprachlichen gibt es in beiden Serie eine weitere Barriere, die die Komik an manchen Stellen schwer verständlich macht. Gemeint sind popularkulturelle Anspielungen, die nur für den witzig sind, der den Film, Song oder Roman, auf den sie sich beziehen, kennt. Nur wer die vorgeschichtliche Kultstätte Stonehenge kennt, kann über Sabrinas Ausspruch, nachdem sie die Fischstäbchen auf ihrem Teller kreisförmig angeordnet hat, lachen: "Fishhenge! A deep-fried tribute to the Druids."[136]

Auch bei *Buffy* stößt man auf zahlreiche solcher Anspielungen: Als Buffy ihre Klassenkameradin Amy beschreibt, vergleicht sie sie mit Sabrina,[137] wenn sie über ihren "Spinnen-Sinn" redet, bezieht sie sich auf die Comicfigur *Spiderman*,[138] Xander vergleicht den Höllenschlund mit "Monster Island", also der Pazifikinsel, wo japanische Monsterfilme wie *Godzilla* spielen[139] und zitiert mit Giles sogar einen kurzen Dialog aus dem Film *Der weiße Hai*:

---

[129] Golden: The Watcher's Guide 1, S. 27.
[130] Golden: The Watcher's Guide 1, S. 31.
[131] Golden: The Watcher's Guide 1, S. 98.
[132] Golden: The Watcher's Guide 1, S. 22.
[133] Vgl. z.B. Golden: The Watcher's Guide 1, S. 188.
[134] Wilcox, S. 16.
[135] Vgl. Wilcox, S. 16.
[136] Carson, S. 51.
[137] Vgl. Golden: The Watcher's Guide 1, S. 57.
[138] Vgl. Golden: The Watcher's Guide 1, S. 66.
[139] Vgl. Golden: The Watcher's Guide 1, S. 59.

"Er wurde ausgeweidet. Es war nichts übrig als seine Haut."
"Mit anderen Worten ... 'Es war wohl kein Bootsunfall!'"[140]

Wer die entsprechenden Bezugsquellen nicht kennt, nimmt die meisten solcher subtilen Witze wahrscheinlich gar nicht wahr - für die aber, die sie kennen, ist diese Art von Insiderwitzen besonders attraktiv. Oft handelt es sich dabei um Anspielungen aus populären Filmen und Fernsehserien der letzten Jahre, die in der angesprochenen jugendlichen Subkultur bekannt sein dürften wie *Terminator,*[141] *Der Exorzist*,[142] *Star Wars,*[143] *Full Monty,*[144] *Die Simpsons*[145] oder *James Bond.*[146]

Kein Vorwissen dagegen ist nötig bei der Situationskomik, die bei *Sabrina* eine wichtige Rolle spielt. Diese Art der Komik entsteht quasi spontan, aus der Situation heraus - und es bedarf keines längeren Aufbaus einer Pointe, sondern sie lebt von der rasanten Folge von witzigen Situationen, gefolgt von eingeblendetem Off-Lachern aus dem Hintergrund. Gerade eine Hexenserie eignet sich für diese Art von Humor gut, denn dort können komische Situationen "wie aus dem Nichts" entstehen und bei Bedarf wieder aufgelöst werden. Wenn sich ihr Freund beim ersten Kuss in einen Frosch verwandelt[147] oder ihre Erzfeindin in eine Ananas,[148] reizt das Teenager zum Lachen.

Für Melina (14) macht diese Situationskomik den eigentlichen Reiz der Serie aus, und sie möchte ihre Lieblingsszenen immer wieder auskosten: "Wenn jetzt irgendwas ganz komisch ist, dann mach ich halt Rücklauf und guck mir das halt nochmal an. Wenn sie zum Beispiel Mr. Craft die Hose runterlässt. Da hab ich dann Rücklauf gemacht. Das wollte ich dann noch mal sehn, weil das irgendwie lustig ist. Wenn man das ein paar mal macht, ist es dann nicht mehr soo lustig, aber man findet's immer noch gut."[149] Eigentlich merkt sie also auch, dass diese Art von Komik nur im situativen Kontext funktioniert.

Eng damit verbunden sind die coolen Sprüche, die die komische Situation trocken kommentieren. Diese finden sich in beiden Serien, wobei bei *Buffy* vor allem mit Ironie gearbeitet wird. Diese Art von Humor lässt die Figuren in ironische Distanz zu sich

---

[140] Golden: The Watcher's Guide 1, S. 117.
[141] Golden: The Watcher's Guide 2, S. 201.
[142] Golden: The Watcher's Guide 1, S. 115.
[143] Golden: The Watcher's Guide 2, S. 198.
[144] Golden: The Watcher's Guide 2, S. 148.
[145] Golden: The Watcher's Guide 2, S. 158.
[146] Golden: The Watcher's Guide 2, S. 182.
[147] 1. Staffel, 17. Folge: "Erster Kuss".
[148] 1. Staffel, 1. Folge: "Eine Hexe wird flügge".
[149] Interview Melina (14), S. 8.

selbst treten und nimmt dramatischen Situationen den bitteren Ernst, beispielsweise, wenn Buffy, mit einem rosafarbenen Nachthemd bekleidet, in einer Folge der fünften Staffel, die wüste Drohung ausstößt, alle Monster dieser Welt umzubringen, um danach festzustellen, dass ihre Worte in dieser Aufmachung wohl wenig Eindruck machen. Durch diese Selbstironie distanziert sie sich selbst vom Superheldinnenimage und lockert durch den "comic relief" die angespannte Gefahrensituation etwas auf. Sehr ausgeprägt ist diese Selbstironie auch bei Xander, der permanent versucht, sehr männlich zu wirken, obwohl ihm bewusst ist, dass er im Grunde weder mutig noch stark ist, wie diese Kostproben gut belegen: "Die Kavallerie ist da. Sie besteht zwar nur aus 'nem Angsthasen mit 'nem Stein, aber sie ist da."[150] oder "Halt, das reicht! Hör endlich auf damit! Es wird endlich Zeit, dass ich mich wie ein Mann verhalte und ... türme."[151]

Meister der coolen Sprüche ist bei *Sabrina* der Kater Salem. Seine Verfressenheit kommentiert er in "Bundt Friday" mit "I wish my fur had an elastic waistband,"[152] eine Konkurrentin beim Katzen-Schönheitswettbewerb entlarvt er mit "Her cat had whisker extensions! It's so obvious!"[153] und auf Sabrinas rhetorische Frage "Do you want to help me bake, your highness?" entgegnet er trocken "like I have a choice"[154] und wird in dem Augenblick auch schon auf die Arbeitsplatte gehoben. Auch er zeigt Selbstironie, wenn er Sabrina nach der bestandenen Hexenprüfung mit "Gimme 5!" gratuliert und dann nach einer Pause voll Selbstmitleid feststellt: "I can't...Ueh-heh-huh-huh..."[155] oder schwermütig behauptet "The sound of the can opener is the only thing that makes me feel truly alive."[156] Solche witzigen Sprüche machen den Kater bei den Teenagern sehr beliebt. Als wirklichen Salemfan bezeichnet sich aber nur Simone (18): Zwar mag sie alle Figuren mehr oder weniger gern "aber das I-Tüpferle macht halt doch der Salem,"[157] dessen witzige Ideen sie mit ihren Freunden interessiert verfolgt: "boah, Salem, der war ja mal wieder cool drauf."[158]

---

[150] Golden: The Watcher's Guide 1, S. 27.
[151] Golden: The Watcher's Guide 1, S. 28.
[152] www.bath.ac.uk/~py8ieh/salem/episodenguide/home.html (Zugriff am 18.9.01)
[153] www.bath.ac.uk/~py8ieh/salem/episodenguide/home.html
[154] www.bath.ac.uk/~py8ieh/salem/episodenguide/home.html
[155] www.bath.ac.uk/~py8ieh/salem/episodenguide/home.html
[156] www.bath.ac.uk/~py8ieh/salem/episodenguide/home.html
[157] Interview Simone (18), S. 13.
[158] Interview Simone (18), S. 13.

6 *Buffy* und *Sabrina* im Buch

6.1 Vermarktung im Medienverbund

Da sich Fans für alles interessieren, was mit ihren Stars zu tun hat, entstehen große Medienverbundsysteme und auch *Buffy* und *Sabrina* machen hierbei keine Ausnahme. Neben den Serienbegleitbüchern, auf die ich später gesondert eingehen werde, gibt es in den USA zu beiden Serien Comics, wobei die *Sabrina*-Serie sogar aus einer Comicserie entstanden ist. Wie bereits erwähnt sind auch die *Buffy*-Comics eng mit der Serie verbunden: Die Texte und Ideen stammen vom Drehbuchschreiber Doug Petrie,[159] der die Ideen aus der Serie fortführt. Den Vorteil sieht er darin, dass er Ideen, deren filmische Umsetzung zu aufwendig und teuer wären, im Comic verwirklichen kann.[160]

Dieser Vorteil ergibt sich auch bei den *Buffy*-Zeichentrickfilmen, die ab Herbst 2002 ausgestrahlt werden sollen.[161] Dort werden wir eine etwa 15-jährige Buffy sehen, die in der High School auf Dämonenjagd geht. In der parallel dazu laufenden sechsten Staffel der *Buffy*-Serie ist Buffy dagegen bereits etwa 21 Jahre alt und besucht das College. Diese Altersveränderung liegt sicherlich darin begründet, dass die Zeichentrickserie eine jüngere Zielgruppe ansprechen möchte.

Noch deutlicher wird diese Absicht bei der quirligen Zeichentrickserie zu *Sabrina*, die bereits seit 1999 läuft: Die Protagonistin dieser Serie ist mit ihren zwölf Jahren etwa sieben Jahre jünger als ihre "echte" Vorlage, und sogar die Tanten wurden zu Teenagern verjüngt. Um trotzdem eine Verbindung zwischen den beiden Serien herzustellen, leiht Melissa Joan Hart auch der animierten Sabrinafigur ihre Stimme - die Tanten dagegen werden von ihrer Schwester Emily Hart gesprochen.[162]

Auch ein Spinoff für ein erwachsenes Publikum ist für das kommende Jahr geplant: Der intellektuell-verschrobene, aber dennoch erotische Bibliothekar Giles soll in England eine eigene Show bekommen, die Produzent Whedon folgendermaßen be-

[159] Vgl. Nazarro, Joe: "Slayer Tales", in: Starlog H. 279, 2000, S. 74.
[160] Vgl. Nazarro, S. 76.
[161] Vgl. Stanley: Buffy the Rules Slayer.
[162] Vgl. Kelleher, Terry: "Picks & Pans: Tube", in: People H. 9, 1999, S. 32.

schreibt: "It would be a grown-up, quiet show about a cool, grown-up, non-teenage man quietly solving ghost stories."[163]

Aber auch andere AV-Medien werden für die Vermarktung erschlossen: An Kinder richtet sich das *Sabrina*-CD-ROM-Spiel,[164] das die bekannte Hexe dazu verwendet, eine wenig originelle Sammlung von "pädagogischen" Spielen zu vermarkten.

Ebenso wenig spektakulär ist die *Sabrina*-Musik-CD, die einige Stücke aktueller Popgruppen wie *Spice Girls* oder *Backstreet Boys* kompiliert. Musikberater Spencer Proffer erläutert: "A lot of this music has been or will be on the show."[165] Auch für *Buffy*-Fans wird im Laufe des nächsten Jahres eine CD erscheinen, und zwar kein Soundtrack zur Serie, sondern eine CD mit Songs von den einzelnen Schauspielern.[166]

Auch wenn diese Fanprodukte meist keine hohe Qualität bieten, funktioniert die Vermarktung im Medienverbund gut: Die Fans kaufen und wünschen sich mehr. Ihre Ideen reichen dabei von Aufklebern und Postkarten über Bettwäsche bis hin zu Schuhen und Teppichen.

Die hohe Kaufbereitschaft gepaart mit dem Wunsch, dem Star ähnlich zu sein, hat sogar zu der Idee geführt, die Serienmode zu vermarkten: Während es zu *Sabrina* bisher nur Hexenkostüme für 30 Dollar gibt,[167] wartet Buffy "as the world's best-dressed demon killer"[168] bereits mit einer eigenen Kollektion auf. In Anlehnung an die "sleek and sexy"[169] Kleidung der Jägerin hat Modedesignerin Lisa Boerner Mode für 12- bis 24-Jährige geschaffen, wofür dann folgendermaßen geworben wird: "A mature mix of jacquard hip huggers, velvet skirts, hooded jackets, and Buffy's signature slip tops, all in rich fall-friendly maroons, brown and blues."[170]

Ob die Serienbegleitbücher ebenfalls reine Vermarktungsartikel ohne Eigenwert sind, "bedrucktes Papier" wie sie Altverleger Ragnar Tessloff in einem Interview vom 17.7.01 abfällig nennt, oder ob sie für die Fans eine eigene Gratifikation haben - das möchte ich im folgenden Kapitel versuchen herauszufinden.

---

[163] Stanley, T.L.: "'Buffy's' Giles May Get His Own Series", in: Los Angeles Times 11.5.2001.

[164] Vgl. McCormick, Moira und Kim Cox: "Sabrina's Album Hopes to Cast Spell on Show's Teen Demo", in Billboard H. 72, 1998, S. 72.

[165] McCormick, S. 72.

[166] Vgl. Stanley: Buffy the Rules Slayer.

[167] Vgl. Cook, Geri: "Valley Life", in: Los Angeles Times 2.10.2000.

[168] Wellons, Nancy Imperiale: "Stunt woman stakes out a role as demon-slayer stand-in", in: The Orlando Senitel 22.1.2001.

[169] Baldwin, Kristen: "Vamping out", in: Entertainment Weekly H. 454, 1998, S. 24.

[170] Baldwin, S. 24.

6.2 Buchkonzepte

Wie sehen diese Serienbegleitbücher zu *Buffy* und *Sabrina* aus? Welche Konzepte liegen ihnen zugrunde?

Wenn man zunächst die Cover betrachtet, wird klar, dass verschiedene Zielgruppen angesprochen werden sollen:
Bei den pastellfarbenen Sabrinabänden sticht der Glitzereffekt ins Auge, der besonders jüngere Leser anspricht, was auch die Marktforschung des Dinoverlags ergibt. So bewerten Leserinnen, deren Durchschnittsalter bei etwa 13,5 Jahren liegt, das Cover der Bände 2 - 4 durchschnittlich mit der Note 1,4. Auf jedem der Titelbilder ist Sabrina abgebildet und in einigen Fällen lässt sich erschließen, worum es in der Geschichte geht: Ein Franklin mit Ohrring und Sonnenbrille lässt auf eine Zeitreise schließen und ein Frosch lässt auf eine Verwandlungsgeschichte schließen.

Nichts vom Inhalt dagegen wird bei den Buffycovern verraten: Auf jedem der Cover in eher düsteren Farbtönen ist Buffy zu sehen, die laut Verleger "durchaus eine erotische Ausstrahlung hat, aber irgendwo doch gleichzeitig sowas wie das Mädchen von Nebenan ist."[171] Diese Cover sprechen eher ältere weibliche Fans im Alter zwischen 14 und 20 an, wobei sich die selbe Altersstruktur auch bei den Mädchen findet, die die Serie im Fernsehen verfolgen.

Interessanterweise wird auch dann mit Buffy geworben, wenn sie im Buch selbst keine Hauptrolle spielt. So sieht man auf dem Cover von "Xander - zwischen Liebe und Tod", einem Band, der ausschließlich von Abenteuern handelt, in denen Xander im Mittelpunkt steht, drei Personen: im Zentrum Buffy und Angel in einer leichten Umarmung, was auf eine Liebesgeschichte schließen lässt und am linken Bildrand Xander, der fehlplatziert wirkt. Obwohl manche Fans in solchen Fällen Enttäuschung darüber zum Ausdruck bringen, "dass auf dem Cover Buffy und Angel waren und Angel dann in der Geschichte nur ein einziges Mal vorkam,"[172] hat der Verlag dafür seine Gründe: Die Bücher verkaufen sich nämlich vor allem über die Stars, wobei Sarah Michelle Gellar und David Boreanaz was die Beliebtheit angeht, deutlich vorn liegen. Ein sicheres Indiz ist auch der Blick in die Jugendpresse, wo Gellar und Boreanaz ziemlich präsent sind, über die anderen Darsteller dagegen wenig berichtet wird.[173]

Obwohl die *Buffy*-Reihe mit bald 30 Bänden die *Sabrina*-Reihe, die im Herbst mit dem achten Band auf den Markt kommt, weit überrundet hat, gibt es die Serienbegleitbü-

---

[171] Interview Heering (vgs), S. 8. Siehe Anhang C.
[172] Amazon-Kundenrezensionen-Kundenrezensionen, 2. Siehe Anhang D.
[173] Vgl. Interview Heering (vgs), S. 8.

cher zu *Sabrina* schon etwa doppelt so lange: Bereits 1997 kam der erste *Sabrina*-Band heraus, der zweite folgte 1998 und seitdem erscheint regelmäßig alle sechs Monate ein neuer Band. Die Buffyreihe dagegen ging erst 1999 an den Start, allerdings gleich mit mehreren Bänden, die nach einer Anlaufzeit von etwa einem halben Jahr zu wahren verlagsinternen Bestsellern wurden. Während der erfolgreichste *Sabrina*-Band mit 15.000 verkauften Exemplaren etwa doppelt so hoch liegt wie der Durchschnittsverkauf der übrigen Bände, spricht der *Buffy*-Verleger von Zahlen im Bereich zwischen 20.000 und 50.000. Nach einer Anfangsauflage von 10.000 ist man jedoch mit Nachauflagen zwischen 3000 und 5000 eher vorsichtig. Die dünneren *Buffy*-Bücher für 19,90 DM verkaufen sich etwas besser als die Bücher für 29,90 DM und mehr - die Verkaufszahlen sind jedoch relativ ausgewogen. Ein Sonderfall sind die Angelchroniken, die überproportional gute Verkaufszahlen vorzuweisen haben, "die schießen durch die Decke,"[174] wie sich der Verleger ausdrückt.

Welches Konzept liegt diesen *Buffy*-Bestsellern zugrunde? Bei den *Angelchroniken* handelt es sich, wie bei etwa 1/5 der *Buffy*-Bücher, um reine Nacherzählungen von jeweils drei TV-Folgen, in denen es um die tragische Liebesbeziehung zwischen Buffy, der Vampirjägerin und dem Vampir Angel geht. Diese Bände leben vor allem von der "zum Heulen schönen Romantik,"[175] Horror spielt eine untergeordnete Rolle. Die Fans sind begeistert, "wie gut die Gefühle und Ängste des (Alb-)Traumpaars beschrieben werden,"[176] "wie gefühlvoll die umwerfende Lovestory von den beiden wiedergegeben wird"[177] und nicht zuletzt auch von Angel, dem "süüüüßesten Mann überhaupt."[178] Zum einen bestätigt das natürlich die Aussage, dass die Bände sich stark über die Figuren verkaufen, zum anderen zeigt es, dass auch die weiblichen Teenager, die Horror mögen und nicht unbedingt Fans von gefühlslastigen Soaps sind, viel Interesse an Liebe und Beziehungen haben. Meiner Meinung nach wird diese Komponente vor allem bei den zahlreichen Spinoffs vernachlässigt. Den größten Teil in jedem der Spinoffs nimmt der Kampf gegen einen Dämon ein, und trotz manchen interessanten Konstellationen und obwohl darauf geachtet wird, dass kein "richtig gnadenloser Horror"[179] angeboten wird, gelingt der erfolgreiche Genremix meiner Meinung nach in der TV-Serie besser als in den Büchern, die oft überwiegend spannungsbetont arbeiten.

---

[174] Interview Heering (vgs), S. 7.
[175] Amazon-Kundenrezensionen 5.
[176] Amazon-Kundenrezensionen 6.
[177] Amazon-Kundenrezensionen 7.
[178] Amazon-Kundenrezensionen 4.
[179] Interview Heering (vgs), S. 1.

In Verbindung mit den erotisch anmutenden Covern könnte man denken, dass dadurch vielleicht männliche Leser gewonnen werden können, doch Herr Michael Heering entkräftet meine Behauptung. Die wenigen männlichen Leser im Teenageralter ziehen Hardcore-Horror vor: "Die wollen richtig Blut sehen und die Gedärme müssen spritzen und der Schleim muss eklig giftgrün sein."[180] Und obwohl Sarah Michelle Gellar durchaus als "extrem sexy"[181] empfunden wird, scheint man Jungen dadurch nicht zum Lesen motivieren zu können. Jungen brauchen visuelle Vorlagen, die ihnen das Fernsehen und einschlägige Zeitschriften bieten.[182]

Auch bei *Sabrina* liegt der weibliche Leseranteil bei fast 100%, und auch hier steht ein Band, der Geschichten aus dem Fernsehen nacherzählt, an oberster Stelle. Da es sich jedoch um den ersten Band handelt, der bereits seit über vier Jahren auf dem Markt ist, konnte er natürlich auch von der Werbung für die sechs nachfolgenden Bände profitieren, so dass ich den Erfolg des Titels nicht nur auf das spezielle Buchkonzept zurückführen möchte.

Dieser erste Band stellt insofern auch eine Ausnahme dar, da die folgenden sechs Bände Spinoffs sind, ebenso die etwa 40 Bände, die bisher in monatlichem Abstand in Amerika erschienen sind. Natürlich versuchen die Autoren, die Charaktere so authentisch wie möglich zu beschreiben, was nicht immer zufriedenstellend gelingt. Besonders der Witz ist schwer nachzuahmen, weshalb man in den etwa 15 Salembänden, die bisher nur in Amerika erschienen sind, einen Kompromiss eingeht: Neue Geschichten bekommen mit Salemsprüchen aus ein bis zwei Folgen der TV-Serie besonderen Pepp. Da diese Buchreihe jedoch im August 2000 eingestellt wurde, vermute ich, dass Salem trotz seiner coolen Sprüche als Protagonist nicht attraktiv genug ist.[183]

Bei allen Serienbegleitbüchern steht der Autor vor einem Dilemma: Obwohl viele der Leser Fans sind, die die Serie mit allen ihren Figuren und deren Vorgeschichten genaustens kennen, darf man nicht davon ausgehen, dass alle Leser mit der Serie vertraut sind. Es gilt nun, den Balanceakt zu vollbringen, die Serienfans nicht mit langatmigen Einführungen und Beschreibungen zu langweilen, aber auch Serienneulingen den Einstieg zu ermöglichen, ohne sie allzusehr zu verwirren. Das wird in den einzelnen Bänden verschieden gelöst.

Am Vorspann der TV-Buffy-Serie orientieren sich Bände, die mit einer interessanten Vorgeschichte versuchen, Spannung zu erzeugen. Manchmal wird in diesem Prolog

---

[180] Interview Heering (vgs), S. 2.
[181] Johannes (23).
[182] Vgl. Interview Heering (vgs), S. 8.
[183] Vgl. Mail Donald Lancon Jr.

nur die Stimmung eingefangen und gleichzeitig die wichtigsten Fakten vermittelt (z.B. *Angelchroniken III,*[184] manchmal aber werden dort auch schon die Gegner vorgestellt, mit denen Buffy und ihre Freunde in dem jeweiligen Band konfrontiert werden. In *Dämonin des Todes*[185] wird zunächst das Erwachen der Dämonin Veronique beschrieben, erst im ersten Kapitel tritt Buffy in Aktion, die auf Seite 27 erstmals mit der Dämonin zusammentrifft. Dass der Leser an dieser Stelle etwas mehr weiß als die Jägerin selbst, ist ein geschickt angewandtes Stilmittel, das in Form eines Vorspanns auch in der TV-Serie zum Einsatz kommt. Mehr zu wissen als die Jägerin ist ein positives Gefühl, das das Selbstbewusstsein hebt, wobei die Spannung aufrechterhalten bleibt, da man neugierig ist, wie die Jägerin diesem Dämon beikommt.

So spannend gelingen jedoch nicht alle Einführungskapitel. Bei *Sünden der Vergangenheit*[186] benötigt der Autor über 30 Seiten, bis endlich alle Figuren und Schauplätze eingeführt sind - eine sehr lange Durststrecke für wenig geübte Leser, die zudem durch die TV-Serie eventuell bereits alle Zusammenhänge kennen. Dieses Problem haben auch Bücher, die ohne Prolog unvermittelt beginnen, wie *Mutter der Monster.*[187] Dauernde Nebenbemerkungen lenken von der eigentlichen Handlung ab und können einen absoluten *Buffy*-Neuling stark verwirren.

Diese Bemerkungen, die nichts mit der eigentlichen Handlung zu tun haben, sind aber nicht unbedingt nur für Laien gedacht, sondern werden auch als Mittel verwendet, um Serienfans das Gefühl zu geben, dass sie als "Insider" ernst genommen werden. Auf diese Weise werden sie noch mehr an die Serie und die begleitenden Bücher gebunden. So bezieht sich im *Blutschwert*[188] ein Abschnitt auf die ehemalige Geliebte von Wächter Giles[189] womit nur jemand etwas anfangen kann, der ihre Geschichte kennt. Ebenso sinnlos erscheint einem Laien die Bemerkung von Xander über den Wurmmonstergott,[190] die sich auf eine Begebenheit aus der zweiten Staffel[191] bezieht. Genau das kann für einen TV-Fan aber auch eine Lesemotivation sein, denn dadurch wird die Geschichte an die Episoden im Fernsehen angeknüpft und er fühlt sich durch das Gefühl "ich weiß was, was nur richtige Kenner wissen" bestärkt.

---

[184] Vgl. Holder: Die Angel Chroniken III.
[185] Vgl. Golden: Die Dämonin des Todes.
[186] Vgl. Golden: Sünden der Vergangenheit.
[187] Vgl. Dokey: Mutter der Monster.
[188] Vgl. Golden: Das Blutschwert.
[189] Golden: Das Blutschwert S. 54.
[190] Golden: Das Blutschwert S. 39.
[191] Reptile Boy.

Bei *Sabrina* stösst man vereinzelt auf einen anderen Typ der "Insiderrückblicke": Sie verbinden die einzelnen Spinoffs miteinander. In *Magic Love*[192] beispielsweise ist von Cousine Tanya die Rede, die in *Ausgetrickst*[193] eine entscheidende Rolle gespielt hat.

Solche Anspielungen dienen aber nicht vorrangig der Einführung in die Sabrina-Welt, denn die *Sabrina*-Bücher bedienen sich in der Regel anderer Methoden der Einführung. Besonders simpel ist die Vorgehensweise in Band eins: Hier wird der Filmvorspann, in dem der Schauplatz vorgestellt wird und die Tanten zu sehen sind, die über ihre Hexennichte reden, 1:1 nacherzählt.[194] Mehr Neugierde wird dagegen in Band vier[195] und Band fünf[196] geweckt, wo jeweils der Höhepunkt des Buches vorweggenommen wird, der jedoch so gekürzt ist, dass die Fragen "wie kam es dazu?" und "wie geht es weiter?" offenbleiben. So wird Interesse geweckt, das ganze Buch zu lesen.

Sowohl *Buffy* als auch *Sabrina* bedienen sich überdies der Methode der persönlichen Einführung: Sabrina spricht beispielsweise in *Ausgetrickst*[197] die Leserin direkt an, erzählt, worum es in der Geschichte geht und übermittelt plaudernd die wichtigsten Fakten. Auch Willow kommt in *Die Willow Akten*[198] persönlich zu Wort, allerdings spricht sie den Leser nicht direkt an, sondern schreibt ihre Gedanken und Gefühle in ihr Tagebuch, wobei nebenbei auch die wichtigsten Personen und die Beziehungen untereinander vorgestellt werden. Neben diesen Fakten bekommt man durch eine solche persönliche Präsentation auch eine bessere Vorstellung von ihrer Person und kann sich dadurch in der folgenden Geschichte besser in sie hineinversetzen. Auch bei *Xander - auf Liebe und Tod*[199] ist meiner Meinung nach eine solche indirekte Charakterisierung recht gut gelungen. Sein ironischer, etwas ungelenker Sprachstil vermittelt gut den Charakter, den er auch in der Serie verkörpert.

6.3 Erzählerische Umsetzung der faszinierenden Elemente

Allgemeine Vorteile von Büchern wie die Rückzugsmöglichkeit, die Wiederholbarkeit und die Unabhängigkeit von Abspielgeräten gilt natürlich in gleichem Maße für Serienbegleitbücher. Besonders interessiert mich aber, ob die Elemente, die in der TV-Vorlage besonders faszinieren, auch im Buch wiederzufinden sind.

---

[192] Reisfeld, Randi: Sabrina, total verhext! Magic Love, Stuttgart 2000. S. 92.
[193] Gallagher, Diana G.: Sabrina, total verhext! Ausgetrickst!, Stuttgart 1998. S. 48ff.
[194] Weiss, David Cody und Bobby JG Weiss: Sabrina, total verhext!, Stuttgart 1997. S. 5-9.
[195] Garton, Ray: Sabrina, total verhext! Gefährliche Glitter. Stuttgart 1999. S. 5.
[196] Locke, Joseph: Sabrina, total verhext! Sabrina macht Geschichte!, Stuttgart 2000. S. 5.
[197] Gallagher: Ausgetrickst! S. 5 - 6.
[198] Vgl. Navarro: Die Willow Akten. S. 9 - 11.
[199] Vgl. DeCandido: Xander - auf Liebe und Tod. S. 5 - 6.

6.3.1 Komik

Findet sich das, was die Fans an den zugrundeliegenden Fernsehserien so fasziniert auch in den TV-Begleitbüchern?

Bei *Sabrina* spielt das komische Element eine besonders wichtige Rolle, doch bei der erzählerischen Umsetzung stößt man auf das Problem, dass die Lesegeschwindigkeit weitaus langsamer ist, als die visuelle Erfassungsgeschwindigkeit.

Während im Fernsehen durchschnittlich alle 20 Sekunden eine komische Situation oder ein witziger Spruch auftaucht (abzulesen am eingeblendeten Zuschauerlachen), braucht ein durchschnittlicher Leser etwa eine Minute, um sich den entsprechenden Witz zu erlesen. Folge daraus ist eine starke Abnahme der "Witzdichte".

Vor allem die witzigen, temporeichen Dialoge verlieren bei der Verschriftlichung an Spritzigkeit, da im Buch ja, anders als im Film, nicht offensichtlich ist, wer gerade in welchem Tonfall spricht. So bemühen sich die Autoren um möglichst vielfältige Variationen von "sagte sie": Sie kommen auf Formulierungen wie "sprudelte, quietschte, säuselte, verbesserte, grollte, lachte, klagte" und beschreiben detailliert Gestik und Mimik. Dem Leser, der auf die Pointe des witzigen Dialogs gespannt ist, können diese zusätzlichen Informationen jedoch mit der Zeit lästig sein. Eine witzige Szene beispielsweise, die in der Serie lediglich 30 Sekunden beansprucht und mit rund 80 Wörtern auskommt, erstreckt sich im Buch über eineinhalb Seiten und benötigt ungefähr 240 Wörter.[200] Die Funktion von etwa zwei Drittel des Textes besteht also darin, dem Leser das zu vermitteln, was er visuell nicht wahrnehmen kann.

Das schwächt die Komik merklich ab, denn die lebt bei *Sabrina* vor allem von Witzen, die sich in Sekundenschnelle aufbauen und Schlag auf Schlag aufeinander folgen, was erzählerisch in der Form nicht imitiert werden kann.

Leichtigkeit und Spontaneität gehen auch dadurch verloren, dass die Umgangssprache bewusst geglättet wird. Aus "Happi-Happi" wird "Fläschchen,"[201] "aufkreuzen" wird zu "erscheinen"[202] und "entweder um 8 oder um 10" wird zu einem vollständigen Satz ergänzt: "Sie findet entweder um acht oder um zehn Uhr morgens statt."[203]

Auch die *Sabrina*-Bücher, in denen neue Geschichten erzählt werden, weisen Defizite in der Komik auf. Auf den ersten größeren Gag (Harvey verwandelt sich in einen Hund)

---

[200] Weiss: Sabrina, total verhext! S. 115 - 117. Siehe Anhang F.
[201] Weiss: Sabrina, total verhext! S. 93.
[202] Weiss: Sabrina, total verhext! S. 90.
[203] Weiss: Sabrina, total verhext! S. 50.

wird der Leser 25 Seiten lang vorbereitet,[204] wodurch das Überraschungsmoment genommen wird. Im Versuch, witzig zu schreiben, entstehen außerdem merkwürdige Formulierungen, was natürlich auch auf die Übersetzer zurückzuführen ist. Es finden sich abstruse Vergleiche wie "durch die Vitamin-C-Tabletten schmeckte ihre Zunge wie eine Deponie für Sondermüll,"[205] gewollt-witzige Formulierungen wie "die anstößige Serviette"[206] und "der gertenschlanke Rotschopf"[207] sowie ungewohnte Wörter wie "Schlacks", "Seelengefährte"[208] und "Laibung."[209]

Was die Komik anbelangt, erzielt *Buffy* etwas bessere Ergebnisse, da viel mit Ironie und Wortwitz gespielt wird, was auch in schriftlicher Form noch reizvoll sein kann. Auch in Kurzrezensionen heben zahlreiche Leser die "witzigen und schlagfertigen Sprüche"[210] der Bücher hervor.

6.3.2 Horror

Die *Buffy*-Bücher haben dafür mit anderen Problemen zu kämpfen: Horror, einer der Hauptelemente der TV-Serie, lässt sich in den Büchern kaum entsprechend darstellen. Denn auch hier mangelt es an der Möglichkeit, filmische Überraschungseffekte schriftlich zu imitieren.

Ein angstmachendes Monster beispielsweise kann nicht unvermittelt auftauchen - es muss dem Leser zuvor genau beschrieben werden und unter Umständen verzögert dies die Handlung so stark, dass die Spannung dadurch verloren geht. Die Beschreibung der Dämonin Nemesis in *Mutter der Monster* nimmt zum Beispiel über eine Seite ein.[211] Wenn man versucht, solche Beschreibungen abzukürzen, besteht die Gefahr, dass der Leser es sich nicht vorstellen kann und durch Unklarheiten wie "Hatte der jetzt Hörner? Und wo kommt das dritte Auge her?"[212] von der Handlung abgelenkt wird.

Schwierigkeiten mit der Vorstellung haben die Leserinnen auch oft bei den Kampfszenen. Jeanettes Urteil ist eindeutig: "Bei den Fight Scenes kann man sich das Paper für

---

[204] Dubowski, Cathy East: Sabrina, total verhext! Hokuspokus - Hund und Harvey, Stuttgart 2001. S. 7-29.

[205] Weiss, David Cody und Bobby JG Weiss: Sabrina, total verhext! Hexe hin, Hexe her!, Stuttgart 1999. S. 38.

[206] Weiss: Hexe hin, Hexe her!, S. 41.

[207] Weiss: Hexe hin, Hexe her!, S. 44.

[208] Weiss: Hexe hin, Hexe her!, S. 19.

[209] Weiss: Hexe hin, Hexe her!, S. 54.

[210] Amazon-Kundenrezensionen 1.

[211] Vgl. Dokey: Mutter der Monster. S. 65f.

[212] Interview Jeanette (17), S. 7.

die Toilette sparen."[213] Sie erläutert ihre Abneigung so: "Da liest man auf drei Seiten, wie die gute Buffy zwei Vampire killt: Sie stützte sich mit ihrem Bein an der Oberkante des....ab ..bla bla, wen interessiert das schon?"[214] Vor allem wahrscheinlich Mädchen wie Anja (15), die großes Interesse an Kampfsport haben. Für sie haben die Kampfszenen besondere Bedeutung: "Da wird das so beschrieben: jetzt macht sie ein Flicflac und dann springt sie über ihn drüber, man kann sich das schon gut vorstellen."[215]

6.3.3 Gefühle und Gedanken

Mädchen, für die das Kampfelement eine herausragende Rolle spielt, sind deutlich in der Minderheit - für viele Mädchen scheint hingegen ein anderes Element die Attraktivität der Bücher auszumachen: Sie erfahren "was in den Helden so vorgeht."[216]

Für die Darstellung vom Innenleben der Figuren Geschwindigkeit und Visualisierung nicht nötig, im Gegenteil würden sie eher dabei stören, sich in die Figuren einzufühlen, ihre Gedanken nachzuvollziehen und ihre Gefühle zu verstehen. Im Buch kann man lesen, was Buffy denkt und fühlt, während sie in der Serie "dann irgendwelche Gesichtszüge machen muss."[217] Gerade die Beziehungen unter den Figuren kommen dadurch gut zum Ausdruck - ein wichtiges Thema für Teenager. Nicht ohne Grund steht die gefühlsbetonte Angeltrilogie beim Amazon.de-Verkaufsrang im Vergleich zu den anderen *Buffy*-Begleitbüchern weit oben.

Diese Darstellung der Gefühlswelt der Figuren kann die Identifikation erleichtern, wirkt in manchen Fällen jedoch aufgesetzt und passt nicht zu der bekannten TV-Figur. Sabrina verkörpert im Fernsehen ein absolut selbstbewusstes, schlagfertiges Girl, das alles fest im Griff hat. Sie macht einen oberflächlichen Eindruck ohne viel Tiefgang, und daher wirken manche Formulierungen übertrieben und albern, wie zum Beispiel "sie trug schwer an ihrer Angst,"[218] "einen Augenblick war ihr Gehirn völlig leer, totales Entsetzen packte sie,"[219] "sie war den Tränen nahe."[220]

Auch bei den *Buffy*-Büchern finden sich Stellen, an denen sich die Figuren Gedanken machen, die nicht authentisch wirken, da sie nicht "präzise und ihren Bildschirmvorbil-

---

[213] Interview Jeanette (17), S. 8.
[214] Interview Jeanette (17), S. 7.
[215] Interview Anja (15), S. 7.
[216] Interview Katrin (14), S. 13.
[217] Interview Katrin (14), S. 13.
[218] Reisfeld: Magic Love, S. 177.
[219] Weiss: Hexe hin, Hexe her!, S. 24.
[220] Weiss: Sabrina, total verhext! S. 33.

dern entsprechend gezeichnet"[221] werden. Tina (18) gefällt beispielsweise in einem Buch nicht, "dass Buffy Willow und Xander so als Klotz am Bein empfindet, (denn) das ist (...) in der Serie nie so rausgekommen."[222] Auch Anja (15) bemängelt in einem Buch, dass Buffy viel ängstlicher dargestellt wird als in der Serie: "Und wenn man dann so liest "sie hatte voll Angst vor dem Geist", da denkt man sich schon "hm, hat die da wirklich so viel Angst?""[223]

Um die Erwartungen der Fans zu erfüllen, sollte man also die Begleitbücher inhaltlich und sprachlich, so weit es geht an die TV-Serie anpassen. Inhaltlich entwickelt die Serie eine ausgewogene Mischung, die gleichzeitig die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen bedient, während die Bücher sich viel enger am Horrorgenre orientieren. Diese Chance des Mediums Buch, auch Gefühle und Gedanken zur Sprache zu bringen, wird meiner Meinung nach noch zu wenig genutzt. Die meisten der Serienbegleitbücher zu *Buffy* setzen auf Horror und Spannung und vergessen, dass ihre Hauptzielgruppe eigentlich weibliche Teenager sind, von denen einige die Serie vorrangig wegen der romantischen Elemente anschauen. Birte (16) gesteht freimütig: "Um ehrlich zu sein, schau ich ja deswegen die Serie! Mich hat es am Anfang so fasziniert, ob sie jetzt mit Angel zusammenkommt oder nicht!"[224] Serienfans wie sie finden in vielen Büchern nicht genug von dem zwischenmenschlichen Aspekt.

Doch es gibt auch positive Gegenbeispiele, in denen das Horrorelement gut mit dem Innenleben der Protagonisten verzahnt ist. Besonders überzeugend ist für mich *Die Dämonin des Todes* von Christopher Golden und Nancy Holder. Hier wird die Zerrissenheit der Jägerin zwischen ihrer Rolle als Weltbeschützerin und als Tochter einer todkranken Mutter gut herausgearbeitet. Trotz des üblichen Grundschemas "Gut gegen Böse" und des voraussehbaren Happy Ends ist den beiden ein Roman gelungen, der auch ohne Kenntnis der Serie funktionieren kann.

Das liegt vor allem an dem professionellen Autorenpaar. Gemeinsam haben sie bisher über zehn Buffy-Begleitbücher verfasst und publizieren auch einzeln: Golden hat sich auf Filmbegleitbücher und Comics spezialisiert, Holder schreibt Romane und Kurzgeschichten.[225] Beide der hauptberuflichen Autoren sind mit dem *amerikanischen Bram Stoker Award* ausgezeichnet worden. Auch sie haben unter den *Buffy*-Fans begeisterte Anhänger, darunter auch eine Leserin aus Lübeck: "Von allen Autoren, die für die

[221] Amazon-Kundenrezensionen 3.
[222] Interview Tina (18), S. 5.
[223] Interview Anja (15), S. 6.
[224] Interview Birte (16), S. 4.
[225] Vgl. Golden: The Watcher's Guide 1, S. 299.

Buchserie geschrieben haben, können die beiden Schriftsteller die typische Buffy-Stimmung (...) am besten in die literarische Welt des Buffy-Universums übertragen."[226]

[226] Amazon-Kundenrezensionen 8.

7 Ausprägung des Fan-Verhaltens

Fansein bedeutet nicht für jeden Teenager das gleiche. Daher möchte ich versuchen, verschiedene Ausprägungen des Fanverhaltens anhand von Fallbeispielen zu dokumentieren.

7.1 Kommunikation

Für viele Mädchen spielt beim Medienkonsum das kommunikative Element eine wichtige Rolle. Die meisten von ihnen wurden durch Freundinnen auf die Serie aufmerksam - "die haben's auch angeguckt und dann haben sie's halt erzählt und dann hab ich's auch angeguckt"[227] und empfehlen sie nun ebenfalls weiter. "Schon alle infiziert"[228] meint Simone und erläutert, welchen Vorteil es hat, wenn mehrere Freunde Fan von der selben Serie sind: "Das ist dann auch cool, dann schwätz ma montags immer: "Ja, hast du *Sabrina* geguckt?""[229]

Wenn eine Serie in der Schule gerade angesagt ist, kann es auch vorkommen, dass Mädchen die Serie nur angucken, um mitreden zu können. Katrin berichtet beispielsweise, warum sie angefangen hat, Soaps anzugucken: "Die in meiner Klasse haben gesagt "das ist echt gut, das musst du mal anfangen". Und ich so "naja, weil ihr's seid, dann guck ich's mal.""[230]

Am deutlichsten ist die kommunikative Komponente bei Gianna (19) ausgeprägt. Dass ihre Familie ihr viel bedeutet, wird bereits vor dem Interview deutlich: Am Telefon fragt sie, ob sie auch ihre Tante mitbringen soll, die auch "der totale Fan von Buffy"[231] ist. Da ihre Tante zu alt für den von mir gesetzten Altersrahmen (maximal 24 Jahre) ist, kommt Gianna daher ohne sie, dafür aber in Begleitung ihrer jüngeren, geistig leicht behinderten Schwester, mit der sie äußerst liebevoll, aber auch konsequent umgeht. Auch sie ist *Buffy*-Fan und malt während des Interviews eine große Buffyfigur.

Mit ihr schaut Gianna die Folgen manchmal im italienischen Fernsehen an, doch meistens geht sie zum *Buffy*-Gucken zu ihrer Tante, die sie auch vor einiger Zeit auf den Geschmack gebracht hat, indem sie so begeistert von *Buffy* erzählt hat, dass Gianna

---

[227] Interview Miriam (12), S. 1.
[228] Interview Simone (18), S. 1.
[229] Interview Simone (18), S. 1.
[230] Interview Katrin (14), S. 17.
[231] Telefongespräch am 10.6.01.

neugierig geworden ist: "Wer weiß wie die Serie ist?"[232] So eine *Buffy*-Session läuft jede Woche ähnlich ab: "Meistens hab ich bei *Buffy* die Hälfte verpasst, dann haben wir das zu Ende angeguckt, dann kam *Angel* und dann nochmal den Anfang von *Buffy* auf Video."[233]

Dazwischen bleibt viel Zeit zum ausführlichen Gespräch über die Serie: "Ja, wenn vielleicht was Romantisches kam, dann so "oh, die Arme" dies und das, da tun wir so ein bisschen hin- und herschwärmen und oft sitze ich und sie da voller Tränen."[234]

Außerdem werden bei der Gelegenheit gerne verrückte Pläne geschmiedet: Die beiden haben sich beispielsweise schon vorgenommen, alle Folgen in 20 Jahren ein zweites Mal anzugucken.[235] Ebenfalls bei einer solchen Buffysession ist die Idee aufgekommen, dass Gianna beim Buffy-Doppelgängerinnenwettbewerb mitmachen könnte: "und da hat meine Tante gemeint "komm, jetzt bewerb dich mal, dann gucken wir mal.""[236] Gianna bewirbt sich tatsächlich, hat allerdings mit ihren schwarzen Haaren und dunklen Augen zu wenig Ähnlichkeit mit Sarah Michelle Gellar, um für die Endauswahl in die Arabella-Sendung zu kommen.

Obwohl das Buffygucken mit keinem so witzig ist wie mit der Tante[237] schaut sie die Serie auch mit ihrem Freund, den sie eher zu seinem Glück gezwungen hat: "Wenn mein Freund sich mit mir treffen will, dann muss er's auch mit mir angucken!"[238] Klassenkameraden schauen die Serie nicht an, dafür aber ihre Cousine in Italien, mit der sie Informationen über den Fortgang der Serie austauscht, wobei der Reiz auch darin liegt, dass jeweils unterschiedliche Staffeln ausgestrahlt werden: "Die waren eigentlich noch in der anderen Staffel und da hab ich schon meiner Cousine erzählt gehabt, was da alles passiert ist und da hat sie dann schon alles gewusst im voraus und dann kam halt das, dass es (in Italien) jeden Tag kam, dann wusste sie mehr als ich."[239]

Bücher zu ihrer Lieblingsserie spielen für Gianna keine Rolle - ein einziger Versuch, ein Buffybuch zu lesen, ist an der zu komplizierten Sprache und daran gescheitert, dass sie sich die beschriebenen Situationen kaum vorstellen kann: "mit dem Film versteht man das gleich, da sieht man's und das ist ganz einfach und so, das fand ich nicht so

[232] Interview Gianna (19), S. 1.
[233] Interview Gianna (19), S. 8.
[234] Interview Gianna (19), S. 8.
[235] Interview Gianna (19), S. 7.
[236] Interview Gianna (19), S. 4.
[237] Vgl. Interview Gianna (19), S. 8.
[238] Interview Gianna (19), S. 1.
[239] Interview Gianna (19), S. 1.

toll, weil ich wusste wirklich nicht, was das dann ist."[240] Ihr Vorschlag ist daher ein Buffy-Fotocomic in der Art der italienischen Fotoromanzen (fotonovela).

Auch wenn manche dieser Fans, für die die Kommunikation von entscheidender Bedeutung ist, zusätzlich einige Serienbücher lesen, spielen jene für die Kommunikation keine Rolle. Bei diesen Teenagern drehen sich die Gepräche ausschließlich um die TV-Serie und ihre Lieblingsstars. So auch bei Vanessa und ihrer Freundin Anja, die beide *Buffy*-Fans sind und die Bücher zwar lesen, sich aber nicht über sie unterhalten: "Haben wir bisher noch nicht getan, es ging nur um die Serie."[241]

7.2 Identifikation und Bewunderung

Kann man sich mit einer Vampirjägerin oder einer Hexe identifizieren? Man kann. Besonders eindrücklich wird es mir klar, als ich Anja (15) kennenlerne: Sie begleitet eigentlich ihre Freundin Vanessa zu dem Interview in der Stadtbibliothek, schenkt mir aber gleich zu Beginn ein strahlendes Lächeln und will wissen: "Darf ich auch?" Während ich die Freundin interviewe, kann sie sich kaum zurückhalten und kommentiert Fragen und Antworten mit lebhafter Mimik und kündigt einige Male schon an: "da wüßte ich eine gute Geschichte!" Äußerlich ist sie "Typ Buffy": sportliche Figur, trendy gekleidet (schwarzes nabelfreies Top, enge Bermuda), blondiertes langes Haar im Pferdeschwanz, geschminkte Augen. Sie wirkt sehr selbstbewußt und kontaktfreudig, lächelt viel.

Doch nicht nur äußerlich erinnert sie mich spontan an Buffy, auch im Gespräch wird deutlich, dass sie Buffy nicht nur bewundert, sondern sich auch aktiv darum bemüht, ihr ähnlich zu sein. Sehr bewundert sie Buffys Kampfstil: "und mir gefällt halt immer besonders gut, wie die kämpft und dass die sowas kann und das würde ich halt auch gerne können."[242] Außer Selbstverteidigung für Mädchen betreibt Anja zwar keine Kampfsportart, aber eins ihrer wichtigsten Hobbies ist Cheerleading, wo sie ebenfalls Kampfelemente entdeckt: "da muss man Bodenturnen können oder Flicflac sollte man können und sowas macht die ja auch, so Räder und sowas kommt ja auch vor, bei ihrem Kampfsport."[243]

Buffys schlagfertigen Antworten beeindrucken Anja ebenfalls stark. Obwohl sie sagt "ich wäre gern so schlagfertig, ich bin nicht so schlagfertig,"[244] macht sie auf mich den

[240] Interview Gianna (19), S. 9.
[241] Interview Vanessa (15), S. 6.
[242] Interview Anja (15), S. 1.
[243] Interview Anja (15), S. 2.
[244] Interview Anja (15), S. 2.

Eindruck eines sehr selbstsicheren Mädchens, das seine Meinung klar vertreten kann. Auch dabei nimmt sie sich ein Beispiel an Buffy: Teenager können in der Serie ihrer Meinung nach nämlich lernen, "dass sie sich mehr trauen."[245]

Ob sie gerne die Jägerin wäre, beantwortet Anja anders als die meisten anderen Mädchen mit einem klaren Ja und hat dafür Argumente, die weit über das "Stark-Sein" hinausreichen: "Da hat man halt Ansehen unter den Leuten, die das wissen und wenn man weiß, man ist so stark, dann hat man vielleicht mehr Selbstbewusstsein. Man wird selbständiger und so."[246]

Und um dieses Jägerinnen-Feeling einmal auszuprobieren, ist sie nachts sogar einmal mit ihrer ebenfalls Buffy-begeisterten Freundin auf einen Friedhof gegangen: "Der Friedhof war halt abgeschlossen, aber da war so eine Laterne davor und dann sind wir an der Laterne hochgeklettert und haben uns auf die Mauer vom Friedhof gehockt. Und dann haben wir immer so rumgeschaut und haben gemeint "wann kommen endlich die Vampire?" und so und dann haben wir da so hingeschaut und auf einmal war da voll der Rauch auf dem Friedhof und da haben wir voll Schiss bekommen und da sind wir schnell weggegangen."[247]

Wie die überwiegende Mehrheit der Mystery-Fans glaubt auch Anja an Übernatürliches: "Nicht, dass ich jetzt irgendwie so verrückt bin und denk "uah, da hinten ist ein Geist" oder so, aber ich glaub schon irgendwie daran, dass es sowas gibt."[248]

Ob die Serien sowieso nur von Mädchen geguckt werden, die an übernatürliche Kräfte glauben oder ob die Mädchen erst durch den Konsum der Serien zu dem Glauben gebracht werden, ist schwer zu entscheiden. Ich denke, dass eine solche Tendenz durch entsprechende Serien verstärkt werden kann, wie beispielsweise bei Miriam (12), die mit Klassenkameraden, unter denen auch *Buffy*-Fans waren, Gläserrücken ausprobiert hat. Obwohl es eher ein Spiel ist und sie auch nicht 100% daran glaubt, möchte sie die Magie auch nicht ganz abstreiten: "Das könnte schon sein, aber es gibt auch andere Erklärungen wieder dafür."[249] Wie bereits Anja, berichtet sie von einem gruseligen Erlebnis: "Auf einmal ist das Fenster - das war gekippt - auf und zu und wieder auf und alle sind schreiend aus dem Zimmer gerannt."[250]

---

[245] Interview Anja (15), S. 3.
[246] Interview Anja (15), S. 3.
[247] Interview Anja (15), S. 1.
[248] Interview Anja (15), S. 3.
[249] Interview Miriam (12), S. 2.
[250] Interview Miriam (12), S. 2.

Mehrere Mädchen wissen von Erfahrungen mit Gedankenübertragung zu berichten oder haben von Menschen mit übersinnlichen Fähigkeiten gehört. Es geht sogar so weit, dass die leicht labil wirkende Handan (12) versichert, selbst solche magischen Kräfte zu besitzen: ""Da guck ich irgendwo hin und dann denk ich an irgendwas und dann fällt es gleich runter. Oder wenn wir was vorlesen, ich weiß dann, dass meine Lehrerin mich aufruft."[251]

Obwohl die meisten Fans Spaß daran haben, ein bisschen an Übersinnliches zu glauben, habe ich fast alle jedoch als Mädchen erlebt, die mit beiden Beinen fest in der Realität stehen. Gerade dadurch, dass sie es schaffen, sich in Figuren einzufühlen, die in einer ganz anderen Welt leben, beweisen sie eine besondere Abstraktionsfähigkeit, die die der schwärmenden Soap-Fans weit übersteigt. Sich mit jugendlichen Soap-Darstellern zu identifizieren ist ja um ein Vielfaches einfacher, als die Abenteuer von Hexe Sabrina oder Vampirjägerin Buffy auf das eigene Leben zu übertragen!

Dass diese Identifizierung so weit führt, wie bei Anja, ist selten und meistens handelt es sich um eine Phase, die nicht ewig anhält. Obwohl Olga Sabrina noch immer gut findet, hat sie den Wunsch aufgegeben, so zu sein wie sie: "Ich bin wie ich bin und möchte mich auch nicht ändern wegen einer Serie."[252] Als sie jedoch richtiger Hardcorefan war, war es durchaus ihr Wunsch, genau zu sein wie Sabrina. Darum spielte sie in Rollenspielen mit ihren Freundinnen auch gerne die Rolle der Sabrina.[253]

7.3 Orientierung und Identitätsfindung

Doch nicht nur Mädchen, die sich in hohem Maße mit den Serienhelden identifizieren, haben Spaß daran, Serieninhalte nachzuspielen: Allgemein bieten TV-Sendungen heute offensichtlich vermehrt Vorlagen für kindliches Rollenspiel . Dieses Rollenspiel ist bei Mädchen noch bis zum Alter von etwa zwölf Jahren beliebt und so berichten auch mehrere meiner jüngeren Interviewpartnerinnen davon. Die Mädchen konzentrieren sich in ihrem Spiel offensichtlich besonders auf die Serienelemente, die ihnen besonders wichtig sind, auf die Eigenschaften der Protagonisten, die ihnen als besonders nachahmenswert erscheinen. Michaela (12), die etwas stockend antwortet, möchte so "schnell und flüssig"[254] wie Sabrina reden können und übernimmt darum im Spiel mit ihrer Schwester den Part der Sabrina.[255]

---

[251] Interview Handan (12), S. 2.
[252] Interview Olga (14), S. 1.
[253] Vgl. Interview Olga (14), S. 6.
[254] Interview Michaela (12), S. 3.
[255] Vgl. Interview Michaela (12), S. 4.

Noch deutlicher wird es bei Sheila (10): Sie ist ein charmantes, farbiges Mädchen, das einen lebhaften und intelligenten Eindruck macht. Sie verkörpert im Rollenspiel entweder Hexe Willow oder spielt Kämpfe zwischen Buffy und Faith nach. Der weitere Verlauf des Gesprächs zeigt tatsächlich, dass das Hexen und das Kämpfen offenbar die Elemente der Serie sind, die für sie am wichtigsten sind. Obwohl sie nicht so naiv wie Michaela der Meinung ist, dass man in der Serie durch das Auswendiglernen der Zaubersprüche hexen lernen kann,[256] ist in ihr der Wunsch ausgeprägt, selbst hexen zu können: "Wenn ich jetzt eine echte Hexe wär, das wär cool."[257]

Wenn sie in eine Rolle schlüpfen könnte, würde sie sich dennoch für Buffy entscheiden, denn Buffy hat eine Eigenschaft, die Sheila auch an Angel sehr schätzt[258]: Sie ist stark und kann sich gut wehren. Sich wehren können ist für Sheila zur Zeit ein aktuelles Thema, denn in der Schule muss sie sich gegen gewalttätige Jungen behaupten, wobei sie sich auch ein Beispiel an Buffys verbaler Schlagfertigkeit nimmt: "Da muss man nicht immer gleich zuschlagen oder so. Und damit kann man sich auch ein bisschen wehren. Dann ist der andere sauer und manchmal geht er dann einfach weg."[259] Aber genauso wie die Dämonen sich auch nicht immer ohne Gewaltanwendung vertreiben lassen, muss auch Sheila öfter Gewalt anwenden, auch wenn es für sie eher eine Notlösung ist: "Ausdrücke ist besser, als irgendwie jemanden zu schlagen, aber wenn es nicht mehr anders geht, dann sollte man schon zuschlagen."[260] Sie wählt also aus den angebotenen Eigenschaften die aus, die ihr in ihrer derzeitigen Situation nützlich sind.

Ähnlich, wenn auch weniger drastisch, ist das der Fall bei den Teenagerinnen, die sich am Outfit der Figuren orientieren. So wünschen sich zahlreiche Dino-Leserinnen zusätzliche *Sabrina*-Bücher zu Styling- und Frisurentipps, Beauty und Mode und versuchen auch, das Aussehen ihrer Stars ein wenig zu imitieren: Kerstin (12), holt sich aus der *Sabrina*-Serie beispielsweise Tipps, "wie sie sich ihre Haare macht."[261] Giannas große Aufmerksamkeit gilt Buffys modischen Oberteilen,[262] während Theodora offensichtlich sowohl Mode als auch Frisur von Sabrina abguckt.

Insgesamt ist zu beobachten, dass die jugendlichen Fans beim Schwärmen für einen Star nicht scharf zwischen Figur und Schauspieler trennen, was durch die Berichter-

---

[256] Interview Michaela (12), S. 2.
[257] Interview Sheila (10), S. 7.
[258] Interview Sheila (10), S. 6.
[259] Interview Sheila (10), S. 2.
[260] Interview Sheila (10), S. 3.
[261] Interview Kerstin (12), S. 2
[262] Vgl. Interview Gianna (19), S. 4.

stattung in den Medien noch verstärkt wird. Besonders in Teeniezeitschriften geht es oft nicht mehr um die herausragenden Fähigkeiten des Stars, sondern vielmehr "um seine Würdigung als `Privat´- Mensch."[263] So sehen wir in einem Artikel der *Bravo* Sarah Michelle Gellar bei der Kaffeepause oder erfahren über Melissa Joan Hart, dass sie oft vergisst, ihre e-mails zu checken[264] - "eine ganz normale Frau"[265] also.

Indem sie als "Stars mit Bodenhaftung"[266] dargestellt werden, fällt der Aufbau von parasozialen Beziehungen und die Übertragung auf das eigene Leben leichter. Obwohl keine meiner Interviewpartnerinnen bisher etwas aus der Serie anwenden konnte, sind sie überzeugt, dass man aus der Serie etwas für's Leben lernen kann. Birte erklärt: "Wenn man selbst in die Lage kommen sollte (natürlich ohne die Dämonen), dann kann man sich vorstellen, ok so mach ich es lieber nicht, bei Buffy ging es daneben, oder so mach ich's, das ging ja einigermaßen gut!"[267]

Außerdem wird in Jugendmagazinen und Fanbüchern darauf geachtet, dass das Bild, das Fans durch ihre Rollen von ihnen bekommen, bestätigt wird. Sarah Michelle wird als toughe "Workaholic mit der Perfektion eines Schweizer Uhrwerks"[268] charakterisiert, die schon mal nebenbei die Reifen von einem Pick-up wechselt und sich in den Drehpausen zurückzieht, um Taekwondo zu trainieren.[269] Melissa dagegen wird als familienverbundenes, figurbewusstes Girl beschrieben, das schon als Vierjährige vor der Kamera stand.[270] Im Fanbooks erfährt man überdies von der angeblichen Liaison zwischen Sarah Michelle Gellar und Freddie Prinze Jr.[271] und der zweifelhaften Tatsache, dass Melissa Joan Hart neben ihrer Schauspielerei in New York Geschichte, Kunst und Literatur studiert.[272]

Tatsächlich werden diese Informationen von den Fans absolut unkritisch angenommen - nur wenige äußern Bedenken an der Glaubwürdigkeit, wie Birte (16), die von "angeblichen" Interviews spricht.[273] In einem dieser angeblichen Interviews[274] verrät Sarah

---

[263] Rathmann, S. 29.

[264] Canadian Press: "Sabrina star Melissa Joan Hart says her new passion is auto racing", in: Canadian Press, 19.4.2001.

[265] Interview Sheila (10), S.3.

[266] Rathmann, S. 29.

[267] Interview Birte (16), S. 8.

[268] Bravo: "Backstage bei Buffy", in: Bravo H. 25, 2001, S. 4f.

[269] Vgl. Bravo 25.

[270] Vgl. Good Housekeeping: "A Bewitching Duo", in: Good Housekeeping H. 3, 1998, S. 27.

[271] Moretti, Marie: Buffy privat. Sarah Michelle Gellar, Königswinter 2001. S. 34.

[272] Landhagen, Christian und Ralph Sander: Hexenserien. Charmed, Buffy, Sabrina und andere. Alle Hintergründe und Fakten zu den Serien, Königswinter 2000. S. 96.

[273] Interview Birte (16), S. 2.

[274] Dunn, Samantha: "Sarah Michelle Gellar", in: InStyle H. 10, 1997, S. 131f.

Michelle Gellar ihre Schönheitstipps und erwähnt "nebenbei" die Markennamen von fast 30 verschiedenen Kosmetikprodukten. Außerdem betont sie die Bedeutung von Vitaminen und sportlicher Betätigung. Immerhin ein Drittel meiner Interviewpartnerinnen ist der Meinung, dass die Schauspielerin privat genauso ist, wie in der Serie. Jeanette (17) dazu: "...sie *ist* Buffy. Sie spielt nicht, sie ist sie."[275] Sogar diejenigen, die Zweifel daran äußern, berufen sich auf Zeitschriftenartikel: Anja (15) erzählt, warum sie denkt, dass Sarah Michelle Gellar in Wirklichkeit anders ist, als Buffy in der Serie: "Weil ich hab mal so gelesen, dass die auf der Straße gewesen ist und dann ist ihr ein Hund hinterhergerannt und dann hat sie sich auf ein Auto geflüchtet, weil sie vor dem Hund Angst hatte. Dann musste sie eine Stunde auf dem Auto warten, bis irgend jemand gekommen ist."[276]

In solchen Teenagerzeitschriften und Fanbüchern können die Jugendlichen ihre Gier nach Insiderinfos über ihre Stars befriedigen und haben selten größeres Interesse an Serienbegleitbüchern. Wichtig ist ihnen vor allem, ihre Stars visuell vor sich zu haben, "live" agieren zu sehen. Sich unbekannte Geschichten zu erschließen und vorzustellen ist für viele zu mühsam. Die Gratifikation besteht allenfalls darin, besonders attraktive Elemente wie Kämpfe[277] oder coole Sprüche nachzulesen.

7.4 Kompensation

Vor allem bei den Hardcore-Fans stößt man häufig auf Jugendliche, für die der Serienkonsum eine kompensatorische Funktion hat.

Für Simone (18) beispielsweise: Das Interview findet bei ihr zu Hause statt, in einem kleinen Dorf bei Aalen. Sie wohnt mir ihren Eltern und ihrer Oma in einem Haus mit angrenzenden Gemüsegärten und einigen Hasenställen. Das Haus ist rustikal eingerichtet, mit dunklen, schweren Möbeln und kitschig anmutenden Nippesfiguren. Das Dorf wirkt idyllisch, aber auch schläfrig, und für Jugendliche scheint es kaum Freizeitangebote zu geben.

Obwohl Simone ein gutes Verhältnis zu ihren Eltern hat, ist einer ihrer größten Wünsche, einmal "rauszukommen" aus der heimatlichen Enge und wenn sie Zauberkräfte hätte, würde sie sie auch genau dafür einsetzen: "Wenn ich jetzt sag: ich würd gern mal da und da na, mal kurz nazappen, das wär schon super."[278] Sich aus der etwas abwechslungsarmen Umgebung "wegzuzappen", dafür dient ihr auch die *Sabrina*-

[275] Interview Jeanette (17), S. 1.
[276] Interview Anja (15), S. 3.
[277] Vgl. Interview Anja (15), S. 6.

Serie. So nimmt sie die Folgen oft auf, um unabhängig von der Sendezeit eine halbe Stunde abschalten zu können: "Dann denk ich mal "ach, jetzt mal wieder eine Sabrinafolge, das wäre schon gut", na, dann tu ich was nei."[279] Dass sich gerade *Sabrina* gut eignet, um abzuschalten, begründet sie mit dem phantastischen Element: "Ich mein, das gibt's ja nicht wirklich, aber es ist halt eine ganz andere Welt, das find ich grad gut."[280]

Eine wichtige Rolle spielen für sie hierbei auch die Serienbegleitbücher, die ihr die Möglichkeit geben, den Alltag um sie herum zu vergessen: "Da kann man richtig schön sagen: "Ich geh jetzt mal in die Welt von Sabrina", einfach woanders, das find ich gut."[281] Ihrer Meinung nach sind Bücher hierfür noch besser geeignet als Filme, wofür sie ein interessantes Argument anbringt: "Wenn man zum Beispiel Fernseh guckt, da ist es ja lauter und wenn man jetzt grad in so einem guten Buch ist, dann ist man ganz intensiv drauf und um einen rum ist's ruhig."[282]

Auch für Kerstin (12) scheint Sabrina kompensatorisch zu wirken. Das Interview mit ihr führe ich ebenfalls in der elterlichen Wohnung und bin beeindruckt von der überaus geräumigen, vornehmen Wohnung nahe des Fürther Stadtzentrums. Obwohl die elegant gekleidete Mutter einen sympathischen und engagierten Eindruck macht, habe ich das Gefühl, dass sie ihrer Tochter wenig Freiraum lässt und viel reglementiert. Kerstin wirkt dementsprechend angepasst, zurückhaltend, glatt und hält während des Interviews ununterbrochen Blickkontakt mit ihrer Mutter, die auf dem Sessel gegenüber Platz genommen hat. Auch wenn Kerstin etwas befangen ist und nur sehr knapp und neutral antwortet, wird dennoch deutlich, dass sie Sabrina gerade deshalb so gern mag, weil die Freiheiten hat, die sie selbst durch die strenge Erziehung bei sich zu Hause nicht hat. Es fasziniert sie, dass Sabrina "immer nur Chaos, immer nur Scheiß"[283] macht und würde, wenn sie die Wahl hätte, bei Tante Hilda wohnen wollen, denn "mit der hat man (...) mehr Spaß."[284]

Die Mutter toleriert die Lieblingsserie ihrer Tochter, obwohl sie selbst nicht begeistert davon ist. Andere Sendungen verbietet sie rigoros, wie beispielsweise Pókemon, Teletubbies und Horrorfilme und versucht auch die Lektüre ihrer Tochter zu beeinflussen, indem sie ihr "gute Bücher" schenkt. Kerstin liest diese Bücher ihrer Mutter zuliebe,

---

[278] Interview Simone (18), S. 4.
[279] Interview Simone (18), S. 3.
[280] Interview Simone (18), S. 8.
[281] Interview Simone (18), S. 6.
[282] Interview Simone (18), S. 6.
[283] Interview Kerstin (12), S. 1.
[284] Interview Kerstin (12), S.2.

aber ohne wirkliche Begeisterung: "Das sind immer so komische, die ich immer geschenkt krieg. Also, das sind manchmal Marken, die ich überhaupt nicht kenn."[285] Wahrscheinlich auch um ihrer Mutter einen Gefallen zu tun, nannte sie daher als Lieblingsbuch eines dieser "guten Bücher": "*Abigails Zeitreise*, das war so Viktorianische Zeit, das hat mir auch voll gut gefallen. So Altertum."[286] Aber auch durch TV-Begleitbücher zu den diversen Fernsehserien, die Kerstin sich anschaut, versucht die Mutter sie zum Lesen zu motivieren, jedoch auch mit geringem Erfolg. Von den beiden *Sabrina*-Büchern, die sie bereits gelesen hat, konnte sie sich nur noch an eins erinnern - sie scheinen also keinen großen Eindruck auf sie gemacht haben. Obwohl sie behauptete "ich find's jetzt beides gleich, ich find beides gut,"[287] bin ich mir nicht sicher, ob sie ohne den sanften Druck der Mutter überhaupt lesen würde. Lesen scheint für sie eine etwas lästige Pflicht zu sein, der sie sich als angepasstes Mädchen nicht entziehen kann.

Ganz anders dagegen Katrin (14): Für sie sind Bücher zusammen mit anderen Medien das ideale Mittel, um eine Parallelwelt zu ihrem problematischen Alltag aufzubauen. Es muss sich dabei unbedingt um phantastische Geschichten handeln: Sie mag "alles was nicht real ist."[288] Ihr ist bewusst, dass diese Geschichten nicht viel mit der Realität zu tun haben, was sie keineswegs stört, da im Gegensatz zu Soaps gar nicht erst versucht wird, die Wirklichkeit wiederzuspiegeln: "Das passiert nicht, aber da geben sie's zu, dass es nicht passiert. Sie tun nicht so. Sie sagen: o.k., das passiert zwar nicht, aber man kann sich in diese Welten flüchten."[289]

Warum flüchten? Im Gespräch wird deutlich, dass Katrin seit dem Umzug aus Mecklenburg nach Stuttgart vor knapp drei Jahren mit größeren Problemen zu kämpfen hat. In der Schule hat sie sich das offensichtlich intelligente Mädchen vor allem durch neue Unterrichtsmethoden stark verschlechtert und als eher unscheinbare, zurückhaltende Jugendliche tut sie sich ziemlich schwer, neue Freundschaften zu schließen. Sehr wichtig ist für sie daher auch das Chatten geworden: "Es ist auch schwierig für mich, Kontakte zu knüpfen, weil ich ein bisschen schüchtern bin und so ist das ganz einfach."[290]

---

[285] Interview Kerstin (12), S. 2.
[286] Interview Kerstin (12), S. 8.
[287] Interview Kerstin (12), S. 7.
[288] Interview Katrin (14), S. 16.
[289] Interview Katrin (14), S. 11.
[290] Interview Katrin (14), S. 18.

Sie ist eines der wenigen Mädchen, das ich als wirkliche "Leseratte" bezeichnen würde, und so sieht sie sich auch selbst, wenn sie sagt: "Ich lese für mein Leben gern!"[291] Sie liest mit Begeisterung und mit einem hohen Lesetempo, wobei sie dicke Bücher bevorzugt, in denen man viel über das Innenleben und die Vorgeschichte der Figuren erfährt: "Da erfährt man ein bisschen von der Vergangenheit und wie es überhaupt dazu gekommen ist, dass der ausgerechnet in die Geschichte geschlittert ist, es steht auch was über seine Zukunft, wie er sich das vorstellt."[292]

Auch wenn die meisten *Buffy*-Bücher diese Kriterien nicht erfüllen, liest sie nebenbei auch mal eins - für sie kein Problem, denn "die schaffe ich an einem Tag."[293] Auch wenn sie Bücher von Wolfgang Hohlbein sehr viel spannender findet, ist es für sie in Ordnung, wie die *Buffy*-Bücher geschrieben sind: "Weil sonst wäre es nicht mehr die Buffy gewesen wenn's gruseliger gemacht werden würde."[294] "Die Buffy" erkennt sie auch an den coolen Sprüchen: "Als sie dann Vampire jagen gehen und der Plan, den sie aufgestellt hat: "Vampir aufspüren, pfählen, nach Hause gehen", da musste ich auch so lachen: "das, das, das, fertig", genau wie in der Serie."[295]

Obwohl sie eine wirkliche Vielleserin ist, spielen aber auch für sie die Begleitbücher eine untergeordnete Rolle. Sie liest allenfalls die Geschichten, die sie noch nicht kennt. Die Geschichten, die sie aus dem Fernsehen schon kennt, nochmal nachzulesen, fände sie viel zu langweilig - das ist ihrer Meinung nur etwas für extreme Buffy-Fans, wozu sie sich nicht zählt: "Wenn man unbedingt Buffy-Fan ist, wenn man alles von der haben will, kauft man die Bücher dann auch, auch wenn man das dann schon kennt."[296]

[291] Interview Katrin (14), S. 10.
[292] Interview Katrin (14), S. 10.
[293] Interview Katrin (14), S. 10.
[294] Interview Katrin (14), S. 12.
[295] Interview Katrin (14), S. 12.
[296] Interview Katrin (14), S. 13.

8 Fansites und Fanfiction[297]

Wenn soziale Kontakte fehlen oder die Freunde und Klassenkameraden die Interessen nicht teilen, bietet sich das Internet als Forum für Fans aus aller Welt an. Die Chance, sich mit Gleichgesinnten unkompliziert auszutauschen und einfach an Informationen zu ihrer Lieblingsserie zu kommen, haben viele Fans erkannt, und die Fankultur im Netz boomt.

Um jedoch Fansites lebendig und interessant werden zu lassen, bedarf es Hardcorefans, die wie Jeanette bereit sind, einen Großteil ihrer Freizeit zu opfern, um optisch ansprechende Sites zu gestalten und sie inhaltlich ständig zu aktualisieren. Jeanette verbringt während der Schulzeit etwa 20 bis 30 Stunden wöchentlich vor dem Computer und ist dabei etwa 15 Stunden mit Buffy beschäftigt.[298] Als Webmaster einer eigenen Seite[299] verbringt sie viel Zeit damit, die Grafik ständig zu verbessern, was sie als ihr "kreatives Outlet"[300] bezeichnet.

Auch wenn sich ihre Site optisch positiv von anderen privaten Fanpages abhebt, die oft laienhaft und unübersichtlich wirken und außer Basics zu den Staffeln und den Schauspielern wenig bieten, ist sie nicht vergleichbar mit der "official homepage"[301] von 20th Century Fox, die in professioneller Aufmachung Werbung und ausführliche Episoden- und Figurenguides bietet. Auch wenn die Gestaltung durch Perfektion besticht und attraktive Downloads angeboten werden, sind solche kommerziellen Sites im Grunde aber nicht mehr als eine Informationsquelle für Fans, die oft großes Interesse an kleinsten Details entwickeln.

Es gehört jedoch mehr dazu, ein wirklicher Ort der Kommunikation und des Austauschs zu sein. Ein gutes Beispiel dafür ist www.buffy.de - das eigentlich ein einziges riesiges Forum ist, wo ausschließlich die Fans zu Wort kommen. Es wird von den "Bewahrern des Boards", eine Gruppe passionierter Fans, moderiert, die die verschiedenen Beiträge grob in vier Kategorien einsortieren und notfalls Beiträge, die nichts der Serie zu tun haben, auszusortieren.

In der Sektion "Buffy" respektive "Angel" drehen sich alle Diskussionen um die jeweilige Serie, im "Off Topic" werden Themen verhandelt, die nur indirekt etwas mit den Se-

---

[297] Siehe Anhang E.
[298] Vgl. Interview Jeanette (17), S. 14.
[299] www.sugar-water.net
[300] Interview Jeanette (17), S. 13.

rien zu tun haben, und in der Sektion "Spoiler" (engl. Spielverderber) diskutieren Fans zukünftige Handlungsstränge, die ihnen durch amerikanische Internetseiten bereits bekannt sind. Durch diese Separierung ist jedem freigestellt, ob er sich im Fernsehen überraschen lassen will oder schon vorweg wissen möchte, worum es in der nächsten Staffel geht.

Die Diskussionsthemen in diesen Foren sind bunt gemischt: Zum einen gibt es sachliche Fragen zu Serieninhalten (Welche Krankheit hatte Dru eigentlich?), die wissensdurstigen Fans auf den Nägeln brennen. Teilweise aber auch als spaßorientiertes Fanquiz im Schneeballverfahren organisiert, wobei die Kreativität der Fragesteller ebenso verblüfft wie die meist perfekte Beantwortung. Zitate und Namen von seltenen Monstern sollen erraten und aus winzigen Bildausschnitten soll ermittelt werden, welcher Figur das abgebildete Auge gehört etc.. Die Fans nehmen es dabei mit der exakten Beantwortung der Fragen sehr ernst: Wenn ein Fan Angel statt Angelus schreibt, wird er umgehend korrigiert und die Fans versuchen oft, die Frage im größeren Kontext zu beantworten. Wenn nach dem Namen von Buffys Stoffschwein gefragt ist, wird der Antwort selbstverständlich hinzugefügt, wann und von wem sie dieses Maskottchen bekommen hat.

Auch bieten diese Foren Raum für die kritische Auseinandersetzung mit einzelnen Folgen. Zwei Fans äußern beispielsweise ihre Gedanken zur Folge "Consequences": Smgfan2000 beurteilt eher generell "Meiner Meinung nach eine sehr düstere Episode, die anspruchsvoll und deprimierend ist", während Angie sehr subjektiv und emotional kommentiert: "Was Wesley da verbockt hat, war ja echt himmelschreiend. An Angels Stelle hätte ich ihm zumindest eine gescheuert."

Außerdem tauschen sich die Fans über günstige Bezugsmöglichkeiten von Videos, Noten zu Soundtracks oder über geeignete Buffysprüche zur Verschönerung von Schulheften aus und erhalten überdies Hinweise auf Fanveranstaltungen, wie etwa die jährlich stattfindenden Usertreffen, Nocturnal Conventions mit prominenten Gästen wie beispielsweise Maskenbildnern oder Nebenrollenschauspielern der Serien.

Nicht zuletzt gibt es auch Raum für Persönliches: Neulinge stellen sich vor, aktive Fans melden sich aus dem Urlaub zurück, Privatfotos werden gezeigt... Jeanette erzählt schmunzelnd: "Ist immer witzig, die Babyfotos zu sehen, die sie manchmal im Forum zeigen **lol**[302]."[303]

---

[301] www.buffy-imbannderdaemonen.de

[302] Chatjargon: loud of laugh.

[303] Interview Jeanette (17), S. 17.

Der Umgangston im Forum ist sehr herzlich, locker und hilfsbereit. Neue beispielsweise werden mit "Welcome on Board" willkommen geheißen - für eingefleischte User heißt das kurz und prägnant "WoB". Mit solchen Emoticons, unter die auch die bekannten Smileys zählen, werden Stimmungen ausgedrückt und es wird verhindert, dass humorvoll gemeinte Bemerkungen zu ernst genommen werden.

Trotz dieser Herzlichkeit herrscht scheinbar relative Anonymität: Von den Forenteilnehmern, den sogenannten "Postern", die unter einem selbstgewählten Nickname schreiben, erfährt man lediglich den Wohnort, das Datum der Registrierung, die Anzahl der bisherigen Forenbeiträge und manchmal einen Ehrentitel wie "Loyal Member", "Boardfriend", oder "Ultramember." Mit denen werden Poster geehrt, die sich um die Community besonders verdient gemacht haben, sei es durch viele Beiträge oder lange Zeit der Treue. Für einen Foren-Newcomer sind diese Angaben jedoch zu spärlich, um sich ein Bild von den Personen machen zu können, die dahinter stehen. "Melon", "Deadblow", "Bhakti" - oft wird noch nicht einmal klar, ob es sich um eine Frau oder einen Mann handelt.

Diese Ungewissheit ändert sich jedoch bald, wenn man das Forum regelmäßig besucht. Postingzahlen, die oft im 1000er-Bereich liegen, beweisen, dass es eine Vielzahl von treuen Fans gibt und die Hardcorefans lernen sich untereinander meist rasch kennen. Manchmal gibt es explizit Sektionen, wo man sich mit Hobbies, Lieblingsschauspielern und Foto vorstellen und auch e-mail-Adressen mit den Fans austauschen kann, die man näher kennen lernen möchte,[304] manchmal lernt man die anderen Fans eher indirekt kennen: "Die Art, wie sie es schreiben, oder über welche Themen sie schreiben, ob sie oft oder eher wenig posten - das spielt im Gesamtbild dann die entscheidende Rolle."[305]

Wenn man dann über eine längere Zeit jemanden kennen gelernt hat, ist es auch durchaus üblich, die Privatadresse auszutauschen. Jeanette hat beispielsweise an sieben Freunde aus dem Netz Urlaubspostkarten verschickt und das, obwohl sie sie aufgrund hoher Entfernungen noch nie getroffen hat.[306] Auch wenn sie heftig widerspricht, als ich vermute, dass eine solche Fangemeinschaft Ersatz für die schlechte Klassengemeinschaft sein kann, unter der sie laut Interview leidet,[307] denke ich, dass

[304] Vgl. Interview Jeanette (17), S. 15.
[305] Interview Jeanette (17), S. 16.
[306] Interview Jeanette (17), S. 16.
[307] Interview Jeanette (17), S. 9.

ihr die "supernetten Leute"[308] von den Buffysites schon ein wenig über Probleme in der Klasse hinweghelfen können.

Solche ambitionierten Fansites kann ich über Sabrina nicht finden, obwohl es einige Melissa-Joan-Hart-Sites gibt, die von (männlichen) Webmastern mit viel Liebe zum Detail aufgebaut worden sind. Akribisch trägt zum Beispiel Sven Heiligental auf www.melissajoanhart.de jede erdenkliche Kleinigkeit über Melissa Joan Hart zusammen, wie die Anzahl der Geschwister, Schuhgröße, Lieblingsfarbe, diagnostiziert ihr ein genetisch bedingtes Hängelid, eröffnet, dass sie mit Britney Spears dick befreundet ist und Parties liebt, jedoch leider schon vergeben ist.

In bisher sehr bescheidenem Umfang versuchen sich *Sabrina*-Fans auch an eigenen Sabrinageschichten: Auf www.cataldo.de findet man beispielsweise eine Geschichte über Sabrinas Freundin Valerie und eine Liebesgeschichte. Auch wenn sprachlich nicht perfekt, wird die Atmosphäre der TV-Serie gut eingefangen, wobei die einzelnen Charaktere treffend imitiert werden - die schnippische Libby, der verträumte Harvey, die ernste Tante Zelda.

Gedanken und Gefühle begleiten die Handlungen der Figuren dabei in angenehm natürlicher Weise und wirken weniger aufgesetzt, als manchmal in den Serienbegleitbüchern der Fall ist: "Harvey schaute Sabrina verdutzt an, doch Sabrina setzte ihren verführerischsten Blick auf und Harvey hatte nun keine Zweifel mehr."[309] oder "Sabrina, die auf ihrem Bett lag, drehte ihren Kopf hoch, noch nicht ganz bei der Sache hat sie nur ein fragendes "Hmmm" übrig, zumal sie noch nicht einmal wußte, wie Valerie ins Zimmer gekommen war."[310] Solche Sätze kombinieren äußerliche Beschreibung der Handlung mit dem, was in dem Moment in den Personen vorgeht. Interessant wird das in der Geschichte "gebrochenes Eis" gelöst, indem aus der Sicht eines Klassenkameraden berichtet wird und innere Monologe durch Kursivschrift gekennzeichnet werden. Da es sich um eine sehr persönliche, "wahre" Geschichte handelt, hat sich der Autor für die Ich-Perspektive entschieden: "Um bestimmte Situationen zu bekräftigen, Gefühle intensiver zu beschreiben, musste eine ganz besondere Art der Sichtweise her."[311]. Das ist meiner Meinung nach ein erzählerisches Mittel, das gerade für romantische, gefühlsbetonte Literatur besser geeignet ist als die neutrale Beschreibung in dritter Person.

---

[308] Interview Jeanette (17), S. 19.
[309] www.cataldo.de/Geschichten Sabrina-Wirbelwind
[310] www.cataldo.de/Geschichten Sabrina-Wirbelwind
[311] www.cataldo.de/Geschichten Gebrochenes Eis

Und Romantik ist auch genau das Hauptthema von *Buffy*-Fanfiction. Dabei geht es jeweils um eine Paarkonstellation, zum Beispiel um heterosexuelle Paare wie Buffy/Angel, Buffy/Spike, Willow/Xander oder homosexuelle Paare wie Willow/Tara oder Spike/Angelus. Der Kombinationen sind keine Grenzen gesetzt und so finden sich auch Paare, die in der Serie undenkbar wären wie Buffy und ihr Wächter Giles[312] oder Willow und Angel.[313] Die meisten Fans haben ein Lieblingspaar und können sich in einer kurzen Inhaltsangabe, die dem Text vorangestellt wird, darüber informieren, ob ihre Favoriten in der Geschichte eine Rolle spielen und danach auswählen. Wenn das persönliche Lieblingspaar vorkommt, kann die Geschichte nicht mehr wirklich schlecht sein, so Jeanettes Meinung: "Das Stück sagt einem ja schon von vornherein zu, da es das ist, was man lesen will. Der Autor kann dann schon gar nicht mehr viel falsch machen, außer er würde die Figur nicht genau kennen, was bei Fans, die einen Fanfic über diese Figur schreiben, ja nun wirklich nicht der Fall ist."[314]

Den Vorteil zu Serienbegleitbüchern sieht Jeanette darin, dass in diesen Fanfictions viel mehr darauf eingegangen wird, was in den einzelnen Personen vorgeht und wie sich die Beziehungen zwischen ihnen gestaltet. Auch wenn die *Buffy*-Romane sich etwas mit dem Innenleben ihrer Figuren beschäftigen, tun sie es "aber noch lange nicht so intensiv und speziell wie das bei den fanfictions der Fall ist."[315] Hier könnten Serienbuchverleger und -autoren etwas Wichtiges über die Fans lernen: Weibliche Fans im Teenageralter stehen fast alle auf Liebesgeschichten und möchten genau wissen, was in den Personen vorgeht. Daher denke ich, dass es sinnvoll wäre, den Schwerpunkt von Kampf und Horror mehr in Richtung Freundschaft und Romantik zu verschieben.

Jüngeren Jugendlichen fehlt oftmals die kritische Distanz zu ihren Figuren - sie schreiben stark ans Fernsehen angelehnte Geschichten mit Happy End über die Figuren, für die sie schwärmen.

Ältere Jugendliche dagegen gehen oft kreativer mit den Medienvorlagen um, indem sie beispielsweise Crossovers mit den Figuren anderer Serien bilden, wie beispielsweise Buffy & Sabrina[316] oder Buffy & Star Trek[317] oder statt über die Serienfiguren über die Schauspieler schreiben.

---

[312] www.buffyfanfic.de Versprochen ist versprochen
[313] www.slayerfanfic.com Fanzine
[314] Interview Jeanette (17), S. 12.
[315] Interview Jeanette (17), S. 12.
[316] www.cataldo.de/Geschichten Halloweenprüfung
[317] www.slayerfanfic.de Buffy - im Bann der MIB

Eine erzählt zum Beispiel die Liebesgeschichte zwischen der inzwischen etwas gealterten Sarah Michelle Gellar und David Boreanaz,[318] eine andere stellt Boreanaz Julia, eine fiktive Jugendliche, als Geliebte an die Seite.[319] Dass die Autorin in der Geschichte ihren persönlichen Traum ausmalt, lässt sie schon am Anfang anklingen und obwohl sie die dritte Person als Erzählperspektive wählt, liegt die Vermutung nahe, dass sie sich mit der Julia ihrer Geschichte identifiziert, die an ihrer Stelle ein erotisches Dreamdate mit ihrem Lieblingsschauspieler erleben darf. Die eigentliche sexuelle Begegnung wird in etwa 60 Zeilen äußerst dicht und anschaulich beschrieben.[320] Auch die lesbische Cici schreibt, um erotische Phantasien auszuleben. Ihr Lieblingspaar ist Willow und Tara und sie verfasst Texte über die beiden "auch wenn es ihr etwas peinlich ist, weil sie die Liebesszenen zwischen W/T ziemlich grafisch dargestellt hat ***g***[321]."[322]

Um jüngere Teenager vor solchen pornografischen oder auch gewaltbetonten Inhalten zu schützen, legen die Webmaster die Altersfreigabe an Anlehnung an filmische Medien fest. Solche härteren Texte werden meist von jungen Erwachsenen zwischen 20 und 30 geschrieben, "kurze nette witzig kleine Stücke"[323] stammen meist aus der Feder von Teenagern, die auch romantische Liebesgedichte schreiben.

Auch wenn nicht alle Texte qualitativ hochwertig sind, überraschen doch die zahlreichen jungen talentierten Autorinnen, die mit Sprachgefühl, Phantasie und Humor Texte schreiben, die die psychische Entwicklung der Figuren genauso wichtig nehmen, wie die äußere Handlung. Dass einem nicht alle Geschichten gleichermaßen gefallen, ist kein Problem, da man eine breite Auswahl hat und dank der Personenangaben und der Altersfreigabe ziemlich sicher weiß, worauf man sich einlässt.

---

[318] www.slayerfanfic.de Eine zweite Chance
[319] www.slayerfanfic.de Der Traum, der wahr wurde
[320] www.slayerfanfic.de Der Traum, der wahr wurde
[321] Chatjargon: grins.
[322] Interview Jeanette (17), S. 13.
[323] Interview Jeanette (17), S. 17.

9 Auswirkungen des Fanverhaltens auf das Leseverhalten

Entscheidend dafür, wie Jugendliche die Serienbegleitbücher bewerten, ist ihre sonstige Leseaktivität. Mädchen, die insgesamt viel lesen, bewerten die Bücher kritischer als Mädchen, die ausschließlich Serienbegleitbücher lesen und somit keine Vergleichsmöglichkeiten haben. Interessant ist jedoch, dass selbst Mädchen, deren Lektüre hauptsächlich aus TV-Begleitbüchern besteht, dennoch häufig ein vorlagenfreies Buch zu ihrem Lieblingsbuch erklären. Das selbe gilt natürlich für die Vielleserinnen, die Serienbegleitbücher neben weiteren Jugendromanen aller Art konsumieren, ihnen jedoch keine herausragende Bedeutung zuschreiben.

In allen Interviews kommt zum Ausdruck, dass die Bücher für die Mädchen nur von zweitrangiger Bedeutung sind, dass es lediglich Serien*begleit*bücher sind. Warum aber lesen die Mädchen sie trotzdem? Warum greifen Mädchen, denen Lesen an sich verhasst ist, genauso zu den TV-Begleitromanen wie Mädchen, die eigentlich am liebsten qualitativ hochwertige Jugendliteratur lesen?

Beide Lesergruppen haben den selben Grund: Sie sind Fans der Serie, auch wenn die Ausprägungen ihres Fan-Seins individuell unterschiedlich sind. Dieses Fan-Sein hat einige Gemeinsamkeiten mit dem Verliebt-Sein, was dazu führt, dass Fans zum einen großes Interesse an allem entwickeln, was mit ihren Lieblingsstars zu tun hat und zum anderen großzügig über Schwächen hinwegsehen. Obwohl Leserinnen in *Amazon*-Rezensionen die TV-Bücher teilweise vorsichtig kritisieren, benoten sie sie dennoch fast ohne Ausnahme mit der Bestnote. Wahrscheinlich hängt dieses milde Urteil damit zusammen, dass sie der Meinung sind, dass das, was mit ihrer Lieblingsserie zu tun hat, nicht ganz schlecht sein kann und es eine Art Verrat an den Lieblingsstars wäre, wirkliche Kritik zu üben.

Dabei wäre Kritik an einem Großteil der Serienbegleitbücher durchaus berechtigt, denn die erzählerische Umsetzung der TV-Stoffe, sei es als Nacherzählung oder als Spinoff, gelingt in den seltensten Fällen überzeugend. Meiner Meinung nach liegt das daran, dass zu sehr versucht wird, die TV-Serie zu imitieren, was schwer möglich ist, da gerade Horror und Komik der Serien visuell geprägt ist und in schriftlicher Form stark an Reiz verliert. Statt dessen sollten sich die Macher dieser Begleitbücher mehr auf das konzentrieren, wofür das Medium Buch von sich aus prädestiniert ist: Nämlich auf die Darstellung von dem, was in den Personen vorgeht. Dass die Teenagerinnen großes Interesse daran haben, belegen zahlreiche Interviews, der Verkaufsrekord der gefühls-

betonten Angeltrilogie und die Tatsache, dass Fanfiction fast ausschließlich Beziehungsproblematik zum Thema hat.

Da die Gefahr besteht, dass dies jedoch aufgesetzt und albern wirkt, ist es nötig, dass die Autoren die Serie sehr gut kennen, sich dadurch gut in die Figuren einfühlen können und den Balanceakt vollbringen, eine spannende Geschichte zu erzählen und dennoch das Innenleben der Figuren nicht zu vernachlässigen. Dabei sollten sie nicht versuchen, aus einer wenig anspruchsvollen Unterhaltungsserie ein komplexes "gutes Buch" zu machen, das die kognitiven Fähigkeiten der Fans womöglich übersteigt. Fans wollen in den Büchern das lesen, was sie aus der TV-Serie kennen, wollen die Figuren, die sie aus dem Fernsehen kennen, genau so in den Büchern wiederfinden.

Dies gilt für Leseratten, aber in besonderem Maße auch für Mädchen, die erstmals freiwillig zu einem Buch greifen. Wenn sie die Figuren und Schauplätze der Serie im Buch wiedererkennen, erleichtert ihnen das die Vorstellung. Viele reden von "Bildern im Kopf" und davon, die Geschichte wie ein Film im Kopf ablaufen zu sehen.

Ob solche Mädchen durch Serienbegleitbücher jedoch auch dazu motiviert werden, nicht-vorlagengebundene Bücher zu lesen und langfristig zu Leserinnen werden?

Theoretisch müsste man dafür eine Langzeitstudie durchführen, doch ausgehend von meinen Beobachtungen vermute ich, dass diese langfristige Lesemotivation nicht der Regelfall ist. Ich denke, dass Mädchen, die nur Begleitliteratur zu ihren Lieblingsserien lesen, das Lesen wieder einstellen, wenn die Hauptmotivation "Fan-Sein" wieder verflogen ist. Während sie in Interviews nämlich enthusiastisch über die Serie und die Stars sprechen, äußern sie sich zu den Büchern meist wortkarg und ohne große Begeisterung. Für sie scheinen Bücher lediglich ein Mittel zu sein, um die Serienwelt "mit ihrem Alltag noch enger zu verknüpfen."[324] Das Lesen an sich empfinden Wenigleserinnen häufig als mühsam und wenig attraktiv. Ich glaube, dass nur überaus starke Motive wie Fan-Sein sie zum Lesen motivieren können.

Dennoch möchte ich nicht ausschließen, dass vereinzelt Mädchen durch die Lektüre von Serienbegleitbüchern eine positive Bindung zum Medium Buch aufbauen und dadurch auch Zugang zu vorlagenfreier Literatur bekommen.

Obwohl dies wahrscheinlich die Ausnahme ist, bin ich überzeugt davon, dass Serienbegleitbücher mehr wert sind, als nur "bedrucktes Papier,"[325] wie manche Gegner sie verächtlich bezeichnen. Obwohl das sprachliche Niveau selten hoch ist, fördern sie die

---

[324] Bischof, Ulrike und Horst Heidtmann: ""Ich will es einfach nochmals erleben...". Begleitbücher zu daily soaps: Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund", in: medien praktisch: Daily Talks - Daily Soaps - Big Brother, Frankfurt/M. 2000. S. 57.

die Fähigkeit, längere Texte selbständig zu erschließen, was in allen Lebensbereichen immer wichtiger wird und leisten einen Beitrag zur Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit. Gerade bei Jugendlichen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, können Serienbegleitbücher helfen, sich sprachlich zu verbessern.

Last but not least sollten Kritiker von Fernsehserien und deren Begleitbüchern bedenken, dass Jugendliche keine passiven Konsumenten sind, die Medieninhalte unreflektiert rezipieren. Statt dessen wird im Gespräch mit Fans deutlich, dass sie mit den Medieninhalten äußerst kreativ umgehen, sei es, dass sie Serienstoffe zur Vorlage für kindliches Rollenspiel verwenden oder ausgehend vom bekannten Figurenensemble eigene Texte produzieren, wodurch indirekt Leseförderung betrieben wird.[326] Teenager sind also deutlich kreativer als ihr Ruf und wählen souverän die Serienelemente aus, die für sie selbst wichtig sind, um sie phantasievoll umzudeuten und durch die spielerische Perspektivenübernahme[327] nach und nach ihren eigenen Weg zu finden.

[325] Interview Tessloff, S. 10.

[326] Vgl. Moers, Edelgard und Stefanie Zühlke: Schreibwerkstatt Grundschule, Donauwörth 1999. S. 7.

[327] Vgl. Haas, Gerhard: Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht, Seelze 1997. S. 30.

Anhang A: Interview-Leitfäden

A.1 Buffy

Rolle der Serie im Leben des Teenagers

Wie bist du eigentlich zu Buffy gekommen? Erzähl mal...

- Seit wann?
- Wie oft?

Stell dir vor, im Urlaub lernst du ein Mädchen kennen, etwa so alt wie du. Ihr unterhaltet Euch ein bisschen und es stellt sich heraus, dass sie überhaupt keine Ahnung von Buffy hat. Sie ist aber ganz neugierig und will alles wissen!

Würdest du auch gerne so gut kämpfen wie Buffy?

Wenn ja: Betreibst du eine Kampfsportart oder würdest du gerne eine lernen?

Glaubst du, dass viele Jungen *Buffy* hübsch finden? Du auch? Warum?

Wer sind deine Lieblingsstars?

Zum Beispiel Buffy, Willow, Tara, Anja, Riley, Angel, Spike, Xander

- Warum?

In jeder Generation gibt es eine Jägerin. Wärst du gerne diese Jägerin?

- Warum?
- Was fändest du gut daran, was nicht so gut?

Meinst du, dass ein anderes Mädchen Buffy genauso gut spielen könnte?

Zum Beispiel wenn Sarah Michelle krank wird und eine andere Schauspielerin spielen müsste.

Glaubst du, dass Sarah Michelle so ähnlich ist wie Buffy?

Denkst du, dass Teenager, die die Serie gucken, was für ihr Leben lernen können?

Zum Beispiel: Denkst du, dass die Serie manchmal helfen kann bei Problemen im Alltag?

Glaubst Du, dass sich manche Mädchen in einen Star verlieben?

- In welchen würdest du dich verlieben?
- Warum?

Schaust du auch die Angel-Serie?

Wenn ja: Welche gefällt dir besser? Warum?

Wenn nein: Warum nicht?

Umgang mit dem fantastischen Element

Hexen auf fliegenden Besen gibt's natürlich nicht, logo. Aber meinst du, dass es vielleicht ein paar Menschen gibt, die irgendwie ein bisschen magische Kräfte haben?

Zum Beispiel Gedankenlesen, in die Zukunft schauen,...

Willow und Tara zaubern ja öfters, machen solche rituellen Geisterbeschwörungen. Hast du mit Freunden auch schon mal sowas ausprobiert?

Zum Beispiel Gläserrücken, Pendeln, Kartenlesen

Wenn ja: Erzähl mal, wie seid ihr darauf gekommen?

Wenn nein: Würdest du es gerne mal ausprobieren?

Umgang mit dem gruseligen Element

Kannst du dir vorstellen, dass manche Teenager Angst bei der Serie haben?

Wenn ja: Wovor?

Erzähl mal eine Episode, die du ziemlich unheimlich fandest, wo du ein bisschen Angst hattest!

Was würdest du sagen: Sollte die Serie noch gruseliger werden oder eher ein bisschen weniger gruselig?

Was würdest du sagen: Sind es zu wenige Kampfszenen oder zu viele?

- Sind sie dir zu brutal oder könnten sie gerne noch brutaler sein?

Allgemeines zur Serie

Schaust du die Serie meistens alleine an oder mit wem schaust du die Serie oft?

Unterhältst du dich manchmal mit jemandem über die Serie?

- Mit wem?
- Wo?
- Wie findet sie/er die Serie?

Nimmst du die Serie manchmal auf Video auf?

Wenn ja: Guckst du sie dir öfter an?

Umgang mit den Serienbüchern

Welche Buffybücher hast du schon gelesen?

Stell dir vor, eine Freundin von dir ist Buffy-Fan, weiß aber noch nicht, ob sie die Bücher lesen soll oder nicht: Was würdest du ihr empfehlen?

Nachhaken:

- War das Buch genauso unterhaltsam/witzig wie die Serie?
- Kommt Buffy (ggf. andere Lieblingsstars) in den Büchern genauso gut zur Geltung wie im Fernsehen?
- Wie waren die Bücher im Unterschied zur Serie?
- Hat dir in den Büchern etwas gefehlt?
- Könnte im Buch etwas anders gemacht werden?

Findest du es gut, dass in den Büchern neue Buffy-Geschichten erzählt werden oder möchtest du auch gerne Geschichten lesen, die du schon aus dem TV kennst?

Nachhaken: Stell dir vor deine Freundin sagt, sie möchte keine Geschichten lesen, die sie schon aus dem TV kennt, was würdest du ihr sagen?

Wie lange dauert es, bis du ein Buffy-Buch ausgelesen hast?

Wenn lange*:* Findest du das Lesen anstrengend?

Liest du immer das ganze Buch oder manchmal auch nur bestimmte Stellen?

Wenn selektiv: Welche Stellen?

Liest du das Buch mehrmals?

Wenn ja: Warum?

Unterhältst du dich manchmal mit jemandem über die Buffybücher?

Wenn ja:

- Mit wem?
- Wie findet (deine Freundin...) die Bücher?

Wie bist du zu den Buffybüchern gekommen?

Zum Beispiel durch die TV-Werbung, Buchhandlung, Bücherei, Freundin

Wenn durch die Werbung: Warum hast du gerade dieses Buch ausgewählt?

Wenn mehrere Bücher gelesen: Ist eines dein Lieblingsbuch? Warum?

Weitere (Medien)interessen

Welche Bücher liest du sonst noch?

Wenn offensichtlich belesener Teenager: Was ist dein Lieblingsbuch?

Wenn vage Antwort: Nachhaken! (Flunkergefahr)

Welche Zeitschriften liest du?

Interessieren sich deine Eltern dafür, welche Bücher du liest?

Was lesen sie?

Was schaust du dir besonders gerne im Fernsehen an?

Zum Beispiel: Welche Sendungen willst du auf keinen Fall verpassen?

Zum Beispiel: Was sind deine Lieblingsstars und Lieblingsserien?

Welche Hobbies hast du?

Hast Du Ideen für neue Buffy-Fan-Produkte?

Fakten

Sagst du mir am Schluss bitte:

Wie alt bist du?

In welche Schule gehst du?

Wo wohnst du? Wie heißt du?

A.2 Sabrina

Rolle der Serie im Leben des Teenagers

Wie bist du eigentlich zu Sabrina gekommen? Erzähl mal...

- Seit wann?
- Wie oft?

Stell dir vor, im Urlaub lernst du ein Mädchen kennen, etwa so alt wie du. Ihr unterhaltet Euch ein bisschen und es stellt sich heraus, dass sie überhaupt keine Ahnung von Sabrina hat. Sie ist aber ganz neugierig und will alles wissen!

Wenn Komik erwähnt wird: Was findest du (besonders) witzig?

Sabrina kann sich gut wehren und kann manchmal echt schlagfertige Anworten geben. Wärst du auch gerne so?

Glaubst du, dass viele Jungen *Sabrina* hübsch finden? du auch? Warum?

Welches sind deine Lieblingsstars?

Zum Beispiel Sabrina, Zelda, Hilda, Salem, Hardey, Quizmaster

Meinst du, dass ein anderes Mädchen Sabrina genauso gut spielen könnte?

Zum Beispiel wenn Melissa krank wird und eine andere Schauspielerin spielen müsste.

Glaubst du, dass Melissa so ähnlich ist wie Sabrina?

Denkst du, dass Teenager, die die Serie gucken, was für ihr Leben lernen können?

Zum Beispiel: Denkst du, dass die Serie manchmal helfen kann bei Problemen im Alltag?

Wenn Sabrina zaubert, greift manchmal der Zauberrat ein. Stört dich das oder ist das in Ordnung?

Umgang mit dem fantastischen Element

Sabrina hat an ihrem 16. Geburtstag erfahren, dass sie Zauberkräfte hat. Hättest du auch gern solche Zauberkräfte?

Wenn ja: Wie würdest du diese Kräfte nutzen?

Hexen auf fliegenden Besen gibt's natürlich nicht, logo. Aber meinst du, dass es vielleicht ein paar Menschen gibt, die irgendwie ein bisschen magische Kräfte haben?

Zum Beispiel Gedankenlesen, in die Zukunft schauen,...

Allgemeines zur Serie

Schaust du die Serie meistens alleine an oder mit wem schaust du die Serie oft?

Unterhältst du dich manchmal mit jemandem über die Serie?

- Mit wem?
- Wo?
- Wie findet sie/er die Serie?

Nimmst du die Serie manchmal auf Video auf?

Wenn ja: Guckst du sie dir öfter an?

Umgang mit den Serienbüchern

Welche Sabrinabücher hast du schon gelesen?

Stell dir vor, eine Freundin von dir ist Sabrina-Fan, weiß aber noch nicht, ob sie die Bücher lesen soll oder nicht: Was würdest du ihr empfehlen?

Nachhaken:

- War das Buch genauso unterhaltsam/witzig wie die Serie?
- Kommt Sabrina (ggf. andere Lieblingsstars) in den Büchern genauso gut zur Geltung wie im Fernsehen?
- Wie waren die Bücher im Unterschied zur Serie?
- Hat dir in den Büchern etwas gefehlt?
- Könnte im Buch etwas anders gemacht werden?

Findest du es gut, dass in den Büchern neue Sabrina-Geschichten erzählt werden oder möchtest du auch gerne Geschichten lesen, die du schon aus dem TV kennst?

Nachhaken: Stell dir vor deine Freundin sagt, sie möchte keine Geschichten lesen, die sie schon aus dem TV kennt, was würdest du ihr sagen?

In Amerika gibt es Bücher, die nur von Salems Abenteuern handeln. Würdest du die auch gerne lesen?

Wie lange dauert es, bis du ein Sabrina-Buch ausgelesen hast?

Wenn lange*:* Findest du das Lesen anstrengend?

Liest du immer das ganze Buch oder manchmal auch nur bestimmte Stellen?

Wenn selektiv: Welche Stellen?

Liest du das Buch mehrmals?

Wenn ja: Warum?

Unterhältst du dich manchmal mit jemandem über die Sabrinabücher?

Wenn ja:

- Mit wem?
- Wie findet (deine Freundin...) die Bücher?

Wie bist du zu den Sabrinabüchern gekommen?

Zum Beispiel durch die TV-Werbung, Buchhandlung, Bücherei, Freundin

Wenn durch die Werbung: Warum hast du gerade dieses Buch ausgewählt?

Wenn mehrere Bücher gelesen: Ist eines dein Lieblingsbuch? Warum?

Weitere (Medien)interessen

Welche Bücher liest du sonst noch?

Wenn offensichtlich belesener Teenager: Was ist dein Lieblingsbuch?

Wenn vage Antwort: Nachhaken! (Flunkergefahr)

Welche Zeitschriften liest du?

Interessieren sich deine Eltern dafür, welche Bücher du liest?

Was lesen sie?

Was schaust du dir besonders gerne im Fernsehen an?

Zum Beispiel: Welche Sendungen willst du auf keinen Fall verpassen?

Zum Beispiel: Was sind deine Lieblingsstars und Lieblingsserien?

Welche Hobbies hast du?

Hast Du Ideen für neue Sabrina-Fan-Produkte?

Fakten

Sagst du mir am Schluss bitte:

Wie alt bist du?

In welche Schule gehst du?

Wo wohnst du? Wie heißt du?

Anhang B: Werbeplakate für die Interviews

B.1 Interviews mit Buffy-Fans

B.2 Interviews mit Sabrina-Fans

Anhang C: Interview mit Herrn Michael Heering

Die Bücher werden ja aus dem Englischen übersetzt und im Englischen gibt es ja schon viel mehr Bücher...

Wenn es jetzt speziell um Buffy geht, sind wir ziemlich nahe dran. Gekauft haben wir nahezu alles, was es in Amerika schon gibt, bis auf drei die wir optioniert haben. Es sind in der Planung für's nächste Halbjahr noch ungefähr zehn Bücher und dann hätten wir nahezu alles, was es in Amerika auch gibt.

Ach so, ich dachte, Sie machen da eine spezielle Auswahl. Sie kaufen also einfach alles, was es gibt.

Ja, wenn die Reihe das trägt, das ist immer die Frage. Es gibt immer zwei Faktoren zu berücksichtigen: Das eine: In Amerika erscheinen sie fast alle als Taschenbücher und kosten 2,99 und maximal 5,99 Dolloar, während wir eigentlich durch die Bank weg Hardcover produzieren und die Preisbandbreite geht von 19,90 bis momentan 34,90, aber wir werden jetzt einen Sonderband Buffy machen, zur 100. Folge, das ist dann ein sehr dickes Buch, das wird dann sogar 44 DM kosten. Es erscheint im November, auf der Website können Sie es sich schon anschauen, es heißt "Die große Macht der Vier" und wird dann so eine richtige Edelbuffy.

Und ist das dann ein Buch zu Geschichten, die schon im Fernsehen dran waren?

Ne, das ist ein Originalband, wobei man sagen muss, von den jetzt ca. 30 Buffybüchern, die wir schon fertig haben oder in den nächsten Monaten herausbringen werden, sind bestimmt 2/3 unabhängige Geschichten.

Und wie schätzen Sie da sein - wie kommt das an, bei den Lesern?

Offensichtlich richtig gut.

Also gleich gut wie jetzt beispielsweise, was weiß ich, Angelchronik oder irgendwas, was schon dran war, im Fernsehen?

Ja, die Angelchroniken ist ein kleiner Sonderfall, das sind die eindeutig am besten laufenden Bücher - das hängt aber, denke ich, weniger damit zusammen, dass es eine Nacherzählung von Folgen ist, sondern dass man eine zusätzliche Qualität hat - diese Liebesgeschichte kommt eben über das Schlitzen und Schneiden heraus besonders gut an.

Aber insgesamt geht es in den meisten anderen Büchern schon mehr um Grusel und Horror, oder?

Die Angelchroniken ja letztlich auch, aber da kommt ja noch diese Komponente mit dazu.

Und meinen Sie, dass das insgesamt eine wichtige Komponente ist, oder wollen die meisten eher Grusel?

Ich glaube, die wollen beides. Wir haben ein ganz gutes Instrument, das festzustellen - im Internet, da haben wir direkt den Kontakt mit dem Endkunden. Das ist zwar nur ein kleiner Ausschnitt, aber der ist durchaus repräsentativ. Ich würde mal sagen 80% plus der Käuferinnen unserer Buffybücher sind Frauen. Es ist ein ganz geringer Männeranteil. Ich würde mal schätzen, von diesen 80% Frauen ist der allergrößte Prozentsatz irgendwo zwischen 14 und 25 und ich glaube, wenn man denen wirklich richtigen gnadenlosen Horror anbieten würde, also Pete Kuhns oder was Vergleichbares, da würden die gar nicht so drauf abfahren, das sind dann eher Männer, die solche Geschichten kaufen. Klar, es ist Horror, aber es ist auch so ein leicht ironischer Touch drin. Der Erfolg erklärt sich auch daher, dass Buffy etwas tut... Sie verprügelt Männer, auch wenn's Dämonen sind, aber das ich glaube ich, ein ganz hoher Identifikationsfaktor. Sie setzt sich durch...

Die starke Frau...

...das spielt, glaube ich, eine ganz große Rolle. Gleichzeitig wollen weibliche Leser aber auch ganz stark die Liebesgeschichten haben, das ist ganz auffällig.

Und sieht man das, wenn ein Band nur mit ganz wenig Liebe arbeitet, dass der dann schlechter läuft?

Kann man so nicht sagen, es ist ein Korridor von Abweichungen, die gehen dann schon mal bis zu 10.000 Exemplaren, die Angelchroniken liegen schon überproportional gut, aber sonst nivelliert sich das eigentlich. Man kann nicht sagen, dass irgendwelche Bücher ganz stark nach unten ausbrechen. Es ist natürlich so, dass die für 19,90 sich ein bisschen besser verkaufen, als die für 29,90, aber das ist dann weniger eine inhaltliche Frage, sondern das hängt auch ein bisschen damit zusammen, dass auch 14, 15-jährige sich nicht endlos Bücher kaufen können, so viel Geld haben die dann letztlich auch nicht.

Und wenn Sie sagen, dass die Leser vor allem weiblich sind - meinen Sie, dass das beim Fernsehen auch ungefähr so ist?

Beim Fernsehen ist es ganz ähnlich, ja. Es ist jetzt nicht ein 80%-Anteil, aber was wir an Quotenauswertung bekommen macht klar, dass sich der Anteil an jüngeren Zuschauerinnen, die wir bekommen, sich so um Bereich zwischen 25 und 35 % bewegt, 14-29-jährige Frauen, das ist ein exorbitant guter Wert.

Das heißt, eigentlich sind die Leserinnen ungefähr gleich mit den Zuschauerinnen, so von Altersstruktur und so?

Von der Altersstruktur schon. Es ist nur so, wenn man jetzt 100.000 weibliche Zuschauer in dieser Altersgruppe hat und 100.000 männliche Zuschauer, dann kann man ungefähr, dass 10% von den Frauen Bücher kaufen und bei den Männern liegt der Wert bei 2%. Es ist halt so, dass männliche Jugendliche irgendwann so ab 11 oder 12 das Lesen fast ganz einstellen. Computerspiele... Bücher spielen eine geringere Rolle und wenn, dann lesen sie richtige Hardcore-Science-Fiction oder Hardcore-Horror...

...Buffy ist ihnen dann doch zu lieb und nicht gruselig genug?

...ja, es ist ihnen wahrscheinlich nicht gruselig genug. Wenn man in die Buffybücher reinliest - ich habe jetzt selber nicht viel gelesen, aber dann und wann bleibt es auch nicht aus, dass man mal eine Übersetzung überprüfen muss oder ein Lektorat überprüfen muss - es ist ja eine gewisse ironische Brechung schon drin und die ist auch ziemlich eindeutig, das mögen männliche Leser in dieser Altersstufe eigentlich weniger.

Also die wollen, dass es richtig zur Sache geht?

Die wollen richtig Blut sehen und die Gedärme müssen spritzen und der Schleim muss eklig giftiggrün sein, also da gibt es schon Abweichungen.

Und im Vergleich zur englischen Fassung - meinen Sie, dass Ironie ganz gut rüberkommt?

Es ist immer so eine heikle Geschichte, Ironie, gerade so, was angelsächsische Ironie, Sprachwitz angeht. Den kann man natürlich niemals 100% transportieren, da wird es immer kleine Verluste geben, das lässt sich nicht vermeiden.

Es kommt sicher auch immer ein bisschen auf den Übersetzer an, oder?

Das auch, aber der beste Übersetzer wird wahrscheinlich nicht alle Nuancen ausschöpfen können.

Und generell zur Sprache - meinen Sie, dass innerhalb der Reihe große Schwankungen in der Qualität sind?

Davon würde ich stark ausgehen. Ich kann's jetzt bei Buffy nicht sagen, weil ich dafür zu wenig Romane kenne und es gab Zeiten, wo ich noch dichter am Text der Bücher dran war, bei Beverly Hills, da habe ich damals noch selber lektoriert, was ich heute nur noch in Ausnahmefällen mache, weil meine Funktion jetzt einfach eine andere ist, aber da konnte man das ziemlich deutlich merken, dass manche Bücher exzellent waren, andere durchschnittlich und es gab dann auch mal grottenschlechte.

Und merken die Leser das? Merkt man das an den Verkaufszahlen oder an den Reaktionenen?

Die deutschen Leser merken es wahrscheinlich nicht, weil wir die grottenschlechten Bücher bei Beverly Hills damals aufgepeppt haben. Es ist so, das sage ich auch immer wieder meinen Übersetzern und Lektoren hier: Es ist auch in Amerika Gebrauchsliteratur, da kann man nicht mit Übersetzungskritik rangehen, da kann man auch nicht mit dem Argument kommen "das steht aber im Original so drin" - der Anspruch ist, wir müssen hier gute, akzeptable Gebrauchsliteratur für deutsche Leser schreiben, das heißt, wenn ein amerikanischer Text grottenschlecht ist, dann wird er halt umgearbeitet. Das ist einfach ein Anspruch, den das Publikum stellt. Es ist was anderes, wenn Sie jetzt bei einer Joyce-Übersetzung oder bei ... anfangen würden, die zu verbessern. Dann würde ich sagen, da kriegen Sie von Kritikern und letztlich von Agenten des Autoren irgendwann heftig was um die Ohren und zwar zurecht, weil man davon ausgehen kann, dass wenn ein Autor dreimal hintereinander die selbe rhetorische Figur gebraucht, innerhalb einer Seite, dann hat er sich dabei was gedacht. Bei den Buffybü-

cher würde ich sagen, hat sich der Autor nichts dabei gedacht, sondern hat einfach was runtergeschrieben. Und dann ist schon der Anspruch hier, dass wir wenigstens ein bisschen verbessern.

Und kommen da manchmal Rückmeldungen von Lesern oder von Kritikern?

Von Kritikern nicht, ich glaube kaum, dass ein Kritiker jemals auf die Idee käme, bei einem Buffybuch oder auch bei einem Akte-X Buch Original und Übersetzung miteinander zu vergleichen. Die sogenannte "ernstzunehmende Kritik" oder die, die sich selbst dafür hält, die nimmt sowas eigentlich gar nicht zur Kenntnis. Das sind keine feuilletonfähigen Titel, das ist wirklich eine ganz andere Kategorie von Literatur.

Und wie sehen Sie selber das? Die Qualität so im Vergleich zu anderen unterhaltenden Jugendromanen? Meinen Sie, das ist wirklich schlechter, wie manche sagen?

Nein, ist es nicht. Das ist natürlich auch eine Ermessensfrage, je nachdem was man mit welchen Vorlagen vergleicht. Da haben Sie natürlich auch die Möglichkeit, wenn Sie jetzt Astrid Lindgren mit irgendwelchen deutschen Kinderbüchern vergleichen, werden Sie auch die Unterschiede feststellen und Astrid Lindgren ist eindeutig besser, als die meisten deutschen Bücher, was damit zusammenhängt, dass sich in Deutschland einfach zu viele Pädagogen auf diesem Gebiet tummeln. Und die wollen dann irgendwie belehren und moralisieren und schaffen damit langweilige Literatur, die kein Kind lesen will. Und wenn man's hier mit Jugendliteratur vergleicht... Man kann schlecht Äpfel mit Birnen vergleichen, es ist halt ein Genre für sich. Es fußt auf den Fernsehserien. Unser Anspruch ist, gut lesbare Texte zu machen, auch ein bisschen Atmosphäre reinzubringen. Es darf nicht einfach 1:1 nacherzählt werden. Herr Heidtmann hat ein längeres Interview mit mir geführt, als er damals bei mir zu Besuch war, wo wir auch ein bisschnen was erzählt haben über die Umsetzung von filmischen in traditionelle Erzählweisen und da gibt's gewissen Aufgaben und die müssen einfach geleistet werden. Das kann ich aber besser anhand von deutschen Serien erläutern. Bei den amerikanischen kriegen wir halt Vorlagen von Verlagen, die lassen wir übersetzen und wenn die Übersetzung nicht ganz den Ansprüchen genügen, werden sie vorsichtig nachgebessert. Bei deutschen Serien schreiben wir die Bücher selber. Ich bin ja ursprünglich aus der Autorenecke gekommen und hab jetzt auch viele von unseren Kinder- und Jugendbüchern selber geschrieben, bei der vgs. Also bei Schloss Einstein und den Pfefferkörnern und da kann man eben schon den Leuten auch klar machen, die so etwas machen wollen oder die sich damit beschäftigen, welche Aufgaben da an einen gestellt werden. Einfach mal so ein simples Beispiel: Mit 2 Schnitten können Sie eine Geschichten können Sie eine Geschichte erzählen. Bei den Pfefferkörnern haben Sie zum Beispiel das Bild: Natascha sitzt über ihren Hausaufgaben und dann machen Sie einen Schnitt: Fiete sitzt auf seinem Platz in der Klasse, ein paar Meter entfernt, konzentriert sich aber nicht auf sein Heft, sondern blickt verträumt auf die Mädchen rüber und da haben Sie in 10 Sekunden erzählt: Fiete hat sich in ein Mädchen verknallt. Wenn Sie das jetzt in eine Bucherzählform übersetzen wollen, wäre es ein bisschen dünn, zu sagen "Fiete hatte sich in Natascha verknallt", da muss schon ein bisschen mehr passieren. Da müssen die Schmetterlinge im Bauch beschrieben

werden, da sind auch die wiederstrebenden Gefühle: Das ist ein 11- oder 12-jähriger, für den Mädchen vor einem halben Jahr noch völlig bescheuert und Wesen von einem anderen Stern waren und plötzlich merkt er halt, da tut sich irgendwas und er muss selbst erstmal mit dieser Gefühlswelt klarkommen.

Mehr Innenleben beschreiben, eigentlich, oder?

Das ist ein ganz wichtiger Faktor, ja. Sie müssen eine Bildsprache schlicht und einfach übersetzen.

Es reicht nicht, wenn man das, was man sieht, einfach überträgt...

...wenn man das 1:1 übertragen würde, wäre es langweilig, dann bräuchte man die Bücher auch nicht, dann sollte man sich auf die Kassetten konzentrieren.

Und wie meinen Sie zum Beispiel Horror, das ist ja auch nicht so einfach, das arbeitet ja oft so mit Überraschungen und schnellen Einstellungen - wie kann man das im Buch am besten übertragen?

Ist eine ganz andere Aufgabe letztlich - Vieles verliert zwangsläufig bei der Umsetzung vom Visuellen ins Erzählende, die Hauptaufgabe, die die Buffyautoren dann zu leisten haben, in Amerika, dass sie all das, was gruselig und doch gleichzeitig ironisch gebrochen rüberkommt, in die entsprechende Bildsprache übersetzen, das ist die eigentlich Hauptaufgabe und einige Buffyautoren leisten das hervorragend, Christopher Golden und Nancy Holder sind ja jetzt auch nicht irgendwelche Leute. Das ist ja auch so ein Punkt. Bei Akte X wurden in Amerika ja auch Autoren drangesetzt die nicht unterste Kiste waren. Das sind Leute, die z.T. in der Szene mit ihren eigenen Büchern einen Namen haben, bei Akte X war es der Kevin Anderson, den wir dann auch 2 Mal auf der Buchmesse hier zu Besuch hatten, das ist in Amerika ein anerkannter Autor. Andere schreiben unter Pseudonym. Es gibt dort eigentlich nicht die Berührungsängste. Die haben ein anderes Verhältnis zu Unterhaltungsliteratur und die haben auch nicht diesen hehren Begriff von Autorschaft, den viele Deutschen haben. Wir haben auch den Fall, dass Hohlbein auch mal bereit ist, Fernsehbegleitbücher zu schreiben....

...aber er ist einer der wenigen, oder? Die meisten fühlen sich da schon zu gut für, oder?

Genau, das ist ein Problem. Das hängt aber auch mit Schulausbildung zusammen und wenn ich's jetzt mal polemisch ausdrücke, dass viele Leute meinen, der deutsche Beitrag der Weltliteratur könne darin bestehen, von den Schuldproblemen eines Gymnasiallehrers in den 40ern beim Masturbieren zu erzählen. Ich sag's mal ganz polemisch: Dass Martin Walser mittlerweile der Repräsentant der deutschen Literatur im Ausland ist, spricht nicht gerade für die deutsche Literatur. Und da ist eben gerade in der Nachkriegszeit sehr viel passiert. Wir hatten Autoren, das war Döblin, das war Thomas Mann mit dem Zauberberg, obwohl ich das weitere kaum für erträglich halte, aber das war Weltliteratur. Was haben wir nach dem Krieg? Heinrich Böll ist Provinz, Martin Walser ist unterste Kiste, wir haben Günter Grass mit einem einzigen Roman, der dann allerdings seinen Ruhm rechtfertigt. Und was haben wir sonst noch? Gute, erzählende

Literatur, die Ansprüchen genügt und gleichzeitig noch erzählend ist. Mehr, als "Das Parfum" fällt mir da nicht ein.

Was lesbar ist...

...was man wirklich mit Genuss lesen kann. Wo die Tiefe nicht darin besteht, dass man das Gefühl hat "hier hat sich ein Hochschulprofessor mal an einem Roman versucht", meistens klappt's nicht.

Jetzt noch einmal kurz zurück zu den Lesern von Buffy und zwar: die meisten, die es lesen sind ja Fans. Meinen Sie, dass andere, die Serie nicht kennen, es auch mit Freude lesen könnten?

Ich denke schon.

Meinen Sie, dass es gar nicht nötig ist, die Figuren aus dem Fernsehen zu kennen?

Es hängt davon ab, welchen Roman Sie haben. Es sind also nicht alle gleich. Es ist die Frage, wie die Figuren und ihr Verhältnis untereinander aufgebaut wird. Das wäre der Punkt das große Buffybuch, das wir gerade in der Mache haben, da wird schon Einiges vorausgesetzt, was man schon aus dem Fernsehen kennt - die Beziehung zwischen Buffy und Angel aus dem Fernsehen zum Beispiel. Das kann man natürlich auch kennen, wenn man schon 5 oder 6 Buffyromane vorher gelesen hat. Es ist halt die Frage, wenn man den Roman jemandem zu lesen gibt, der die Serie noch gar nicht kennt und auch noch keinen Roman gelesen hat, der wird einige Schwierigkeiten haben. Aber das ist natürlich bei Serienliteratur generell der Fall. Ich nehme an, auch wenn Sie jetzt beispielsweise schon den 5. Oder 6. Mankell lesen, dann fehlt Ihnen auch einfach ein bisschen Hintergrund, was in den ersten 5 Büchern erzählt wurde, was man sich dann mühselig erschließen muss. Aber natürlich kann man es unabhängig davon lesen, das würde ich schon sagen.

Sie denken aber schon, dass die Macher, die das in Amerika machen, vorrangig an Fans denken, oder?

Davon ist auszugehen, ja, sonst würde es diese Bücher wahrscheinlich gar nicht geben. Der Erfolg dieser Bücher hängt sehr stark davon ab, ob die Serie Erfolg hat, aber selbst eine erfolgreiche Serie muss nicht unbedingt ein lesefreudiges Publikum ansprechen. Es gibt da unterschiedliche Faktoren. Es gibt schon Serien, die haben eine gigantische Einschaltquote und trotzdem funktioniert das nicht, Bücher dazu zu machen. Das hängt auch ein bisschen mit der Demographie zusammen. Wenn Sie jetzt zum Beispiel Actionserien haben. Nehmen wir in Deutschland z.B. mal diese Autobahnpolizei bei RTL sollte man tunlichst die Finger davon zu lassen, ein Buch darüber zu machen. Das gucken halt zu 80% männliche pubertierende Jugendliche und die machen dann lieber Ballerspiele am Computer.

Aber was denken Sie - einige Mädchen, mit denen ich gesprochen habe, die lesen eigentlich nur Buffy, Angel, vielleicht noch Sabrina - meinen Sie, dass sie durch diese Lektüre richtig zum Lesen gebracht werden können - dass sie darüber hinaus zu Lesern werden?

Das ist ein bisschen Kaffeesatzleserei. Darüber haben wir uns auch bei dem Treffen in Köln unterhalten. Ich denke, dass man bei dieser Fernsehbegleitliteratur ein Publikum anspricht, das möglicherweise zum ersten Mal freiwillig Bücher liest. Wir haben auch Briefe bekommen, auch damals bei Beverly Hills schon, auch in der Sprache geben sie zu erkennen, dass man es vielleicht nicht mit den schulisch qualifiziertesten Lesern zu tun hat: "Das ist das erste Buch, wo ich freiwillig gelesen hab", solche Schreiben bekommt man dann. Wenn es gelingt, dass die Bücher gutes Deutsch darstellen, spannend sind und interessant sind, dann hat man diesen Kindern sprachlich auch was gegeben. Aber diesen pädagogischen Impetus haben wir eigentlich nicht. Es ist einfach so: Wenn wir uns bemühen, dass die Bücher ein gewisses Niveau nicht unterschreiten, dann ist es eher dieser kaufmännische Aspekt, dass wir sagen: Wenn ich für ein Buch 25 DM nehme, dann kann ich da nicht so rumschlampen, wie das manche Taschenbuchverlage tun. Aber dass wir da jetzt die Leute missionieren wollen, ist eigentlich nicht die Absicht. Die Frage ist: Bleiben einige dabei und lesen auch was anderes? Ich vermute ja. Wobei man sich auch darüber im Klaren sein muss, dass dieses Publikum, das solche Bücher liest und sich dann auch im Internet bei uns oder bei amazon bestellt, die haben zum Teil Berührungsängste, Buchhandlungen zu betreten. Was auch damit zusammenhängt, dass man es bei vielen Buchhändlern mit solchen pseudo-bildungsberechtigten Attitüden zu tun hat. Also, dass die damit rechnen müssen, dass sie in die Buchhandlung gehen und sagen "ich hätte gern ein Buffybuch" und dann haben sie da eine beflissene ältliche Dame, die glaubt, ihre Kunden missionieren zu müssen und die sagt dann "möchten Sie nicht lieber ein richtiges Buch?" Dann ist völlig klar, dass diese Jugendlichen diese Buchhandlung zum ersten und gleichzeitig zum letzten Mal betreten haben. Das passiert einem in Kaufhäusern nicht, deshalb laufen solche Bücher in Kaufhäusern auch besser, als in traditionellen Buchhandlungen. Aber das ist, glaube ich, auch ein generelles Problem. Das hatte man in der Vergangenheit auch und hat man in Deutschland wahrscheinlich noch immer mit Comics - so, dass man auch von Lehrern oder auch von Buchhändlern hört "warum liest du denn nichts Richtiges, warum liest du nichts Anständiges?" Damit vergrault man die Leute eher. Da kann das Fernsehen natürlich einen Beitrag zu leisten, aber ob es das tatsächlich tut...

Es wurde auf jeden Fall noch nicht geforscht...

Da haben wir noch keine Daten, es wäre vielleicht mal eine Aufgabe für eine der nächsten Studentinnen von Herrn Heidtmann. Oder es wäre auch mal ein langfristigtiges Projekt, dass man mit solchen Adressen von Buffy oder Charmed, dass man mit denen in Kontakt bleibt und dass man, wenn die dazu bereit sind, in 2, 3 Jahren nochmal nachfragt, ob sie jetzt vielleicht auch zu anderen Büchern übergegangen sind und wie ihr Freizeitverhalten aussieht. Wäre höchst interessant.

Und jetzt noch zu der Entwicklung der Buchreihe - hat das sofort eingeschlagen oder war das ein längerer Prozess?

Äh, ein längerfristiger Prozess. Das hängt auch ein bisschen damit zusammen, dass sich die Strukturen im Buchhandel auch verändert haben. Nehmen wir mal ein Beispiel,

das ich sehr hautnah miterlebt habe, es war eines meiner ersten in der vgs. Von Beverly Hills hatten wir 3000 Vormerker, wir haben dann 10.000 gedruckt, am Samstag nachmittag lief die Sendung, es gab den ersten Hinweis und am Montag lief das Telefon heiß - die Auflage war am Dienstag ausverkauft. Das Buch ging dann auch über 200.000 Exemplare - sowas ist heute nicht mehr so möglich. Einfach weil der Buchhandel noch vorsichtiger einkauft, weil die Konkurrenz zwischen den Sendern noch stärker ist, das war damals RTL, damals war Pro7 ein Sender, der zwar schon existierte, aber noch keine Rolle spielte. Und da hat seither eine starke Diversifikation stattgefunden, das war ein harter Verdrängungswettbewerb und man muss sich natürlich auch im Klaren darüber sein, dass am Samstag nachmittag eine Sendung wie Dawson's Creek in direkter Konkurrenz zur 7. Oder 8. Staffel von Beverly Hills läuft. Es braucht heute längere Zeit und das war auch bei Buffy so. Wir haben am Anfang eine nette Resonanz des Publikums erfahren, aber es hat ein halbes Jahr gebraucht. So den richtigen Schub, dass wir so von richtigen Bestsellern sprechen konnten hatten wir erst nach einem halben Jahr.

Angefangen hat es 98 oder 99?

99. Das war bei Akte X und Beverly Hills ganz anders, aber das liegt nicht daran, dass die Serie nicht die Zugkraft dazu hätte, sondern einfach, dass die Zeiten sich geändert haben.

Und meinen Sie, dass diese Art von Literatur Zukunft hat oder ist das eher so ein bisschen am Abflauen.

Die wird Zukunft haben, aber es wird sicher immer schwerer werden, so Megaereignisse wie Beverly Hills und Akte X zu wiederholen. Da muss man sich einfach klar machen: Beverly Hills begann in Deutschland 1992, Akte X begann in Deutschland 1995. Was in diesen 7 Jahren passiert ist, auf dem Gebiet der Unterhaltungselektronik - wenn man sich das vor Augen führt, dass ein anständiger Computer Anfang der 90er Jahre 4000 bis 5000 DM gekostet hat, heute kriegen sie den für 1000 DM, dass CD-rom-Spiele damals 100 DM gekostet haben, heute kriegen Sie die hinterhergeworfen, das Ganze, was mit Handys passiert ist, also die ganze Konkurrenz ist immens geworden und das Zielpublikum hat zwar gut Taschengeld, aber es hat sich in den letzten 10 Jahren nicht verzehnfacht, vielleicht verdoppelt. Da muss man einfach sehen, da geht sehr viel Geld für Computerspiele drauf, für's Handy drauf, für den neuen Computer drauf oder für den neuen Gameboy. Diese Prozesse hatten wir bei Beverly Hills nur bedingt, bei Akte X schon spürbar und die haben wir heute eben ganz heftig.

Und wenn Sie jetzt bei Beverly Hills mit 10.000 Auflagen gerechnet haben, am Anfang, wie ist das dann bei Buffy?

Mit 10.000 rechnen wir immer noch, nur war das bei Beverly dann eben nach 2, 3 Wochen ausverkauft war und dann auf 60, 70 ging und irgendwo bei 200 endete, bei diesen Büchern.

Wie ist es bei Buffy?

Da geht's dann eher in den 50er-Bereich.

Außer jetzt Angel, wie Sie vorhin gesagt haben...

Die Angelchroniken fallen aus dem Rahmen, die schießen durch die Decke, aber sonst kann man sagen, ist die Linie sehr stabil. Jetzt nicht, dass wir jetzt von allen 50.000 erreichen, aber 20 erreichen sie eigentlich alle und das bei 30 Büchern im Schnitt, da kann man sich eigentlich nicht beklagen.

Und das sind dann immer 10.000, die dann immer wieder neu aufgelegt werden?

Die Schritte sind schon ein bisschen kleiner. Wir drucken dann nach, je nachdem - Nachauflagen bewegen sich dann zwischen 3000 und 5000. Das hat aber eher damit zu tun - nicht, dass man es den Büchern nicht zutraut - da geht's dann eher um so Fragen der Disposition, dass man nicht zu viel Kapital bindet. Da sagt man sich "lieber erstmal 3000 nachdrucken und dann mal 2 Wochen nicht lieferbar sein" statt das Risiko eingeht, dass man 6000 nachdruckt und dann ist die Nachfrage vielleicht doch nicht ganz so groß. Das muss jedes Mal von Neuem überlegt werden, aber da gibt's auch keine Faustregel. Wenn's die gäbe, dann wäre der Job auch sehr viel leichter.

Es ist schon viel pokern, oder?

Es ist pokern und wir leben halt in Zeiten, wo man nicht mehr so hoch pokern kann, wie es noch vor ein paar Jahren möglich war.

Und jetzt zum Schluß vielleicht noch was zum Cover - machen Sie das selbst bei vgs oder übernehmen Sie das auch teilweise aus Amerika?

Das ist auch nicht eindeutig zu beantworten. Es gibt unterschiedliche restriktive Lizenzgeber. Das heißt im Fall Akte X hatten wir gar keine Chance, da mussten wir die Cover 1:1 übernehmen - im Fall Buffy - es war die selbe Produktionsfirma, das ist das Verrückte, in beiden Fällen ist es die Twentieth Century Fox, es ist halt nur so, bei Akte X hat das Büro von Carter mitgeredet und die haben uns ziemlich heftige Auflagen gemacht, bei Buffy sind die Produzenten, die dahinter stehen, etwas liberaler und da ist es eben unterschiedlich. In manchen Fällen übernehmen wir die Cover 1:1, wenn wir sie für gelungen halten. Sonst bessern wir nach und machen unsere eigenen Cover.

Und wie möchten Sie die Leute ansprechen? Ich finde, die sehen oft recht erotisch, mehr Männer ansprechend aus...

Interessant. Man kann es so sehen, aber ich glaube, das Verrückte ist, und das ist glaube ich, auch ein Glücksfall, den die Amerikaner bei der Besetzung hatten, das Sarah Michelle Gellar durchaus eine erotische Ausstrahlung hat, aber irgendwo doch gleichzeitig sowas wie das Mädchen von Nebenan ist. Es hat einen hohen Identifikationsfaktor, eine hohe Idetifikationsqualität für jüngere Mädchen. Sie ist nicht der Pamela Andersson Typ, wo also schon jedes 2. Mädchen in der Altersstufe rausfällt, weil einfach die Oberweite nicht so extrem ist. Ich glaube, ist schon ein hübsches Mädchen, aber sie hat einen Durchschnittswert.

Aber insgesamt wird schon viel mit Buffy geworben, oder? Ich habe Bücher gesehen von Willow oder Xander, die aber doch auf dem Cover mit Buffy geworben haben.

Das ist richtig, wir versuchen schon Buffy und Angel in den Vordergrund zu stellen. Das sind natürlich schon auch Erfahrungswerte, dass wir schon mitbekommen, auch beispielsweise wenn Sie in die Bravo gucken, dann sehen Sie ja auch, dass die Gellar und der Boreanaz sehr hoch angesiedelt sind, aber über den Xanderdarsteller habe ich da bislang recht wenig gefunden oder über die Willowdarstellungen.

Also Sie gucken dann schon in die Jugendpresse?

Das gehört zur Pflichtlektüre, ja klar. Und das sind schon so Faktoren. Ich glaube, wenn Sie diese Cover als für Männer zugeschnitten empfinden, dann bestätigt sich das durch den Verkauf eigentlich nicht. Es sind schon vor allem Frauen, ich vermute, es sind überwiegend 14 bis 20-jährige jüngere Frauen und Mädchen sind, die unsere Bücher kaufen und die identifizieren sich mit Buffy, die fahren auf den David Boreanaz ab, ganz eindeutig. Und ich glaube auch nicht, dass man mit erotischen Covern Männer verstärkt zum Lesen motivieren kann. Ich kann's ja mal vorsichtig ausdrücken: 15, 16-jährige Jungs, wenn sie Vorlagen suchen, suchen sie die visuell. Bei denen läuft die Erotik nicht über den Kopf, das ist bei Mädchen anders.

Und bei Mädchen - meinen Sie, dass die sich noch Bilder oder Fotos aus den Szenen wünschen würden, damit sie sich das besser vorstellen können - kam da mal was?

Ne, eigentlich nicht und es macht auch wenig Sinn, da so eine Bildstrecke reinzusetzen, mit 6 oder 8 Bildern aus der entsprechenden Folge. Kann man machen, haben wir in der Vergangenheit auch mal gemacht, es hat sich aber eigentlich nicht so bewährt. Angelposter gibt's zum Beispiel, das kann man machen, das wird sicher ein Publikum machen, man kann auch Angelpostkarten verkaufen. Da wäre es vielleicht mal ganz interessant, wenn Sie mit Leuten von Cards & More Kontakt aufnehmen würden, die sitzen in Stuttgart, oder Closeup, die sitzen auch in Stuttgart. Wenn es da noch Zeit gibt, wäre es vielleicht mal ein Tipp, die mal zu kontaktieren, was die für Erfahrungen machen, welche Poster besonders gut laufen oder welche Postkarten besonders gut laufen.

Insgesamt denken Sie, dass dann sehr viel über die Stars läuft, über die Figuren. Wenn der David drauf ist auf dem Cover, dann wird das mehr gekauft oder wegen ihm oft gekauft, oder?

Sehr stark, ja. Ich kann's nicht beweisen, aber das sind indirekte Schlüsse, die man aus der Tatsache zieht, dass die Angelchroniken so gut gelaufen sind oder jetzt diese neue Reihe, die wir begonnen haben, die "geheime Geschichte", die hatten wir noch nicht in der Fernsehwerbung und wir haben trotzdem schon 4000 Bücher davon verkauft. Die gehen erst jetzt Ende Oktober mit der neuen Staffel in die Werbung und ich vermute, die werden Ende November, Anfange Dezember exorbitant gut laufen. Es gibt eigentlich keine andere Erklärung, es muss damit zusammenhängen.

Und da ist dann auch die Liebe größer geschrieben als in den anderen Büchern?

Zumindest spielt die etwas komplizierte Beziehung zwischen den beiden natürlich eine große Rolle. Aber das erfahren wir natürlich auch bei anderen Büchern, auch bei Schloss Einstein. Bei den 15 Büchern, die auf dem Markt sind, sind die 3, die ausdrücklich Liebesgeschichten im Titel auch signalisieren, die, die am besten laufen.

Und so Sachen, die vor der ganzen Sache laufen, so wie Spike und Drusilla, wo Buffy noch gar nicht gelebt hat - lebt das auch ganz gut?

Das läuft auch gut, ja.

Sind das dann auch die Figuren - Spike?

Gute Frage, ich weiß nicht, wie Spike so ankommt, aber ich könnte nicht sagen, dass das Buch schlechter laufen würde. Ich würde jetzt auch nicht sagen, dass es durch die Decke schießt, aber es bewegt sich im Niveau der vergleichbaren Titel. Ich denke, dass wir da auch ein sehr augenfälliges Cover haben, das spielt sicherlich auch eine Rolle, aber das ist eine Geschichte, die gut ankommt. Die im übrigen auch recht blutrünstig ist, hat mir die Lektorin gesagt, ich hab's jetzt selber nicht gelesen. Da geht's angeblich schon heftig zur Sache.

Das mögen Mädchen teilweise wohl auch, oder?

Vielleicht, ich kann nur indirekt darauf schließen, dass es keine negativen Gefühle hervorgerufen hat - ich habe noch keine Beschwerdemails bekommen. Wir haben ja unseren regelmäßigen Newsletter und bieten denen ja auch die Möglchkeit, mit uns Kontakt aufzunehmen. Die sind eigentlich schon recht schreibfreudig und nehmen auch mit uns Kontakt auf. Ich hab jetzt noch keine Beschwerde über Spike und Dru gehört, daher vermute ich, dass die Geschichte ankommt, obwohl Buffy keine Rolle spielt. Aber wie gesagt, dass sind alles sehr vage Vermutungen.

Anhang D: Amazon - Kundenrezensionen

1. *Zu Golden, Christopher: "Das Blutschwert"*
Von Angel of Darkness aus Stüsslingen (22.10.1999)

Ein sehr spannendes Buch nicht nur für Buffy Fans
Wenn man dieses Buch liest, meint man bei jedem Satz man ist mitten im Geschehen dabei. Am besten sind natürlich die witzigen und schlagfertigen Sprüche von Buffy! Wie z.B. (aus der Angel Chronik 2) "Man kann mich jagen, mir Mordgesellen hinterherschicken... aber niemand legt sich mit meinem Boyfriend an!" Ich persönlich finde dieses Buch spitzenklasse! Die Liebe zwischen der Jägerin (Buffy) und dem Vampir Angel fasziniert mich ganz besonders. Auch wird diese liebe zwischen den beiden Feinden ein Thema sein... Ich wünsche allen Buffy Fans und solchen, die es noch werden wollen, viel Spaß beim Lesen!!!

2. *Zu Gilman, Laura A.: "Todestanz"*
Von einer Leserin oder einem Leser aus Peine (14.9.2000)

Ziemlich langweilig
Der Titel verrät etwas spannendes, aber die Geschichte ist total langweilig. So nach dem Motto: man nehme einen starken Dämon und die Buffy Geschichte ist fertig! Vor allem hat mich enttäuscht, dass auf dem Cover Buffy und Angel waren und Angel dann in der Geschichte nur ein einziges Mal vorkam...

3. *Zu Massie, Elizabeth: "Unheimliche Schwestern"*
Von einer Leserin oder einem Leser aus Kiel (20.5.2000)

Witzig und spannend - wie eine TV-Folge!
Vorbehaltlos empfehlenswert. Die Übersetzung ist witzig gelungen, die Figuren sind präzise und ihren Bildschirm-Vorbildern entsprechend gezeichnet, und für einen schnellen "Buffy"-Snack ist dieser Roman bestens geeignet. Kommt gut!

4. *Zu Holder, Nancy: "Die Angel Chroniken 1"*
Von einer Leserin oder einem Leser aus Niederrhein (30.3.2001)

Angel romantisch wie immer
Für mich gehört dieser Buffy-Band zu den besten überhaupt. Ich habe in den letzten Folgen langsam den Eindruck gekriegt, dass Buffy überhaupt nicht in der Lage ist, sich ernsthaft zu verlieben, aber hier passieren ja auf einmal ganz schön viele Sachen... Mehr will ich nicht verraten, weil sonst die Spannung weg ist und lesen

müsst ihr das auf jeden Fall! Angel/Angelus ist der süüüßeste Mann überhaupt!

5. *Zu Holder, Nancy: "Die Angel Chroniken 1"*
Von einer Buffy-Fanatiker aus Niedersachsen (4.3.2000)

Unbeschreiblich toll!
Ich bin von diesem Buch (und auch von den weiteren zwei Bänden) so begeistert, wie es wohl kaum jemand sonst sein wird!!! Die leidenschaftliche Dramatik, die zarten, aber verbotenen Gefühle von Buffy und Angel, die einfach zum Heulen schöne Romantik und die Prise Humor der einzelnen Chroniken wühlt mich jedes Mal aufs Neue auf, man fühlt sich, als wäre man mitten im Geschehen und wünscht sich einfach nur, dass das "Liebespaar" glücklich wird...

6. *Zu Holder, Nancy: "Die Angel Chroniken 1"*
Von sbuffy@www.funcity.de *aus Niedersachsen (20.1.2000)*

Dieses Buch muss man gelesen haben
Das Buch ist ein Meisterwerk, genau wie der zweite Band!! Dramatisch, spannend und auch an einigen Stellen humorvoll geschrieben ist es ein Muss, nicht nur für jeden Buffy-Fan!! Ich habe es schon mehrere Male gelesen und bin immer wieder begeistert, wie gut die Gefühle und Ängste des (Alp)Traumpaars beschrieben werden. Schluß mit Romeo und Julia, Buffy und Angel sind da!!

7. *Zu Holder, Nancy: "Die Angel Chroniken 1"*
Von faith14@ymail.de *aus Homburg (28.12.1999)*

Total romantisch
Das Buch ist sehr gut geschrieben und enthält die drei wichtigsten Folgen mit Buffy und Angel. Gut fand ich, dass auch Angels Gedanken genau geschildert werden. Ein Muss für jeden Fan! Das Tollste ist aber, dass die umwerfende Lovestory von den beiden sehr gefühlvoll widergegeben wird. Ich hab's an einem Tag verschlungen. Das Buch ist einfach genial. Alle, die Angel lieben, MÜSSEN es lesen!

8. *Zu Golden, Christopher: "Spike und Dru, Dämonische Liebe"*
Von Karateteddy@gmx.de *aus Lübeck (10.7.2001)*

Kein typischer Buffy-Roman
Europa im 2. Weltkrieg: Das allgemeine Chaos wird von en beiden liebenden Vampiren Spike und Drusilla hemmungslos ausgenutzt. Sie verfolgen einen drastischen Plan: Mit Hilfe eines mächtigen Dämons wollen sie das gesamte Jägerinnen-Geschlecht auslöschen. Jägerin Sophie und die Wächterin Yanna haben alle Hände voll zu tun, denn wieder einmal steht die Zukunft unseres Planeten auf der Kip-

pe... Der 22. Roman der Buffy-Romanreihe unterscheidet sich stark von den bisher erschienenen Büchern. Zuallerst muss man sich mit einer anderen Umgebung vertraut machen, denn Sunnydale ist weit weg. Auch unsere Lieblingsjägerin und ihre Freunde müssen weichen, was natürlich klar ist, denn zur Zeit des Zweiten Weltkriegs waren Buffy, Willow, Xander und Giles ja noch lange nicht geboren. Die derzeitige Auserwählte Sophie macht ihren Job aber ebenfalls prächtig. Dann gibt es drei Premieren: Eine weibliche Wächterin war bisher nur im Fernsehen zu bewundern. (Staffel 3: "Der Handschuh von Mynegnon") und die tatsächlichen Hauptpersonen sind, wie der Titel bereits vermuten lässt, das Vampirpärchen Spike und Drusilla. Damit kommt man wohl dem Wunsch der Fans nach da die beiden bei diesen aufgrund ihres Charismas und ihres eher untypischen Verhaltens sehr beliebt. Meine Meinung über Christopher Golden, der diesmal zum ersten Mal ohne seine sonstig Partnerin Nancy Holder schreibt (dritte Premiere), wurde bestätigt. Von allen Autoren, die für die Buchserie geschrieben haben, können die beiden Schriftsteller die typischen Buffy-Stimmung in Hinblick auf die gelungenen Charaktere, den Humor, den Tiefgang und die Spannung am besten in die literarische Welt des Buffy-Universums übertragen. Also, wer sich für die Hintergrundgeschichte der beiden Vampire interessiert und wer das Fehlen der sonst auftretenden Personen und Handlungsorte verschmerzen kann, der sollte sich dieses Buch zulegen. Äußerst gelungen!

Anhang E: Sabrina Textprobe[328]

(Sabrina hat versehentlich das Baby, auf das sie aufpassen sollte, erwachsen gehext und sucht jetzt bei ihren Tanten Rat, die gerade auf dem Elternabend ihrer Schule befinden)

In diesem Moment steckte Sabrina den Kopf zur Tür hinein und versuchte, stumm die Aufmerksamkeit ihrer Tanten zu erregen.
"Hey, Sabrina!" begrüßte Hilda ihre Nichte laut.
"Sabrina? Was machst du denn auf dem Elternabend?" Mr. Pool löste den Blick von der Tafel und starrte sie an. Heute Abend passierte wirklich viel Merkwürdiges auf einmal.
"Nichts", sagte sie. "Ich wollte nur..."
Mr. Pool erblickte Rudy, der vor der Tür stand.
"Ah, du hast deinen Vater mitgebracht." Er stieß die Tür ganz auf. Rudy grinste und watschelte gleich auf das Weltall-Modell zu, das auf einem Regal stand.
"Mond", sagte er und langte nach dem Jupiter. Sabrina griff nach seinem Arm und zog die plumpe Hand weg. "Nicht damit spielen... Papa."
Mr. Pool wollte Rudy die Hand schütteln, aber der Baby-Mann ignorierte ihn und griff wieder nach dem Jupiter.
Sabrina nahm Mr. Pool bei Seite und flüsterte ihm vertraulich ins Ohr: "Er hat es lieber, wenn man ihn Mr. Kazootie nennt."
"Mr. Kazootie?"
"Ja, das ist unser richtiger Name. Es ist, ähm... schottisch." Sabrina lächelte ihren Lehrer an. "Sie verstehen sicher, warum wir ihn geändert haben."
Mr. Pool richtete sich stolz auf und sprach sogleich mit schottischer Klangfärbung.
"Auch ich bin Schotte, doch ich kenne den Clan der Kazootie nicht. Seid Ihr ein Highlander?"
"Plbblt!" Rudy spuckte ihm eine Himbeere entgegen.
Sabrina zog Mr. Pool von Rudy weg. "Wir stammen von den Lowlands", versichterte sie ihm.

[328] Weiss: Sabrina, total verhext! S. 115 - 117.

Anhang F: Beispiele für Fanfiction

F.1: Der Traum, der wahr wurde[329]

(Beispiel für die recht persönliche Schilderung einer Liebesgeschichte)

Sie konnte nicht glauben, wer da vor ihr stand. Beinahe hätte sie angefangen, wie ein pubertierender Teenager zu schreien. Doch sie fasste sich schnell und nippte an ihrem Rotwein, was sie sofort bereute.
"Ich bin David, David Boreanaz." Stellte er sich vor. Beinahe hätte sie "ich weiß" gesagt, doch sie hatte sich noch immer im Griff. Er sollte sie für eine erwachsene Frau halten.
"Ich heiße Julia Frank." Sie sprach ihren Namen amerikanisch aus, um es ihm leichter zu machen, es zu verstehen. Doch er sprach ihren Namen in einem fast perfekten Deutsch nach.
(...)"Ich kenne Sie, Sie spielen diesen attraktiven Vampir Angel." Er musste ja nicht wissen, dass sie ihn und die ganze Serie vergötterte, aber sie hatte gerade gesagt, dass er attraktiv ist, war das zuviel gesagt?
"Ich nehme das als Kompliment. Es ist schön, jemanden kennenzulernen, der mich relativ objektiv betrachtet und nicht gleich ausflippt, wenn er mich sieht." Julia grinste in sich hinein. Eigentlich hätte sie sich am liebsten an seinen Hals geworfen und ihn abgeknutscht.

(...) Plötzlich war es totenstill. Sie spürte seinen heißen Atem in ihrem Nacken. Er roch so gut. Langsam drehte sie sich um, ihr Gesicht nahe an seinem Ihre linke Hand lag auf seinem nackten Brustkorb und sie spürte sein Herz klopfen. Allmählich näherten sich ihre Lippen einander. Eine unglaubliche Spannung herrschte zwischen ihnen. Sie wusste, was sie beide wollten. (...) Endlich kamen sich ihre Lippen näher. Aber er spielte mit ihr. Sobald sie bereit war, mit ihm in einen innigen Kuss zu versinken, zog er sein Gesicht zurück. Die Erregung beider wuchs.

F.2: Gebrochenes Eis[330]

(Beispiel für eine persönliche, von einem Jungen geschriebene Liebesgeschichte)

---

[329] www.slayerfanfic.de Der Traum, der wahr wurde
[330] www.cataldo.de/Geschichten Gebrochenes Eis

Danach ließ ich einfach den Rest des Schultages an mir vorbei ziehen. Kaum zu Hause angekommen, da zerbrach ich mir den Kopf, ob ich wirklich zu Sabrina gehen sollte. Hastig öffnete ich den Kleiderschrank, riß meine Klamotten heraus, um sie dann auf's Bett zu werfen. *"Was soll ich nur anziehen?", "Darf ich überhaupt hingehen?", "Ist das nicht ein riesiger Fehler?"* das alles und noch viel mehr ging mir durch den Kopf. Ich hatte schon einige Sachen anprobiert und schaute wieder einmal in den Spiegel. *"So kann ich mich bei Sabrina blicken lassen"* war nun mein Gedanke und ließ teilweise meine Bedenken vergessen. Ein Hauch von dem Davidoff-Spray durchströmte mich und ließ mich zu neuem Mut kommen.
Schon kurze Zeit später stand ich vor Sabrinas Tür und zar doch leicht zitternd. Kaum wollte ich einen Rückzieher machen, da öffnete Sabrina die Tür, sie hatte Sportklamotten an, langsam begann ich von ihren Turnschuhen an nach oben zu blicken. Es traf mich ein bitterkalter Schauer, denn sie war schon wieder wunderschön anzusehen. Sabrina: "Oh, du hast dich schick gemacht." *"Wie bitte meint sie denn das?"* immerhin hatte ich ja immer noch meine Zweifel.

F.3: Keep The Ball Rolling[331]

(Beispiel für eine der seltenen Kampfszenen)

Der Vampir stolperte rückwärts über einen Grabstein, schlug einen halben, unfreiwilligen Salto und landete unsanft mit dem Gesicht zuerst auf der Steineinfassung des Grabes. Etwas knirschte verdächtig und Buffy sprang leichtfüßig über den Grabstein, landete auf dem Rücken des Vampirs. Sie holte hinter ihrem Kopf aus und jagte ihm den Pflock in ihrer Hand bis zum Anschlag in den Rücken, mitten durch das Herz. Nur einen Wimpernschlag später war der Vampir unter ihr zu Staub zerfallen und sie landete im Gras. Doch sie hatte kaum Zeit, sich auf dem Erfolg auszuruhen, denn ein zweiter Vampir grub sich gerade aus dem Grab. Sie stand auf, sah kurz über ihren Rücken Faith mit dem anderen Angreifer einen wilden Tanz aufführen, ehe sie den Frischling empfing. Sie ließ ihm die Zeit, sich aus dem Grab zu befreien, die Erde abzuschütteln und wild um sich zu schauen. "Na fein, das hat ja ganz schön gedauert. Da sind ja selbst Lahme dir gegenüber schneller", als er sie entdeckte, grinste sie ihn zukkersüß an. "Kurz für's Protokoll - ich bin die Jägerin, du bist gleich tot und das war dein erstes und letztes Weihnachtsfest als Untoter." Als der Frischling wütend zu knurren begann und auf sie zustürzte, wich sie spielend leicht zur Seite aus, schlug dem Vampir ihre Handkante in das Genick und trat mit dem Bein nach, das den Vampir in sei-

[331] www.slayerfanfic.de Keep The Ball Rolling

nem Vorwärtsstolpern ein wenig antrieb. Mit dem Kopf voran krachte er gegen einen Baumstamm.

F.4: Fragen,die keine Antworten kennen[332]

(Verdeutlicht, welch dominante Rolle Gedanken in der Fanfiction oftmals spielen)

England ist ein furchtbares Land. Ich sehe aus dem Fenster und sehe grau. Ich sehe graue Bäume, graue Wiesen, graue Autos, sogar die Wolken sind grau. Meine Knochen spüren die Feuchtigkeit, die in der Luft hängt, wie eine Erkältung, die man nicht mehr los wird. Ich vermisse die Sonne in Kalifornien. Was für ein Glück, dass das Feuer erfunden wurde. Es brutzelt im offenen Kamin und wärmt mich. Es geht mir gut, denke ich. Und mein Leben war lang und erfüllt. Dessen kann ich mir sicher sein. Mit diesem Gewissen alt zu werden ist ein Segen. Das habe ich mir bereits des öfteren gesagt und ich glaube es auch. Immerhin war ich mehrere Jahre Wächterin und habe damit Giles sehr glücklich gemacht. Versteht mich nicht falsch, auch ich bin glücklich mit meiner Entscheidung. Ich bin es immer gewesen. Ich habe nie daran gezweifelt, dass dieser Schritt mein ganzes Leben erfüllte. Willow Rosenberg, Wächterin. Meine Eltern waren dagegen. Nun ja, sie waren dagegen, dass ich nach England gehe, um Bibliothekarin zu werden. Von der Klausel "Rette die Welt" haben sie nie geahnt, geschweige denn gewusst. Nun bin ich alt und habe mich zurückgezogen.

Sie wird mich gleich besuchen kommen. Sie ist gestern 21 geworden und ich bin so furchtbar stolz auf sie. Und sie beginnt Fragen zu stellen, die ich ihr vielleicht nicht beantworten kann. Ich habe Angst davor, sie zu enttäuschen. Ihr nicht die richtigen Antworten zu geben. Oder Antworten, auf die sie nur mehr Fragen stellt. Fragen über ihre Bestimmung, ihr Schicksal und über andere Jägerinnen. Ich glaube, jede Jägerin kommt an den Punkt, an dem sie mehr wissen möchte. Es ist doch verständlich, oder? Wer ist es, der sich das Recht dazu nimmt, Mädchen ihrer Unschuld zu berauben? Ihnen einen Pflock in die Hand zu drücken und ihnen nur einen Rat mit auf den beschwerlichen Weg zu geben: Rette die Welt und bleibe am Leben. Komisch, nicht? Es klingt so banal. Das ist es aber nicht. Erst recht nicht für Chelsea. Ah, da kommt sie auch schon...

[332] www.slayerfanfic.de Fragen, die keine Antworten kennen

F.5: Buffy im Bann der MIB[333]

(Beispiel für ein Crossover Buffy/Star-Trek/MIB)

Nun mischte sich Riker wieder ein "Sie waren doch früher ein Mensch, oder?" Angel nickte. "Gut, dann wäre das kein Problem. Wir können die Vampothenbausteine aus ihrem DANN Code entfernen. Sie wären dann wieder vollständig menschlich!" Angel erschrak. Was sagte er da eben? Er könne ihm sein menschliches Leben zurückgeben? Buffy sprang ihm um den Hals. "Hast du gehört, Schatz? Wir könnten dann ganz normal leben!"
K hustete im Hintergrund "Nicht ganz! Wenn Sie uns beitreten, werden Ihre Daten gelöscht, Sie hätten nie existiert. Und Sie existieren nicht!" Buffy sah unsicher zu Angel. Gut, bei ihm wäre das kein Problem, aber bei Buffy? Ihre Mom, die Schule? Die Schule! Jetzt stand Buffys Entscheidung fest!
(...) K kam zu Buffy. "Wir werden Sie hier erwarten. Sprechen Sie mit niemandem mehr, ist das klar?" "Klar!" Riker klopfte sich auf die Brust "Riker an Enterprise, sechs zum Hochbeamen!" Und schon fanden sie sich auf der Enterprise wieder. ...
"Drei, zwei, eins, das wars!" Angel zog tief Luft und kam hoch. Er hechelte wie ein Hund, der gerade über ein Fußballfeld gerannt war. Buffy sah besorgt zu Dr. Crusher. "Das ist normal, seine Lunge war je schließlich ein paar Jährchen nicht in Gebrauch!"
"Buffy, mein Herz...!" Er griff nach Buffys Hand und legte es auf seine Brust. Tumb, tumb! Buffy lief eine Träne die Wange hinunter.

F.6: Fanzine[334]

(Beispiel für die ironische Distanzierung älterer Fans)

Buffy stuck her tongue out, pouting. "I don't like Kristy.[335] She killed me. And made me marry Giles."
"Yeah, but she gave you a beautiful daughter, remember? Sarah?"
"Poor Sarah." Her eyes glanced over. "She's just hanging around Kristy's desktop. She'll never finish that story. It's been three months or so now."
"But what do you think of a fanzine? All about you, Buffy the Vampire Slayer."
Pride puffed out the Slayer's chest. "All about me. I have mailing lists, webpages, fanfic archives, and now... A fanzine. Not too bad for one season, if you ask me."

---

[333] www.slayerfanfic.de Buffy im Bann der MIB
[334] www.slayerfanfic.com Fanzine
[335] Die Autorin des Textes.

Quellenverzeichnisse

Literaturverzeichnis

Primärliteratur Buffy

DeCandido, Keith R. A.: Buffy - im Bann der Dämonen. Xander - auf Liebe und Tod, Köln 1999.

Dokey, Cameron: Buffy - im Bann der Dämonen. Mutter der Monster, Köln 2001.

Golden, Christopher: Buffy - im Bann der Dämonen. Sünden der Vergangenheit, Köln 2000.

Golden, Christopher und Nancy Holder: Buffy - im Bann der Dämonen. Das Blutschwert, Köln 1999.

Golden, Christopher und Nancy Holder: Buffy - im Bann der Dämonen. Die Dämonin des Todes, Köln 2000.

Holder, Nancy: Buffy - im Bann der Dämonen. Die Angel Chroniken I, Köln XXX

Holder, Nancy: Buffy - im Bann der Dämonen. Die Angel Chroniken III, Köln 2000.

Navarro, Yvonne: Buffy - im Bann der Dämonen. Die Willow Akten, Köln 2000.

Tankersley, Richie: Buffy - im Bann der Dämonen. Die Angel Chroniken II, Köln 1999.

Primärliteratur Sabrina

Archie Comics: Sabrina, total verhext!, New York.

Dubowski, Cathy East: Sabrina, total verhext! Hokuspokus - Hund und Harvey, Stuttgart 2001.

Gallagher, Diana G.: Sabrina, total verhext!, Ausgetrickst! Stuttgart 1998.

Garton, Ray: Sabrina, total verhext!, Gefährliche Glitter, Stuttgart 1999.

Locke, Joseph: Sabrina, total verhext! Sabrina macht Geschichte!, Stuttgart 2000.

Reisfeld, Randi: Sabrina, total verhext! Magic Love, Stuttgart 2000.

Weiss, David Cody und Bobby JG Weiss: Sabrina, total verhext! Hexe hin, Hexe her! Stuttgart 1999.

Weiss, David Cody und Bobby JG Weiss: Sabrina, total verhext!, Stuttgart 1997.

Sekundärliteratur selbständig

Bergmann, Susanne (Hrsg.): Mediale Gewalt - eine reale Bedrohung für Kinder? 2000.

Glinka, Hans-Jürgen: Das narrative Interview. Eine Einführung für Sozialpädagogen. Weinheim u.a. 1998.

Golden, Christopher und Nancy Holder: Buffy the Vampire Slayer. The Watcher's Guide. Volume 1, New York 1998.

Golden, Christopher und Nancy Holder: Buffy - im Bann der Dämonen. Der offizielle Serienguide. Band 1, Stuttgart 2001.

Golden, Christopher und Nancy Holder: Buffy the Vampire Slayer. The Watcher's Guide. Volume 2, New York 2000.

Golden, Christopher und Stephen R. Bissette: Buffy the Vampire Slayer. The Monster Book, New York 2000.

Haas, Gerhard: Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht, Seelze 1997.

Heitmeyer, Wilhelm (Hrsg.): Interdisziplinäre Jugendforschung. Fragestellungen, Problemlagen, Neuorientierungen, Weinheim u.a. 1986.

Landhagen, Christian und Ralph Sander: Hexenserien. Charmed, Buffy, Sabrina und andere. Alle Hintergründe und Fakten zu den Serien, Königswinter 2000.

Moers, Edelgard und Stefanie Zühlke: Schreibwerkstatt Grundschule, Donauwörth 1999.

Moretti, Marie: Buffy privat. Sarah Michelle Gellar, Königswinter 2001.

PONS: Großwörterbuch für Experten und Universität, Stuttgart 1999.

Ress, Elmar: Die Faszination Jugendlicher am Grauen. Dargestellt am Beispiel von Horror-Videos, Würzburg 1990.

Theunert, Helga und Christa Gebel (Hrsg.): Lehrstücke fürs Leben in Fortsetzung. Serienrezeption zwischen Kindheit und Jugend, München 2000.

Weyrauch, Jan: Boygroups. Das Teenie-FANomen der 90er, Berlin 1997.

Sekundärliteratur unselbständig

Baldwin, Kristen: "Vamping out", in: Entertainment Weekly H. 454, 1998, S. 24.

Bellafante, Ginia und Jeanne McDowell: "Bewitching Teen Heroines", in: Time H. 18, 1997, S. 82 - 84.

Bischof, Ulrike und Horst Heidtmann: ""Ich will es einfach nochmals erleben...". Begleitbücher zu daily soaps: Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund", in: medien praktisch: Daily Talks - Daily Soaps - Big Brother, Frankfurt/M. 2000.

Braun, Beth: "The X-Files and Buffy the Vampire Slayer", in: Journal of Popular Film & Television H. 2, 2000, S. 88 - 95.

Bravo: "Backstage bei Buffy", in: Bravo H. 25, 2001, S.4-5.

Bravo: "Bravostarschnitt", in: Bravo H. 13, 2001, S. 87.

Canadian Press: "Sabrina star Melissa Joan Hart says her new passion is auto racing", in: Canadian Press, 19.4.2001.

Carson, Tom: "Sabrina Has Two Aunties", in: Village Voice H. 23, 1997, S. 51.

Cook, Geri: "Valley Life", in: Los Angeles Times 2.10.2000.

Corliss, Richard: "Go Ahead, Make Her Day", in: Time H. 16, 2001, S. 70 - 72.

Dunn, Samantha: "Sarah Michelle Gellar", in: InStyle H. 10, 1997, S. 131 - 133.

Engelhardt, Michael von: "Vom Wandervogel zur Technokultur. Jugendgenerationen im 20. Jahrhundert", in: Stars - Idole - Vorbilder, Seelze 1997, S. 26 - 29.

Ewers, Hans-Heino: "Die Lust auf Angst", in: Bulletin Jugend & Literatur H.3, 2000, S. 15.

Fazzone, Amanda: "Boob Tube", in: New Republic H. 4515, 2001, S. 16 - 17.

Fetto, John: "Wholesome Goodness", in: American Demographics H. 8, 2000, S. 34 - 37.

Flaherty, Mike: "Sabrina the Teenage Witch", in: Entertainment Weekly H. 561, 2000, S. 92 - 93.

Gellar, Sarah Michelle: "Stop Blaming Hollywood for Violent Behavior", in: Cosmopolitan H. 3, 2000, S. 71.

Good Housekeeping: "A Bewitching Duo", in: Good Housekeeping H. 3, 1998, S. 27.

Jacobs, A.J. und Maggie Murphie: "Interview With a Vampire Chronicler", in: Entertainment Weekly H. 376, 1997, S. 23 - 24.

Janke, Klaus: "Stars, Idole, Vorbilder. Was unterscheidet sie?", in: Stars - Idole - Vorbilder, Seelze 1997, S. 18 - 25.

Kelleher, Terry: "Picks & Pans: Tube", in: People H. 9, 1999, S. 31 - 34.

Liebau, Eckart: "Sehnsucht nach Sinn", in: Stars - Idole - Vorbilder, Seelze 1997, S. 22 - 25.

McCormick, Moira and Kim Cox: "'Sabrina's Album Hopes to Cast Spell on Show's Teen Demo", in Billboard H. 72, 1998, S. 72.

Mikos, Lothar: "Erinnerung, Populärkultur und Lebensentwurf. Identität in der multimedialen Gesellschaft", in: medien praktisch H. 1, 1999, S. 4 - 8.

Moy, Suelain: "Girls Who Fight Back", in: Good Housekeeping H. 4, 1999, S. 86.

Nazzaro, Joe: "Slayer Tales", in: Starlog H. 279, 2000, S. 74 - 77.

Owen, A. Susan: "Buffy the Vampire Slayer", in: Journal of Popular Film & Television H. 2, 1999, S. 24 - 31.

Parents Television Council: "Top 10 Worst Anti-Family Shows on Television", in: Human Events H. 31, S. 12.

People:"A Beau for Buffy", in: People H. 25, 2000, S. 116.

Rathmann, Claudia: "So fern und doch so nah", in: Stars - Helden - Vorbilder, Seelze 1997, S. 28 - 29.

Stanley, T. L.: "'Buffy's' Giles May Get His Own Series", in: Los Angeles Times 11.5.2001.

Stanley, T. L.: "Buffy the Rules Slayer", in: Los Angeles Times 20.5.2001

Stolee, James: "Romping Cheerfully and Farcically Among the Undead", in: Alberta Report H. 14, 1993, S. 36.

Tucker, Ken: "Enter the Dragon", in: Entertainment Weekly H. 494, 1999, S. 51 - 52.

Udovitch, Mim: "What Makes Buffy Slay?", in: Rolling Stone H. 840, 2000, S. 60 - 64.

Vollberg, Susanne: "Die Überfliegerinnen. Hexenbücher 2000", in: Bulletin Jugend & Literatur H. 9, 2000, S. 11 - 13.

Wellons, Nancy Imperiale: "Stunt woman stakes out a role as demon-slayer stand-in", in: The Orlando Senitel 22.1.2001.

Wilcox, Rhonda V.: "There Will Never Be a 'Very Special' Buffy", in: Journal of Popular Film & Television H. 2, 1999, S. 16 - 23.

Wild, David: "A Broom of One's Own", in: Rolling Stone H. 759, 1997, S. 61.

Winter, Rainer: "Andere Menschen - andere (Medien-)Welten. Die Bedeutung der Ethnographie für die Medienforschung", in: medien praktisch H. 87, 1998, S. 14 - 18.

Wohne, Kerstin: "Identifikationsangebote aus den Medien", in: Stars - Idole - Vorbilder, Seelze 1997, S. 69.

Zahra, Tara: "Did Buffy Do It?", in: Nation H. 3, 1999, S. 11.

Internetressourcen

www.bath.ac.uk/~py8ieh/salem/episodenguide/home.html (Zugriff am 18.9.01)

www.buffy.de

www.buffyfanfic.com

www.buffyfanfic.de

www.buffy-imbannderdaemonen.de

www.cataldo.de

www.melissajoanhart.de

www.slayerfanfic.de

www.sugar-water.net

Interviewverzeichnis[336]

Interviews und Mails Buffy-Fans

Anja (15)	am 29.06.01	in Nürnberg
Birgit (22)	am 02.08.01	per e-mail
Birte (16)	am 01.08.01	per e-mail
Carola (18)	am 02.08.01	per e-mail
Gianna (19)	am 19.06.01	in Echterdingen
Jeanette (17)	am 02.08.01 & 05.09.01	per e-mail
Katrin (14)	am 15.06.01	in Leinfelden
Miriam (12)	am 07.08.01	in Remseck
Sheila (10)	am 28.06.01	in Erlangen
Tina (18)	am 28.06.01	in Erlangen
Vanessa (15)	am 29.06.01	in Nürnberg
Verena (19)	am 04.08.01	per Brief

Interviews Sabrina-Fans

Bahar (12)	am 15.06.01	in Echterdingen
Handan (12)	am 15.06.01	in Echterdingen
Kerstin (12)	am 30.06.01	in Fürth
Melina (14)	am 05.06.01	bei Heidelberg
Michaela (12)	am 28.06.01	in Erlangen
Olga (14)	am 05.06.01	in Neckarsulm
Sandra (13)	am 30.06.01	bei Nürnberg
Simone (18)	am 08.06.01	bei Aalen
Susanne (13)	am 28.06.01	in Erlangen
Theodora (16)	am 01.06.01	in Esslingen

[336] Die Transkriptionen sämtlicher Interviews sind bei der Autorin oder im Institut für angewandte Kindermedienforschung einzusehen.

Interviews Verleger

Heering (vgs): Telefonisches Interview am 5.9.01

Tessloff (Altverleger): Interview am 17.7.01 (Durchführung: Herr Dr. Heidtmann)

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbständig angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift